Die Pseudoskorpione des Berliner Museums

Bearbeitet von

Edv. Ellingsen,
Kragerő.

(Eingesandt im November 1909.)



Schon vor einigen Jahren wurde ich von der Direktion des Kgl. Zoologischen Museums in Berlin, durch Vermittelung des Herrn Prof. Dr. Fr. Dahl, beauftragt, die Pseudoskorpione des Museums zu bearbeiten, für welches Vertrauen ich auch hier meinen besten Dank abstatte. Es ist unschwer zu verstehen, daß ein Museum, wie das Berlins, im Verlaufe der Zeit ein ziemlich großes Material auch von diesen Tierchen zusammengebracht haben muß, welche die Sammler früher in hohem Grade vernachlässigt haben, besonders wegen ihrer versteckten Lebensweise und dem geringen Interesse, das diesen Tierchen gewöhnlich zugeteilt wurde.

Die Sammlung enthält Repräsentanten von dieser Tiergruppe aus allen Weltteilen, jedoch besonders eine beträchtliche Anzahl aus unserm Weltteil; da aber die Pseudoskorpionenfauna Europas ziemlich gut bekannt ist, stammen die meisten Arten, die ich geglaubt habe als neu für die Wissenschaft beschreiben zu müssen, aus außereuropäischen Ländern.

Da die Frage von der Teilung der an Arten so überreichen Gattung *Chelifer* wohl noch nicht reif zur Lösung ist, habe ich noch, der leichteren Übersicht wegen, die alte Einteilung in Untergattungen beibehalten.

Gattung Chelifer.

Atemnus.

1. Chelifer brevidigitatus Keyserling.

1884. *Chelifer brevidigitatus* Koch u. Keyserling, Arachn. Austral., II, p. 48, tab. 4, f. 6.

Australien. Adelaide, 1 Ex. ♀.

2. Chelifer equester With.

1905. *Chelifer equester* With, Chelonethi, Austr. region, p. 123, pl. VIII, f. 3, pl. IX, f. 1.

Afrika. Port Natal, 1 ♂. — „Africa australis“ (Drège), 1 ♂.

3 Chelifer equestroides Ellingsen.

1906. *Chelifer equestroides* Ellingsen, Pseudosc. Guinea Coast, p. 250.

Ein schlecht konserviertes Exemplar ohne Fundortangabe. Die Art ist in Afrika zu Hause.

4. Chelifer Feae Ellingsen.

1906. *Chelifer Feae* Ellingsen, Pseudosc. Guinea Coast, p. 246.

Afrika. Delagoa Bay (Dr. Wilms), 2 ♂, 4 ♀. — Kamerun, Jos. Albrechtshöhe (Zenker), 1 ♀.

Das Weibchen von Kamerun ist ein wenig kleiner als die Typen von den Kaboverdischen Inseln; mehr befremdlich aber ist es, daß die Augen sehr undeutlich sind, so daß es sich mehr um deutliche Augenflecke als um wahre Augen handelt; auch sind die Palpen ein wenig mehr glatt. Ein sehr charakteristisches Merkmal für die Art ist die schräg abgestutzte Partie an der Außenseite der Tibia gegen die Spitze. Die Art gehört dem *Ch. birmanicus*-Typus.

5. **Chelifer guineensis** Ellingsen.

1891. *Atemnus pallidus* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 511, tab. 9, f. 2 (nom. praeocc.).

1906. *Chelifer guineensis* Ellingsen, Pseudosc. Guinea Coast, p. 246.

Afrika. Togo, Bismarcksburg (L. Conradt), 1 ♂. — Misahöhe (E. Baumann), 1 ♀. — Kamerun (Conradt), 1 ♂, 1 ♀.

6. **Chelifer javanus** Thorell.

1882. *Chelifer javanus* Thorell, Aracn. inf. d. Arcip. Malese, p. 37.

Asien. Java occident.: Pengalengan (H. Fruhstorfer), 4000 Fuß ü. M., 1 ♀. — Polynesien: Bismarck-Archipel (Fr. Dahl), 3 ♂, 1 ♀; Marshallinseln: Jaluit (Dr. Schnee), 1 ♀.

7. **Chelifer navigator** With.

1906. *Chelifer navigator* With, Acc. of Indian false-scorpions, p. 191, pl. IV, f. 9.

Asien. Timor: Telang (Grabowski), 1 ♂.

Ich bin beinahe davon überzeugt, daß ich in diesem ♂ die oben erwähnte Art vor mir habe. Abdomen lang und schmal, hell; die Rückenschilde hell, jedoch wohl voneinander geschieden, deutlich chagriniert. Das Exemplar Withs hat augenscheinlich ein mehr zusammengezogenes und besser ausgefärbtes Abdomen gehabt Die Galea ist klein und einfach.

8. **Chelifer nidificator** Balzan.

1888. *Chelifer nidificator* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 1 ♀, 3 jun. — Argentina: Cochucha (J. Steinbach). 1 jun. unter einem faulen Stamme; Argentina, ohne nähere Fundortsangabe (J. Steinbach), 1 jun. in Holzmulm.

9. **Chelifer Palmquisti** Tullgren.

1907. *Chelifer Palmquisti* Tullgren, Wissensch. Erg. Schwed. Zool. Exp. p. 10, Taf. 1.

Afrika. Nyassa (Dr. Fülleborn), 4 ♂, 2 ♀. — Zanzibarküste (Hildebrandt), 1 ♀.

10. **Chelifer plebejus** With.

1906. *Chelifer plebejus* With, Acc. of Indian false-scorpions, p. 185, pl. IV, f. 7

Polynesien. Bismarck-Archipel (Fr. Dahl), 1 Ex.

11. **Chelifer politus** E. Simon.

1878. *Chelifer politus* E. Simon, Cheliferidae qui hab. l'Algérie et le Maroc, p. 149.

1883. *Acis brevimanus* Canestrini, Chernet. ital., fasc. VII. No. 10. Tav. 10.

Europa. Griechenland: Achaja, Lampiri (C. Verhoeff), 1 ♀; Corfu (v. Oertzen), 3 ♀.

Afrika. Marokko: Tetuan (Quedenfeldt), 6 ♂, 7 ♀, 1 jun.

Ein junges Exemplar von dieser Art aus Italien hat mich überzeugt, das *Acis brevimanus* Canestrini nur ein junges Individ von *Chelifer politus* ist.

12. **Chelifer rotundus** With.

1906. *Chelifer rotundus* With, Acc. of Indian false-scorpions, p. 196, pl. IV, f. 11.

Afrika. Zentral-Madagaskar: Andrangoloaba (Hildebrandt), 1 ♂; Madagaskar ohne nähere Fundortsangabe (Hilgendorf), 1 ♂. — „Africa australis" (Drège) ohne nähere Angabe, 1 ♂.

Die Art ist aus den Nicobaren (Asien) beschrieben.

13. **Chelifer Sjöstedti** Tullgren.

1901. *Chelifer Sjöstedti* Tullgren, Chelonethi fr. Camerun, p. 97.

Afrika. Fernando Po (Conradt), 1 ♀. — Kamerun: Jaunde Station (Zenker), 2 ♂, 4 ♀. — Kawande? (Reichardt), 1 ♂, 2 ♀. — Zentralafrika: Mukenge (Pogge), 1 ♂.

14. **Chelifer subindicus** nov. sp.

Keine Augen, nur Augenflecke sind vorhanden.

Farbe. Die Palpen rötlichbraun, die Schilde und der vordere Teil des Cephalothorax braun, der hintere Teil hellbraun; die Beine hellbraun.

Cephalothorax wenig länger als hinten breit, nach vorn allmählich verschmälert, vorn breit abgerundet. Keine Querfurchen. Die Oberfläche glänzend, beinahe glatt, mit feinen Ritzen, ein sehr schwaches Chagrinieren andeutend. Die Haare kurz, kräftig, gezähnt.

Abdomen. Die Rückenschilde durch eine sehr feine Linie mehr oder minder deutlich längsgeteilt, der letzte Schild ausgenommen, der ungeteilt ist. Die Oberfläche glänzend, schwach, aber deutlich chagriniert, an den Hinterrändern mit langen, spitzen, ein wenig gezähnelten Haaren besetzt; am letzten Segmente einige sehr lange, taktile Haare. Die Bauchschilde längsgeteilt, der letzte ausgenommen, glänzend, fein chagriniert, die Haare wie an den Rückenschilden.

Palpen etwa so lang wie der Körper; das Exemplar hat aber das Abdomen stark zusammengezogen. Die Palpen sind mehr oder minder fein chagriniert, mit Ausnahme der Innenseite des Femurs und einzelner Teile der Hand (besonders gegen die Spitze), die deutlich granuliert sind. Die Haare sind mäßig lang, mehr oder minder zugespitzt, zum Teil gezähnelt. — Trochanter mit kurzem Stiel, ohne diesen etwa so lang wie breit, etwas eckig, vorn unregelmäßig konvex, hinten mit zwei Höckern am oberen und unteren Rande; der untere Höcker ist abgerundet, der obere endet in eine kleine, schwarze Spitze; der obere Höcker ragt nur wenig über die Oberfläche des Trochanters. Femur mit kurzem und starkem Stiele, vorn im proximalen Teile schwach konvex, im distalen Drittel etwas konkav, hinten aus dem Stiel ziemlich jäh verdickt, der Hinterrand mäßig konvex; Femur im ganzen etwas verschmälert gegen die Spitze. Tibia mit ziemlich kurzem, aber starkem Stiele, ohne diesen breit oval, vorn und hinten beinahe gleich und mäßig

konvex, vorn aus dem Stiel ziemlich jäh verdickt (mithin nicht allmählich verdickt), Tibia im ganzen gegen die Spitze verschmälert. Hand mit sehr kurzem Stiele und abgerundeter Basis, vorn und hinten ziemlich gleich und mäßig konvex, etwas schräg in die Finger übergehend; die obere und die untere Seite ziemlich platt. Finger stark, gekrümmt, wenig klaffend, viel kürzer als die Hand, keine deutliche „Nebenzähne".

Mandibeln. Galea abgebrochen; von der einen ist noch die Wurzel vorhanden, und diese ist sehr stark.

Beine. Die Haare wie an den Palpen. Tarsus IV mit basalem „taktilen" Haare. Die Hüften des IV. Beinpaares beinahe rhombisch, d. h. wenig länger als breit, die hintere innere Ecke einen stumpfen Winkel bildend; keine Coxalsacköffnung. Die Klauen einfach.

♀ Länge (mit stark zusammengezogenem Abdomen) 4,58 mm; Breite 1,79 mm.

Cephalothorax: L. 1,72; B. 1,64. Femur: L. 1,36; B. 0,57. Tibia: L. 1,21 (ohne Stiel 1,00); B. 0,66. Hand: L. 1,36; B. 0,93; H. 0,86. Finger: L. 0,97 mm.

Afrika. Zentral-Madagaskar, 1 ♀.

Die Art steht dem *Ch. Indicus* With sehr nahe, unterscheidet sich aber von diesem u. a. dadurch, daß Femur etwas stärker ist; durch den kürzeren Tibialstiel und dadurch, daß der obere Höcker des Trochanters schwächer und mehr nach hinten gerichtet ist.

15. **Chelifer subrobustus** Balzan.

1891. *Atemnus? subrobustus* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 512, tab. 9, f. 3.

Im Berliner Museum finden sich aus Paraguay einige Exemplare, ♂♂ und ♀♀, einer Art, von welcher wahrscheinlich ein Weibchen Balzan vorgelegen hat bei der Beschreibung seiner Art *Atemnus subrobustus* aus Venezuela. Cephalothorax hat keine deutliche Querfurchen und hat die charakteristische, ein wenig abgeplattete und nach vorn sich neigende Form der Atemnusarten, aber die Haut ist so trachychernes-artig wie nur möglich.

Über das Weibchen ist nur wenig an die Beschreibung Balzans hinzuzufügen: die Rückenschilde möchten am besten grob chagriniert genannt werden, Cephalothorax aber deutlich granuliert (ebenso wie bei Trachychernes); ferner, die Hand beinahe ganz glatt und sehr glänzend, nur einige feine Ritzen hier und da, besonders an der unteren Seite, deuten ein schwaches Chagrinieren an; die Unterseite der übrigen Palpenglieder ist auch beinahe glatt und glänzend. Die Art hat im ganzen nicht wenig mit einem Trachychernes gemein.

Das Männchen aber, das Balzan augenscheinlich nicht gekannt hat, ist vom Weibchen sehr verschieden und bietet ein ausgezeichnetes Beispiel von Geschlechtsdimorphie dar. Ich gebe daher eine vollständige Beschreibung des Männchens (2 Ex.) aus Paraguay; das eine ♂ völlig ausgewachsen und völlig ausgefärbt, das andere kleiner und heller.

♂ Keine Augen, aber große, deutliche Augenflecke sind vorhanden.

Der Körper ziemlich schmal im ausgespannten Zustande.

Farbe. Cephalothorax, Schilde und Palpen dunkelbraun, die Palpen am meisten. Der hintere Rand des Cephalothorax und die Beine weißlich.

Cephalothorax ein wenig länger als breit, in der hinteren Hälfte beinahe gleich breit, vorn breit abgerundet. Keine Querfurchen, an einem Exemplar ist jedoch eine schwache Andeutung an den Seiten am eventuellen Platz der ersten Querfurche. Die Oberfläche deutlich und regelmäßig granuliert, beinahe matt. Die Haare mäßig lang, in der Spitze schwach gezähnelt.

Abdomen. Die Rückenschilde etwa gleich lang, der dritte Rückenschild ist jedoch etwas kürzer als die übrigen; alle Rückenschilde durch eine Längslinie halbiert, der letzte ausgenommen. Die Oberfläche deutlich, wenn auch fein granuliert, beinahe matt, an den Hinterrändern mit ziemlich langen, zugespitzten Haaren versehen. Ein Paar lange, taktile Haare am letzten Segment. Die Bauchschilde fein chagriniert, glänzend, wie die Rückenschilde geteilt, die Haare spitz.

Die Palpen etwa so lang wie der Körper, ziemlich stark. Coxa glatt und glänzend, die Spitze ausgenommen, wo eine kleine, fein granulierte Partie sich findet. Trochanter und Femur matt, schwach granuliert, am stärksten an der inneren Seite des Femur; Tibia fein granuliert und matt an der oberen und inneren Seite, schwächer an der unteren und dort etwas glänzend; die Hand sehr glänzend, beinahe ganz glatt, nur einige zerstreute Ritzen hier und da, besonders gegen die Spitze der Unterseite deuten ein feines Chagrinieren an. (Bei jüngeren Weibchen ist die Hand flach granuliert.) Die Haare mäßig lang, dünn, nur wenig zugespitzt, fein gezähnelt; über die Behaarung der Hand, siehe weiter unten über diese. — Trochanter mit deutlichem, starkem Stiele, ohne diesen etwa so lang wie breit, vorn und hinten konvex, oben schwach höckerig. Femur mit kurzem, starkem Stiele, vorn in der ersten Hälfte schwach konvex, distalwärts schwach konkav, hinten aus dem Stiele jäh verdickt, der Hinterrand schwach konvex, an der Basis und an der Spitze abgerundet; Femur im ganzen gegen die Spitze nur wenig verschmälert. Tibia mit sehr starkem, ziemlich langem Stiele, hinten aus dem Stiele schwach verdickt, der Hinterrand stark und gleichmäßig konvex, am stärksten jedoch an der Spitze; innen aus dem Stiele allmählich, aber stark verdickt, die innere Seite in der proximalen Hälfte kräftig konvex, in der distalen Hälfte beinahe geradlinig oder sogar schwach konkav; Tibia im ganzen gegen die Spitze ziemlich verschmälert. Die Hand hat eine sehr charakteristische Gestalt: sie hat einen kurzen, starken Stiel und eine etwas quere Basis, die Außenseite ist regelmäßig und mäßig konvex bis an die Spitzen der Finger; die innere Seite ist an der Basis angeschwollen und dann, von dieser höckerartigen Anschwellung ab bis an die Fingerspitzen deutlich und regelmäßig konkav; die Anschwellung und die innere Seite der Hand sind bis zur Hälfte mit langen Haaren dicht besetzt; im besonderen ist die Haarkleidung der eigentlichen Anschwellung sehr dicht; diese Haare sind lang, beinahe gleich dick und nach vorn gekrümmt. Die Finger sind stark gebogen und deutlich kürzer als die Hand; der bewegliche Finger hat an der Außenseite 6 bis 8 sehr kleine „akzessorische" Zähnchen; die Finger sind nicht klaffend.

Mandibeln. Galea winzig, spitz und ungezähnt.

Beine mit den Haaren beinahe gleich dick; Femur außen schwach granuliert, die übrigen Glieder und im besonderen die Hüften glatt und glänzend. Coxa IV breit und beinahe gleich breit, der Hinterrand beinahe gerade. Tarsus IV mit dem „taktilen" Haare näher an der Mitte als an der Basis. Keine Coxalsacköffnung. Die Klauen einfach.

Länge (mit ausgespanntem Abdomen) 3,72 mm, Breite 1,07 mm.

Cephalothorax: L. 1,00; B. 0,96. Femur: L. 0,72; B. 0,36. Tibia: L. 0,64; B. 0,41. Hand: L. 0,86; B. (an der Anschwellung) 0,61. Finger: L. 0,72 mm.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 2 ♂, 4 ♀. Das eine Männchen war von einer hellen Farbe, hatte aber schon die charakteristische Gestalt der Palpenhand. Von den Weibchen waren zwei sehr jung mit den Palpen mehr klumpig, noch nicht völlig ausgeformt.

16. **Chelifer Voeltzkowi** Ellingsen.

1908. *Chelifer Voeltzkowi* Ellingsen, in: Strand, Arachn. aus Madagaskar, p. 487.

Keine Augen, Augenflecke aber sind vorhanden.

Farbe. Der vordere Teil des Cephalothorax und die Palpen dunkel rötlichbraun, der hintere Teil des Cephalothorax und die Schilde hellbraun, die Beine weißlich.

Cephalothorax beträchtlich länger als breit, zum größten Teile beinahe gleich breit, vorn breit abgerundet, der Vorderrand beinahe gerade. Keine Querfurchen. Die Oberfläche glänzend und glatt, nur mit einem fein chagrinierten Gürtel vor dem Hinterrande. Einige zerstreute, spitze, zum Teil gezähnte Haare.

Abdomen. Rücken- und Bauchschilde deutlich chagriniert, glänzend; der letzte und die drei ersten Rückenschilde ungeteilt, die übrigen longitudinal geteilt; der hinterste Bauchschild ungeteilt, die Schilde 4—10 longitudinal geteilt. Vor den Hinterrändern der Schilde stehen lange und spitze Haare, am hintersten Segment einige sehr lange, „taktile" daneben.

Palpen etwa von der Länge des Körpers, wenn das Abdomen zusammengezogen ist, sonst beträchtlich kürzer. Coxa glatt und glänzend; die innere Seite des Femur und die Spitze der Hand ziemlich kräftig granuliert, die innere Seite der Hand und der Tibia fein chagriniert, die Außenseite der Palpenglieder beinahe ganz glatt. Die Haare sind dick, dennoch spitz und zum Teil gezähnelt. — ♂ Trochanter deutlich gestielt, etwa so lang wie breit, vorn stark konvex, hinten am unteren Rande in eine sehr starke, dreieckige Spitze ausgezogen; die hintere Seite des Dreieckes steht beinahe vertikal nach hinten von der Basis des Trochanters, die vordere Seite geht schräg nach der Spitze; auf der Rückenseite des Trochanters ist ein hoher, abgerundeter Höcker; zwischen beiden Höckern ist eine tiefe Furche. Femur mit ziemlich langem Stiele, kurz und sehr stark, vorn in der proximalen Hälfte schwach konvex, in der distalen sehr stark konkav, hinten aus dem Stiele stark abgerundet, auch bei der Spitze etwas abgerundet, der Hinterrand schwach konvex; Femur im ganzen, wegen der starken, vorderen Konkavität, etwas geschwungen und gegen die Spitze sehr verschmälert. Tibia mit ziemlich langem Stiele, kurz und stark, ohne den Stiel etwas rundlich, von oben gesehen vorn regelmäßig und

stark konvex, hinten stark konvex, am meisten in der zweiten Hälfte; lateral gesehen ist die Tibia ziemlich breit elliptisch. Die Hand mit kurzem Stiele, mit der Basis quer und schräg abgeschnitten, nur wenig breiter als Tibia, vorn und hinten schwach konvex, vorn allmählich in die Finger übergehend. Die Finger stark, etwas gekrümmt, beträchtlich kürzer als die Hand. — Bei dem Weibchen (♀) sind die Palpen etwas schlanker, der hintere Höcker des Trochanters abgerundet, Femur und Tibia weniger stark.

Mandibeln. Galea beim ♂ klein und ohne Zähnchen; beim ♀ sehr lang und stark mit einigen winzigen Zähnchen an der Unterseite im distalen Drittel.

Die Beine mit langen, zum Teil gezähnten Haaren. Die Schenkel der zwei hintersten Beinpaare ziemlich breit. Die Klauen einfach.

Länge: ♂ 3,1 mm mit zusammengezogenem Abdomen; ♀ 4,9 mm mit dem Abdomen ausgespannt.

♂ Cephalothorax: L. 1,07; B. 0,79. Femur: L. 0,86; B. 0,46. Tibia: L. 0,79; B. 0,46. Hand: L. 0,86; B. 0,51. Finger: L. 0,60 mm.

♀ Cephalothorax: L. 1,20; B. 0,86. Femur: L. 0,89; B. 0,37. Tibia: L. 0,79; B. 0,43. Hand: L. 0,89; B. 0,53. Finger: L. 0,60 mm.

Jüngere Tiere sind sehr schmal, wenn das Abdomen ausgespannt ist.

Afrika. S.W. Madagaskar (Voeltzkow), 2 ♂, 4 ♀.

Durch die Gestalt des Trochanters beim Männchen hat diese Art viele Ähnlichkeit mit *Chelifer equester* With, unterscheidet sich aber von dieser Art u. a. dadurch, daß die Palpen mehr glatt sind, und daß die Palpentibia von der Seite gesehen nicht beinahe kreisrund ist, sondern mehr länglich. Durch die starken Palpen und die sehr konkave Vorderseite des Femurs unterscheidet sich die Art von den übrigen afrikanischen Atemnusformen, doch steht sie dem *Chelifer guineensis* Ellingsen (*Ch. pallidus* Balzan) nahe, dieser aber hat u. a. eine viel breitere Palpenhand. — Als die charakteristischsten Merkmale der neuen Art könnten hervorgehoben werden: das gegen die Spitze stark verschmälerte Femur und dessen stark konkave Vorderseite, wodurch das Femur etwas geschwungen wird.

In: Embr. Strand, Arachniden aus Madagaskar (Zool. Jahrbücher, 26. Bd. 1908, S. 488) habe ich eine var. *elongata* von dieser Art, ebenso aus Madagaskar stammend, beschrieben.

Lamprochernes.

17. Chelifer argentinus Thorell.

1876. *Chelifer argentinus* Thorell, Sobre alg. Aracn. d. Argentina, p. 16.

Amerika. Argentina (J. Steinbach), 1 ♀, in Holzmulm. — Paraguay (K. Fiebrig), 1 ♂, 2 ♀. — Brasilien: Theresopolis (Fruhstorfer), 3 ♂, 12 ♀. Minas geraes (Haensch), 1 ♂, 2 ♀. Paranà: Ponta grossa (v. Königswald), 1 ♂, 2 ♀. Urwald der Sierra Geral (Hensel), 3 ♀. Blumenau (Weise), 1 ♀. Santa Cruz (Hensel), 2 ♀. Brasilien ohne nähere Fundortsangabe 4 Ex. — West-Indien: Portoriko (Krug), 2 ♀.

18. **Chelifer brevipilosus** nov. sp.

Keine Augen oder Augenflecke.

Farbe. Cephalothorax, Schilde und Palpen rotbraun, Beine weißlich.

Cephalothorax etwa so lang wie breit, größtenteils beinahe gleichbreit, vorn abgerundet; die erste Querfurche etwa in der Mitte, ziemlich deutlich und gerade, die zweite kaum sichtbar. Die Oberfläche mit einigen feinen Ritzen und etwas rauh, lateralwärts sogar ein wenig granuliert, etwas glänzend. Die Haare kurz, beinahe gleich dick.

Abdomen. Eine Längsteilung scheint, wenigstens an einigen Rückenschilden, vorhanden zu sein, diese ist aber schwer zu erkennen, da das Abdomen zusammengezogen und ziemlich eingetrocknet ist. Die Rückenschilde scheinen etwas chagriniert zu sein, glänzend; am Hinterrande jedes Schildes mit einer dichten Reihe von kurzen, gleich dicken Haaren, die jedoch an den hintersten Schilden etwas länger und spitzer werden; am hintersten Segmente einige sehr lange, spitze, taktile Haare. Hinsichtlich der Längsteilung gilt für die Bauchschilde dasselbe wie für die Rückenschilde; die Haare der Bauchschilde spitz.

Palpen etwa so lang wie der Körper. Die Oberfläche deutlich granuliert, mit Ausnahme der äußeren Seite und der Hand, die beinahe glatt sind, und der Finger. Die Behaarung ist dicht, aus kurzen, gleichdicken, etwas abgestutzten Haaren bestehend. Trochanter mit deutlichem Stiele, ohne diesen nur wenig länger als breit, vorn schwach konvex, hinten aus dem Stiele verdickt, der Hinterrand schwach konvex oder bisweilen beinahe gerade, oben mit einem abgerundeten Höcker. Femur mit deutlichem Stiele, ohne diesen etwa zweimal so lang wie breit, vorn im größten proximalen Teile schwach konvex, gegen die Spitze ein wenig konkav, hinten aus dem Stiele jäh verdickt, der Hinterrand schwach konvex, gegen die Spitze ein wenig abgerundet, etwa so hoch wie breit, im ganzen gegen die Spitze nur wenig verschmälert. Tibia mit deutlichem Stiele, ohne diesen etwas länglich, etwa so lang wie und nur wenig breiter als Femur, an der inneren Seite aus dem Stiele allmählich in den Vorderrand übergehend, dieser mäßig konvex; hinten schwach konvex, etwas stärker gegen die Spitze. Die Hand mit kurzem Stiele und etwas schräger Basis, nur wenig breiter als die Tibia, vorn und hinten schwach konvex und allmählich in die Finger übergehend. Finger stark, etwas gekrümmt, nicht klaffend, an der äußeren Seite beider Finger mit einigen ziemlich großen, akzessorischen Zähnen in der distalen Hälfte.

Mandibeln. Galea ziemlich stark, mit längeren und kürzeren Ästchen beinahe vom Grunde ab.

Beine. Die Behaarung ziemlich dicht, aus ziemlich kurzen, teils abgestutzten, teils zugespitzten Haaren bestehend; Tarsus IV ohne taktiles Haar. Die Klauen einfach.

Die Art ist eine ziemlich kleine, eine der kleinsten der Lamprochernesarten, aber die Exemplare scheinen wohl ausgefärbt zu sein. Wegen des eingetrockneten Abdomens ist es schwer, das Geschlecht zu erkennen.

Länge 1,60 mm, Breite 0,64 mm.

Cephalothorax: L. 0,57; B. 0,54. Femur: L. 0,50 (ohne Stiel 0,43); B. 0,23. Tibia: L. 0,50; B. 0,26. Hand: L. 0,47; B. 0,33. Finger: L. 0,41 mm.

Amerika. Columbia mer., ohne nähere Fundortsangabe, 5 Ex., ziemlich schlecht konserviert.

Die Art steht gewiß dem Chelifer subovatus With sehr nahe, unterscheidet sich jedoch in einigen Eigenschaften von dieser, so daß ich es für angebracht gehalten habe, sie als neu zu beschreiben.

19. **Chelifer camerunensis** Tullgren.

1901. *Chelifer camerunensis* Tullgren, Chelonethi fr. Camerun, p. 99.

Keine Augen oder Augenflecke.

Farbe. Cephalothorax vor der ersten Querfurche braun, hinter dieser heller, die Schilde braun, Palpen rotbraun, Hand und Finger am dunkelsten; Beine hell.

Cephalothorax ein wenig länger als hinten breit, hinter der Querfurche beinahe gleichbreit, vor derselben gleichmäßig verschmälert und abgerundet, der Vorderrand schwach konvex. Die vordere Querfurche beinahe gerade, kräftig und breit, etwa in der Mitte; die hintere Querfurche fast vollständig verwischt. Vor der ersten Querfurche ein deutlicher Längseindruck. Die Oberfläche schwach glänzend, deutlich granuliert, mit Haaren, die kurz und beinahe gleich dick sind.

Abdomen. Rückenschilde etwas glänzend, deutlich chagriniert; der letzte und die 2 bis 3 ersten ungeteilt, die übrigen longitudinal geteilt; an den Hinterrändern mit einer dichten Reihe von Haaren, die an den vorderen Schilden kurz und ziemlich kräftig sind, an den Seiten aber und besonders an den hinteren Schilden werden die Haare länger, dünner und mehr zugespitzt, an den letzten sehr lang. Die Bauchschilde glänzend, chagriniert, der letzte ungeteilt, die übrigen scheinen alle longitudinal geteilt zu sein; an den Hinterrändern eine dichte Reihe von ziemlich langen, spitzen Haaren.

Palpen mäßig stark; Coxa etwas glänzend, am größten Teile der Oberfläche beinahe glatt, nur am vordersten Teile und lateralwärts granuliert. Trochanter und Femur schwach glänzend und ziemlich stark granuliert rings umher; Tibia und Hand mit den Fingern stark glänzend; Tibia vorn und gegen die Spitze granuliert, übrigens glatt; Hand schwach granuliert oder zum Teil nur chagriniert, hinten beinahe glatt; Finger glatt. Die Haare ziemlich lang, zum Teil schwach gezähnt. — Trochanter gestielt, etwa so lang wie breit, vorn schwach konvex, hinten mit einem starken, etwas abgerundeten Höcker dicht an der Basis, oben mit einem starken, zugespitzten Höcker näher an der Spitze. Femur gestielt, stark, am Innenrande in der proximalen Hälfte sehr schwach konvex, gegen die Spitze schwach konkav; hinten kräftig und jäh aus dem Stiele verdickt, der Außenrand etwas konvex; Femur im ganzen gegen die Spitze etwas verschmälert. Tibia mit deutlichem und starkem Stiele, vorn und hinten kräftig konvex, vorn am meisten gegen die Basis, wo der Innenrand plötzlich aus dem Stiele verdickt ist, hinten am kräftigsten konvex gegen die Spitze; Tibia im ganzen etwas schief länglich. Die Hand kurz gestielt, mit schräg abgerundeter Basis (von der Seite gesehen aber ist die Basis der Hand mehr quer abgeschnitten, sogar etwas herzförmig), am Innenrande mäßig und gleichförmig konvex, am Außenrande sehr schwach konvex, gleichförmig in die Finger übergehend. Die Finger sehr stark, schwach gekrümmt, etwas kürzer als die Hand, nicht klaffend, ohne akzessorische Zähne.

Mandibeln. Galea sehr lang und stark; die Spitze in drei Zähne geteilt und dazu noch zwei Zähne hinter der Spitze an der unteren Seite, der hinterste Zahn der längste.

Die Beine mit spitzen Haaren versehen; die Femora der zwei hintersten Beinpaare ziemlich breit. Die Klauen einfach.

Länge 3,8 mm.

Cephalothorax: L. 1,29; B. 1,21. Femur: L. 1,00; B. 0,44. Tibia: L. 1,00; B. 0,51. Hand: L. 1,07; B. 0,72; Höhe 0,83. Finger: L. 0,97 mm.

Afrika. Fernando Po (Conradt), 1 ♀.

20. **Chelifer Chyzeri** Tőmősváry.

1882. *Chernes Chyzeri* Tőmősváry, Ámagyar fauna Álskorp., p. 186, tab. I, f. 3—5.

Europa. Österreich, Steiermark: Marburg (Verhoeff), 1 ♀. — Süd-Ungarn: Baziaso, 1 ♀.

21. **Chelifer communis** Balzan.

1888. *Chelifer communis* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Argentina: Buenos Aires (Schimpf), 1 Ex. sehr schlecht konserviert, wahrscheinlich aber diese Art; Argentina, ohne nähere Fundortsangabe (J. Steinbach), 1 ♀, „auf Pfirsich". — Paraguay (K. Fiebrig), 3 ♂, 3 ♀, 1 jun. — Brasilien: Casapava (Sello), 3 Ex. schlecht konserviert.

var. *pennsylvanicus* nov.

Aus Pennsylvanien stammen 4 Ex. (von Zimmermann gesammelt), die keinen wesentlichen Unterschied von kleinen südamerikanischen Tierchen dieser Art zeigen. Die pennsylvanischen Ex. sind klein, scheinen trotzdem vollständig entwickelt und ausgefärbt zu sein; die Hand ist verhältnismäßig etwas kräftiger als bei den Südamerikanern.

22. **Chelifer comorensis** nov. sp.

Keine Augen oder Augenflecke.

Körper lang und schmal, beinahe gleichbreit, mit ausgedehntem Abdomen.

Farbe. Palpen und Cephalothorax vor der Querfurche dunkel rotbraun, hinter der Querfurche und die Schilde hellbraun, Beine weißlich.

Cephalothorax deutlich länger als breit, größtenteils beinahe gleichbreit, vorn abgerundet, der Vorderrand schwach konvex. Die erste Querfurche gerade, breit und deutlich, aber nicht tief, etwa in der Mitte; die hintere Querfurche fast verwischt. Die Oberfläche glänzend; nahe am Vorderrande eine kleine, glatte Partie, sonst kräftig chagriniert mit ziemlich kurzen und dicken, etwas zugespitzten Haaren.

Abdomen. Die Rückenschilde glänzend, fein chagriniert; die longitudinale Teilung ist sehr undeutlich, doch scheinen die vier ersten Schilde und der letzte ungeteilt zu sein, die übrigen geteilt. Die Bauchschilde glänzend und fein chagriniert; auch hier ist die Längsteilung undeutlich und schwer zu erkennen. Die Haare des Abdomens sind lang und spitz, das letzte Segment mit einigen taktilen Haaren eingemischt.

Palpen stark, kürzer als der Körper mit ausgedehntem Abdomen. Coxa glatt und glänzend; die übrigen Glieder glänzend; Trochanter oben, Femur oben und innen samt bei der Spitze rings umher, Tibia vorn und bei der Spitze grob granuliert;

übrigens sind die Palpen glatt. Die Haare der Palpen ziemlich lang und spitz. — Trochanter mit deutlichem Stiele, ohne diesen etwa so lang wie breit, vorn konvex, hinten mit einem starken, abgerundeten Höcker an der Basis, oben mit einem kräftigen, zugespitzten Höcker. Femur kurz, aber deutlich gestielt, stark, vorn im proximalen Drittel schwach konvex, in den übrigen zwei Dritteln etwas konkav, hinten beinahe rechtwinkelig aus dem Stiele verdickt, der Hinterrand schwach konvex; Femur von oben gesehen gegen die Spitze etwas verschmälert, von der Seite gesehen beinahe rechtwinkelig und stark aus dem Stiele verdickt und dort sehr hoch; der Übergang aus dem senkrechten Teile zur horizontalen Oberseite ist auch beinahe rechtwinkelig, und die Oberseite fällt ziemlich schräg gegen die Spitze ab; Femur erscheint im ganzen etwas eckig; die untere Fläche ist in der distalen Hälfte ziemlich konkav. Tibia mit deutlichem und dickem Stiele, ein wenig kürzer und breiter als Femur, breit länglich, vorn und hinten stark konvex, vorn am meisten gegen die Basis, hinten am meisten gegen die Spitze, an beiden Enden stark verschmälert. Die Hand sehr kurz gestielt, die Basis regelmäßig quer, vorn und hinten ziemlich gleich und schwach konvex, gegen die Spitze ziemlich schräg verschmälert. Die Finger sehr stark, schwach gekrümmt und viel kürzer als die Hand, nicht klaffend; keine akzessorischen Zähne.

Mandibeln. Die rechte und die linke Galea sind ziemlich verschieden gebaut; von der Seite gesehen ist die linke Galea von der Basis her in zwei Äste geteilt; der untere Ast ist wieder unterhalb der Mitte in zwei einfache Ästchen geteilt; der obere Ast ist, teils von der Mitte, teils noch unterhalb der Mitte in vier einfache Ästchen geteilt; diese Galea bildet sodann einen senkrecht gestellten Fächer. Die rechte Galea ist einfacher gebaut; sie besteht aus einem ziemlich starken Hauptstamm, welcher etwa in der Mitte in zwei Äste geteilt ist, und jeder von diesen ist wieder in zwei einfache Ästchen geteilt, dies alles auch in einem senkrechten Plane gestellt.

Beine mit spitzen Haaren; die Femora der zwei hintersten Beinpaare mäßig stark. Tarsus IV mit dem „taktilem" Haare basal gestellt. Die Klauen einfach.

Länge 2,8 mm, Breite 0,86 mm.

Cephalothorax: L. 0,79; B. 0,64. Femur: L. 0,64; B. 0,29; Höhe nahe am Stiele 0,31. Tibia: L. 0,58; B. 0,31. Hand: L. 0,61; B. 0,47. Finger: L. 0,50 mm.

Afrika. Comoren-Archipel: Mayotte (Voeltzkow), 1 ♀.

Die Art ist durch die Galea von den anderen afrikanischen Chelifern wohl getrennt.

23. **Chelifer intermedius** Balzan.

1891. *Lamprochernes intermedius* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 515, tab. 9, f. 6.

Amerika. Argentina: Cochucha (J. Steinbach), 1 ♂ unter einem faulen Stamme. — Brasilien: Parà, 2 ♂, 1 ♀; S. Catharina: Theresopolis (Fruhstorfer), 1 ♂. — Ecuador: Balzapamba (R. Haensch), 1 ♂. — Mexiko (Ehrenberg), 1 ♀.

24. **Chelifer Kraepelini** Tullgren.

1905. *Chelifer Kraepelini* Tullgren, Chelonethiden aus Java, p. 40.

Australien. Bismarck-Archipel (Fr. Dahl), 1 ♂, 4 ♀.

Die Art gehört dem *Ch. birmanicus*-Typus an.

25. **Chelifer macrochelatus** Tőmősváry.

1884. *Chelifer macrochelatus* Tőmősváry, Adatok a. Álskorp. ism., p. 20, tab. I, f. 12—13.

Amerika. Brasilien (Hensel), 1 ♀ ohne nähere Fundortsangabe; Brasilien? (Sello), 4 Ex. getrocknet und aufgeklebt, auch ohne nähere Fundortsangabe. — Peru: Iquitos, 1 ♀. — Bolivia: Santa Cruz de la Sierra (Steinbach), 1 ♂. — Ecuador: Archidona (R. Haensch), 1 ♂. — Columbia (P. Weise), 1 ♂. — Venezuela: Caracas (Gollmer), 2 ♂, 3 ♀. — Surinam, 3 ♂, 4 ♀ getrocknet und aufgeklebt.

26. **Chelifer nodosus** Schrank.

1803. *Chelifer nodosus* Schrank, Fauna Boica, III, p. 246.

Europa. Griechenland, Achaja: Lappa (C. Verhoeff), 1 ♀, im Eichenwald unter Rinde.

27. **Chelifer nodulimanus** Tőmősváry.

1882. *Chelifer nodulimanus* Tőmősváry, Ámagyar fauna Álskorp., p. 244.

Amerika. Argentina (Hausmann), 1 ♂. — Brasilien: St. Cruz (Hensel), 1 ♂; ohne nähere Fundortsangabe (v. Langsdorf), 1 ♀. — Columbia: Chiriqui, 1 ♂; ohne nähere Fundortsangabe (Moritz), 2 ♂, sehr schlecht konserviert. — Venezuela: Caracas (Gollmer), 1 ♀ mit Eierkokon. — Süd-Amerika ohne nähere Fundortsangabe, 1 ♂.

28. **Chelifer oblongus** Say.

1821. *Chelifer oblongus* Say, Journ. Acad. Philadelph., II. 64. 2.

Amerika. Pennsylvania (Zimmermann), 4 Ex. schlecht erhalten.

29. **Chelifer ovatus** Balzan.

1891. *Lamprochernes ovatus* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 519, tab. 9, f. 10.

Amerika. Venezuela: Caracas (Gollmer), 1 ♀ mit Eierkokon.

30. **Chelifer togoensis** nov. sp.

Keine Augen, aber Augenflecke sind vorhanden.

Farbe. Die Palpen und die vordere Hälfte des Cephalothorax dunkel rötlich, die hintere Hälfte desselben und die Schilde hell rotbraun, Beine weißlich.

Cephalothorax beträchtlich länger als breit, größtenteils beinahe gleich breit, vorn abgerundet, der Vorderrand beinahe gerade; die vordere Querfurche (in Alkohol) breit und deutlich (nicht tief), gerade, etwa in der Mitte; die hintere Querfurche wenig sichtbar, etwa in der Mitte zwischen der ersten Furche und dem Hinterrande. Die Oberfläche glänzend und vollständig glatt. Die Haare ziemlich lang, etwas zugespitzt, schwach gezähnt.

Abdomen. Die Rückenschilde sind der Länge nach durch eine feine Linie geteilt, mit Ausnahme des letzten und des ersten; die Teilung mehrerer Schilde aber ist ziemlich undeutlich und nur partiell. Die Oberfläche glänzend und vollständig glatt. An den Hinterrändern ziemlich lange, spitze Haare; am hintersten Segmente ein Paar lange, spitze „taktile“ Haare. Die Bauchschilde längs geteilt, der letzte

ausgenommen, die Oberfläche glänzend und vollständig glatt; die Haare wie an den Rückenschilden.

Palpen etwa so lang wie der Körper, glänzend, vollständig glatt, mit Ausnahme der inneren Seite von Femur und Tibia, die sehr schwach granuliert ist; auch ist die Spitze der Hand ein wenig granuliert. Die Behaarung dicht, aus mittelmäßig langen, feinen und spitzen, teilweise auch fein gezähnten Haaren bestehend. — Trochanter mit ziemlich langem, starkem Stiele, ohne diesen etwas länger als breit, vorn schwach konvex, hinten am oberen und unteren Rande je ein Höcker, von welchen der untere mehr basal und der obere mehr zentral ist; der untere steigt senkrecht aus dem Stiele und senkt sich langsam nach vorn, so daß der Hinterrand dort beinahe gerade wird; der obere steht auch etwa senkrecht gegen das Glied, senkt sich aber jäher nach vorn. Femur mit mäßig langem Stiele, ohne diesen kaum zweimal so lang wie breit, am breitesten in der proximalen Hälfte, vorn sehr schwach konvex (oder beinahe gerade), nur ein wenig sinuiert gegen die Spitze, hinten aus dem Stiele sehr stark und jäh verdickt, der Hinterrand schwach konvex; im ganzen ist Femur gegen die Spitze ziemlich verschmälert. Tibia mit mäßig langem, starkem Stiele, ohne diesen breit länglich, kaum so breit wie Femur; vorn und hinten allmählich aus dem Stiele in die Seitenflächen übergehend, der Innenrand ziemlich stark und regelmäßig konvex, der Außenrand proximal schwach, von der Mitte ab stärker konvex. Hand mit sehr kurzem Stiele und abgerundeter Basis, nur wenig breiter als die Tibia, so hoch als breit, vorn und hinten schwach und ziemlich gleich konvex, allmählich in die Finger übergehend. Finger stark, etwas gekrümmt, ein wenig klaffend, beträchtlich kürzer als die Hand, ohne akzessorische Zähne.

Mandibeln. Galea sehr klein, ohne Zähne.

Beine. Die Haare sind mäßig lang, spitz. Tarsus IV mit basal gestelltem „taktilen" Haare. Die Hüften des IV. Beinpaares ziemlich breit und kurz, mit der hinteren Ecke abgerundet; Femur sehr breit. Keine Coxalsacköffnung. Die Klauen einfach.

Das Männchen gehört dem *Ch. birmanicus*-Typus.

Länge 2,90 mm, Breite 0,93 mm.

Cephalothorax: L. 0,90; B. 0,74. Femur: L. 0,86 (ohne Stiel 0,76); B. 0,41. Tibia: L. 0,76; B. 0,40. Hand: L. 0,74; B. 0,44; Höhe 0,44. Finger: L. 0,54 mm.

Afrika. Togo: Bismarcksburg (Conradt), 1 ♂. — Kamerun: Jos. Albrechtshöhe (Conradt), 2 ♂.

Das Weibchen ist unbekannt.

Die Art ist von den übrigen afrikanischen *Lamprochernes*-Formen wesentlich dadurch ausgezeichnet, daß sowohl das Cephalothorax wie die Schilde vollständig glatt sind; auch die Palpen sind beinahe ganz glatt. Ein anderes Merkmal ist das sehr breite Femur, kaum zweimal so lang wie breit, wenn der Stiel ausgenommen wird.

Trachychernes.

31. Chelifer albomaculatus Balzan.

1891. *Trachychernes albomaculatus* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 526, tab. 10, f. 17.

Amerika. Columbia meridionalis, 1 Ex. sehr schlecht konserviert, vielleicht zu dieser Art gehörend.

32. **Chelifer altimanus** nov. sp.

Keine Augen, aber schwache Augenflecke sind vorhanden.

Körper breit.

Farbe. Cephalothorax und Schilde dunkelbraun, Palpen dunkel rotbraun, Beine heller rotbraun.

Cephalothorax ein wenig länger als breit, hinten beinahe gleich breit, vorn breit abgerundet, der Vorderrand beinahe gerade, mit einer kleinen, winkelförmigen Ausbuchtung in der Mitte. Zwei deutliche, gerade Querfurchen, die erste etwa in der Mitte, die zweite ungefähr mitten zwischen der ersten und dem Hinterrande. Die Oberfläche schwach glänzend, fein und gleichförmig granuliert, mit sehr kurzen, etwas kolbenförmigen Haaren versehen.

Abdomen. Die Rückenschilde beinahe matt, fein granuliert, etwa gleich lang, die drei vorletzten (bei dem stark zusammengezogenen Abdomen) winkelig gegeneinander gestellt; der Hinterrand des letzten Schildes beinahe gerade; alle Rückenschilde längs geteilt, der letzte ausgenommen; in einer Reihe, ziemlich weit vom Hinterrande jedes Schildes entfernt, sitzen auf kleinen, dunkeln Körnchen ziemlich lange, starke, gleich dicke, abgestutzte Haare; am letzten Segment keine „taktile“ Haare (vielleicht abgefallen). Die Bauchschilde etwas glänzend, sehr fein granuliert, alle längs geteilt, der letzte ausgenommen; die Haare wie die der Rückenschilde, aber dünner und ein wenig zugespitzt.

Palpen etwas länger als der Körper (mit zusammengezogenem Abdomen). Coxa glänzend und beinahe glatt. Die übrigen Palpenglieder etwas glänzend; die Oberfläche etwas uneben, doch möge von der Oberfläche der oberen Seite der Glieder auch gesagt werden, daß sie sehr fein granuliert ist, mit flachen Granulas. Die Behaarung ziemlich dicht, aus mäßig langen, gleich dicken, deutlich gezähnten Haaren bestehend. — Trochanter mit Stiel, ohne diesen nur wenig länger als breit, vorn und hinten etwas konvex, oben mit einem abgerundeten Höcker. Femur mit kurzem Stiele, mäßig stark, beinahe $2^1/_2$ mal so lang wie breit, vorn sehr schwach konvex, bei der Spitze ein wenig konkav, hinten bei dem Stiele und bei der Spitze etwas abgerundet, der Hinterrand sehr schwach konvex, im ganzen ziemlich gleichbreit und nur wenig gegen die Spitze verschmälert. Tibia mit starkem und mäßig langem Stiele, ohne diesen länglich, hinten proximalwärts nur wenig konvex, stärker in der distalen Hälfte, vorn allmählich gegen die Mitte verdickt, dann etwas konkav, Tibia im ganzen gleichmäßig gegen den Stiel, aber nur wenig gegen die Spitze verschmälert. Die Hand ist bei dieser Art sehr charakteristisch gebaut; sie hat einen kurzen Stiel; von oben gesehen ist die Hand ziemlich schmal, nur wenig breiter als die Tibia, mit abgerundeter Basis, hinten sehr schwach konvex, vorn etwas stärker konvex, allmählich in die Finger übergehend; lateral gesehen ist die Hand sehr hoch, viel höher als breit, mit herzförmiger Basis; der größte Teil der Hand ist über dem Stiele gelegen, nur wenig unter demselben; die untere Fläche ist sehr abgeplattet, die untere Ecke rechtwinkelig oder gar ein wenig nach hinten ausgezogen; der obere Teil der Hand ist beinahe senkrecht gegen den Stiel gestellt, die obere Seite etwas konvex und

ziemlich jäh gegen die Finger abfallend. Finger mäßig stark, etwas gekrümmt, etwa so lang wie die Hand, beide Finger mit akzessorischen Zähnen in einer ziemlich dichten Reihe an der inneren Seite in der distalen Hälfte; auch einige wenige an der äußeren Seite; die Finger sind nicht klaffend.

Mandibeln. Galea abgebrochen.

Beine mit beinahe gleichdicken, gezähnten Haaren; keine taktile Haare. Die Hüften glänzend und glatt; die übrigen Glieder mit unebener Oberfläche. Coxa IV kurz und breit, nur wenig distalwärts verbreitet; keine Coxalsacköffnung. Die Klauen einfach.

♂ Länge (mit stark zusammengezogenem Abdomen) 3,15 mm, Breite 1,64 mm. Cephalothorax: L. 1,29; B. 1,07. Femur: L. 1,12; B. 0,48. Tibia: L. 1,00; B. 0,54. Hand: L. 1,03; B. 0,68; Höhe 0,83. Finger: L. 1,02 mm.

Amerika. Westindien: St. Thomas, 1 ♂.

33. **Chelifer anachoreta** E. Simon.

1878. *Chelifer anachoreta* E. Simon, Cheliferidae qui hab. l'Algérie et le Maroc, p. 151.

Afrika. Marokko: Tetuan (Quedenfeldt), 1 ♂, 3 ♀.

34. **Chelifer argentatopunctatus** nov. sp.

Keine Augen, aber schwache Augenflecke sind vorhanden.

Farbe. ♂ Cephalothorax vor der zweiten Querfurche, die Palpen (die Finger ausgenommen) und die Rückenschilde dunkel rötlichbraun, Cephalothorax hinter der zweiten Querfurche mit einem dunkelbraunen, rundlichen Fleck in der Mitte und an jeder Seite von diesem glänzend silberweiß; die Rückenschilde 4—8 haben an jeder Seite lateral gestellt eine glänzend silberweiße, rundliche, gewölbte Erhöhung. Die Palpenfinger sind weißlich, gegen die Spitze ein wenig dunkler. Die Beine, Mandibeln und Bauchschilde hellbraun.

♀ Cephalothorax vor der zweiten Querfurche, die Palpen (auch die Finger) und die Rückenschilde dunkelbraun; Cephalothorax hinter der zweiten Querfurche (wie beim ♂) mit einem dunkelbraunen, rundlichen Fleck in der Mitte und an jeder Seite von diesem silberweiß; die Rückenschilde 4—8 (wie beim ♂) haben an jeder Seite lateral gestellt eine glänzend silberweiße Erhöhung, dieselbe ist aber etwas kleiner als beim ♂. Übrigens wie beim Männchen.

Cephalothorax ein wenig länger als hinten breit, hinten beinahe gleichbreit, vorn regelmäßig abgerundet. Beide Querfurchen deutlich und gerade, die vordere etwa in der Mitte, die hintere näher am Hinterrande als an der ersten. Die Oberfläche fein granuliert und matt, jedoch viel schwächer granuliert vor der ersten Querfurche (besonders beim ♀) und dort etwas glänzend. Die Haare sind gleich dick, etwas abgestutzt und in der Spitze schwach gezähnt, die Haare sind kurz, am Vorderrande etwas länger.

Abdomen. Die Rückenschilde 1—7 fein granuliert und matt, 8—11 glänzend und beinahe glatt, besonders beim ♂, wo kaum einige Ritzen zu sehen sind. Alle Rückenschilde, der letzte ausgenommen, deutlich längsgeteilt; die drei ersten Rückenschilde sind sehr kurz, die übrigen wenigstens zweimal so lang wie die ersten. An den Hinterrändern kurze, kaum kolbenförmige Haare, die meisten sind aber

abgefallen; am hintersten Segment ein Paar lange, spitze, taktile Haare (beim ♂ abgefallen). Die Bauchschilde beinahe glatt und glänzend, längsgeteilt, der letzte ausgenommen, mit feinen, spitzen Haaren an den Hinterrändern.

Palpen etwa von der Länge des Körpers, glänzend. Coxa glatt und glänzend mit spitzen Haaren. Trochanter granuliert, schwächer an der Unterseite. Femur granuliert, besonders vorn, übrigens beinahe glatt. Tibia glatt. Die Hand an der unteren Seite schwach granuliert, übrigens beinahe glatt. Die Haare der Palpen beinahe gleich dick, in der Spitze schwach gezähnt, distalwärts werden die Haare spitzer. — Trochanter mit deutlichem Stiele, ohne diesen so lang wie breit, etwas rundlich, vorn stark konvex, hinten aus dem Stiele verdickt und dann beinahe gerade, oben abgerundet höckerig. Femur mit deutlichem Stiele, kurz und stark, beim ♂ etwas stärker als beim ♀, beim ♂ kaum zweimal so lang wie breit, beim ♀ etwa zweimal so lang wie breit, vorn proximal schwach konvex, distalwärts etwas konkav, hinten aus dem Stiele abgerundet verdickt, der Hinterrand beim ♂ stark, beim ♀ etwas schwächer konvex, beim ♂ etwas, beim ♀ wenig gegen die Spitze verschmälert. Tibia mit ziemlich langem Stiele, ohne diesen beim ♂ beinahe rund, beim ♀ etwas länglich, vorn und hinten regelmäßig und sehr stark konvex, am stärksten beim ♂, wo die Seitenkonturen beinahe halbkreisförmig sind; oben beim ♂ in der proximalen Hälfte etwas geschwollen. Die Hand mit sehr kurzem Stiele und abgerundeter Basis (von oben gesehen), etwas breiter als die Tibia, in beiden Geschlechtern vorn und hinten stark und regelmäßig konvex, beiderseits etwa gleich stark, gegen die Finger etwas verschmälert; lateral gesehen hat die Hand die Basis beinahe herzförmig und den oberen Teil höher als den unteren, indem der obere-innere Teil sehr stark aufgeschwollen und stark gegen die Finger abfallend ist; dies ist beim ♂ etwas mehr als beim ♀ der Fall. Finger mäßig stark, ein wenig länger als die Hand, der feste Finger mit 3—4 sehr kleinen akzessorischen Zähnen; beim ♂ klaffen die Finger ein wenig, wenn sie sich an einer kleinen Strecke vór der Spitze berühren; beim ♀ sind die Finger nicht klaffend.

Mandibeln. Galea beim ♂ sehr klein, ohne Zähne; beim ♀ sehr stark mit einigen Zähnchen an der Spitze.

Beine mit teils gleich dicken, teils spitzen Haaren. Beim ♂ ist Coxa IV schmäler gegen die Basis und breiter gegen die Spitze; beim ♀ breiter als beim ♂ und beinahe gleich breit; keine Coxalsacköffnung. Klauen einfach.

Länge des ♂ (mit zusammengezogenem Abdomen) 1,79 mm, Breite 0,85 mm; ♀ (mit ausgedehntem Abdomen) Länge 2,49 mm, Breite 1,00 mm.

♂ Cephalothorax: L. 0,71; B. 0,60. Femur: L. 0,46; B. 0,26. Tibia: L. 0,50 (ohne Stiel 0,36); B. 0,30. Hand: L. 0,43; B. 0,36; Höhe (in schräger Stellung) 0,42. Finger: L. 0,46 mm.

♀ Cephalothorax: L. 0,77; B. 0,64. Femur: L. 0,50; B. 0,24. Tibia: L. 0,57 (ohne Stiel 0,43); B. 0,27. Hand: L. 0,47; B. 0,37; H. (in schräger Stellung) 0,42. Finger: L. 0,53 mm.

Amerika. Brasilien (Hensel), 1 ♂, 1 ♀.

Durch die silberweißen, glänzenden, gewölbten Flecke der Seitenränder der Rückenschilde unterscheidet sich diese Art von allen bisher beschriebenen Chelifer-arten (mit Ausnahme von einer neuerlich von Nathan Banks aus Texas beschriebenen:

Chelifer pulchellus, die gewiß der neuen Art sehr nahe steht). Ein anderes charakteristisches Merkmal ist, daß die vorderen Rückenschilde granuliert, und die hinteren beinahe glatt sind.

35. Chelifer australiensis With.

1905. *Chelifer australiensis* With, Chelonethi, Austr. region, p. 101, pl. VI, f. 2.

Australien. New Zealand: Stephen's Island (Thilenius), 1 ♀.

36. Chelifer boncicus Karsch.

1881. *Chelifer boncicus* Karsch, Diagn. arachn. Japoniae, p. 37.

Asien. Japan (Hilgendorf), 2 ♀.

Afrika. N.W. Madagaskar (Hildebrandt), 1 ♀.

In der Sammlung waren auch vorhanden 3 Ex. (2 ♂, 1 ♀) ohne jede Fundortsangabe.

37. Chelifer brevifemoratus Balzan.

1888. *Chelifer brevifemoratus*, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Brasilien, S. Catharina: Theresopolis (Fruhstorfer), 1 Ex. Brasilien ohne nähere Fundortsangabe 1 Ex.

38. Chelifer cimicoides Fabricius.

1793. *Scorpio cimicoides* Fabricius, Entomol. systematica, III p. 436, n. 9.

Europa. Österreich, Krain: Gottschee (P. Hutter), viele Ex. unter Rinde, V 1903, darunter 2 ♀ mit Eierkokons; Görz (Ludy), 2 ♀, 2 jun. — Ungarn, Siebenbürgen: Kronstadt (E. J. Lehmann), 3 Ex. unter Weidenrinde. — Griechenland: Phtiotis (v. Oertzen), 1 ♂. — Ural (Eversmann), 1 ♀.

39. Chelifer crassimanus Balzan.

1888. *Chelifer crassimanus* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Columbia meridionalis, 1 ♀.

40. Chelifer glabratus nov. sp.

Keine Augen, aber deutliche Augenflecke vorhanden.

Farbe. Cephalothorax, Schilde und Palpen hellbräunlich, Hand und Finger dunkler und mehr rötlichbraun; Beine weißlich.

Cephalothorax etwa so lang wie hinten breit; die hintere Hälfte beinahe gleich breit, vor der ersten Querfurche stark nach vorn abgerundet, der Vorderrand beinahe gerade. Die erste Querfurche schwach, jedoch deutlich, wenigstens in Alkohol, gerade, etwa in der Mitte; ehe dieselbe den Seitenrand erreicht, biegt sie sich nach vorn, und der Rand wird dadurch etwas abgeplattet; die hintere Querfurche ist kaum sichtbar, auch nicht in Alkohol. Die Oberfläche beinahe matt deutlich granuliert; an den Seitenrändern sind die Körnchen größer und spitz und deutlich hervortretend. Die Haare kurz, deutlich kolbenförmig.

Abdomen. Die Rückenschilde schwach glänzend, fein granuliert, längsgeteilt, der letzte ausgenommen, an den Hinterrändern mit Haaren, die etwas länger als am Cephalothorax und schwach kolbenförmig sind. Die Bauchschilde glänzend, chagriniert, der letzte ungeteilt, die übrigen längsgeteilt; die Haare an den Hinterrändern spitz; am letzten Segmente einige lange „taktile" Haare.

Palpen etwa so lang wie der Körper. Coxa glatt und glänzend, mit spitzen Haaren versehen. Trochanter, Femur und Tibia oben etwas matt und deutlich granuliert, unten beinahe glatt und etwas glänzend, die Hand glatt und sehr glänzend ringsherum, die Finger glatt und glänzend. Die Haare der inneren Seite von Trochanter, Femur und Tibia ziemlich lang und deutlich kolbenförmig, an der äußeren Seite dieser Glieder, an der Hand und an den Fingern sind spitze Haare vorhanden. — Trochanter mit ziemlich langem Stiele, ohne diesen etwas länger als breit, vorn schwach konvex, oben mit einem abgerundeten Höcker, hinten vollständig abgeplattet. Femur mit deutlichem Stiele, schlank, innen beinahe gerade, hinten schwach und schräg aus dem Stiele verdickt und ein wenig abgerundet gegen die Spitze, der Hinterrand beinahe gerade; Femur im ganzen beinahe gleich breit. Tibia mit kurzem, starkem Stiele, etwa so lang wie und ein wenig breiter als Femur, länglich, vorn und hinten gleich und schwach konvex, gegen die Spitze nur wenig verschmälert, im ganzen etwas keulenförmig. Hand mit sehr kurzem Stiele, die Basis stark und ein wenig schräg abgerundet, vorn und hinten gleichförmig und mäßig stark konvex; die Hand wird so ziemlich langgestreckt und gegen die Spitze stark verschmälert. Finger sehr stark, etwas gekrümmt, viel kürzer als die Hand, nicht klaffend, ohne akzessorische Zähne.

Mandibeln mit vielen langen, starken, nach vorn gekrümmten Haaren. Galea beim ♂ abgebrochen, beim ♀ ziemlich stark mit einigen feinen Zähnchen in der Spitze.

Beine an der Außenseite mit schwach kolbenförmigen Haaren, an der inneren Seite sind spitze Haare. Die Femora der zwei hinteren Beinpaare sehr breit. Tarsus IV ohne taktiles Haar. Klauen einfach.

Länge 3,6 mm.

Cephalothorax: L. 0,74; B. 0,72. Femur: L. 0,79; B. 0,23. Tibia: L. 0,72; B. 0,27. Hand: L. 0,72; B. 0,43. Finger: L. 0,46 mm.

Afrika. N. Kamerun: Jos. Albrechtshöhe (Conradt), 1 ♂, 1 ♀.

Die Art ist dem *Chelifer Murrayi* Pocock sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem u. a. dadurch, daß das Männchen dieser letzten Art Borstchengruppen auf den Bauchschilden (wie *Ch. subruber*) haben soll, von welchen keine Spuren bei der neuen Art sich finden; durch die Geschlechtsareas scheint aber *Ch. glabratus* dem *Ch. subruber*-Typus anzuhören, wie auch *Ch. Murrayi.* Außerdem hat *Ch. Murrayi* an der Hinterseite des Trochanters einen deutlichen Höcker, während *Ch. glabratus* dort ganz flach ist; die vordere Querfurche am Cephalothorax ist auch bei *Ch. Murrayi* viel stärker entwickelt.

41. **Chelifer globosus** nov. sp.

Keine Augen, aber schwache Augenflecke sind vorhanden.

Farbe. Cephalothorax und Schilde dunkelbraun, Palpen mehr rötlichbraun, im besonderen die Hand, Beine hellbraun.

Cephalothorax ein wenig länger als breit, hinten beinahe gleich breit, von der vorderen Querfurche ab, nach vorn schräg verschmälert, der Vorderrand beinahe gerade. Zwei sehr starke und tiefe Querfurchen; die vordere etwa in der Mitte und in dem zentralen Teile ein wenig konvex, die hintere beinahe gerade und näher

am Hinterrande als an der ersten. Die Oberfläche beinahe matt und ziemlich grob, aber gleichförmig granuliert, mit etwas kolbenförmigen Haaren versehen.

Abdomen. Die Rückenschilde beinahe matt, deutlich granuliert, alle beinahe von derselben Länge, alle wahrscheinlich längsgeteilt, der letzte ausgenommen, die ersten Rückenschilde sind aber durchstochen und dadurch zum Teil zerstört; an den Hinterrändern kurze, kolbenförmige Haare; keine taktile Haare am letzten Segment. Die Bauchschilde glänzend, deutlich chagriniert, wahrscheinlich wie die Rückenschilde geteilt, an den Hinterrändern spitze Haare.

Palpen ziemlich schlank, etwas länger als der Körper (mit dem Abdomen stark zusammengezogen). Coxa glänzend, etwas granuliert, besonders im vorderen Teile. Trochanter, Femur und Tibia beinahe matt, ziemlich grob granuliert ringsumher; die Hand ist auch deutlich granuliert, aber ziemlich glänzend; die Finger etwas granuliert, im besonderen die Basis, und glänzend. Die Haare der inneren Seite von Trochanter, Femur und Tibia sind schwach kolbenförmig, die der äußeren Seite dieser Glieder und der Hand dünner und gezähnt. — Trochanter mit starkem Stiele, ohne diesen rundlich, vorn ziemlich rund, hinten rundlich in der Mitte, oben schwach aufgeschwollen. Femur mit deutlichem und starkem Stiele, schlank, dreimal so lang wie breit, vorn aus dem Stiele schwach verdickt, der Vorderrand proximal schwach konvex, distal schwach konkav, hinten aus dem Stiele schräg verdickt, etwas mehr als vorn, an der Spitze abgerundet, der Hinterrand beinahe gerade oder sehr schwach konvex; Femur im ganzen ziemlich gleichbreit und gegen die Spitze nicht verschmälert. Tibia mit deutlichem Stiele, etwa so lang wie und nur wenig breiter als Femur, ziemlich langgestreckt, hinten im größten proximalen Teile beinahe gerade, im distalen Drittel deutlich konvex, vorn aus dem Stiele schwach verdickt, die Vorderseite gleichförmig und mäßig konvex; Tibia im ganzen gegen den Stiel allmählich verschmälert, gegen die Spitze dagegen nur wenig. Die Hand mit kurzem Stiele, sehr stark, rundlich, beinahe zweimal so breit als die Tibia, jedoch etwas länger als breit; von oben gesehen ist die Basis abgerundet, und die Konturen vorn und hinten stark und beinahe gleich konvex, etwas schräg gegen die Finger verschmälert; lateral gesehen mit der unteren Fläche etwas konvex, oben stark aufgeschwollen, aber auch in dieser Stellung mit regelmäßig abgerundeter Basis. Finger ziemlich stark, etwas gekrümmt, beinahe so lang wie die Hand, mit akzessorischen Zähnen an der inneren Seite des beweglichen Fingers, auch am festen Finger mit ein Paar solchen gegen die Spitze; die Finger nicht klaffend.

Mandibeln. Galea sehr klein, spitz, ohne Zähnchen.

Beine mit kurzen, dicken, jedoch etwas zugespitzten Haaren; keine taktile Haare; Coxa IV ziemlich gleichbreit, der Hinterrand beinahe gerade; keine Coxalsacköffnung. Klauen einfach.

Länge (mit dem Abdomen stark zusammengezogen) 2,14 mm, Breite 1,21 mm.

Cephalothorax: L. 0,86; B. 0,74. Femur: L. 0,86; B. 0,28. Tibia: L. 0,78; B. 0,31. Hand: L. 0,72; B. 0,59; Höhe: 0,70. Finger: L. 0,64 mm.

Amerika. Mexiko, 1 ♂, schlecht konserviert, durchstochen und getrocknet, so daß die männlichen Geschlechtsplatten nicht untersucht werden konnten.

Diese Art scheint mit *Chelifer dorsalis* Banks aus Californien verwandt zu sein, nach der kurzen Beschreibung dieses Verfassers zu urteilen, aber das Femur

dieser Art soll distalwärts etwas verschmälert sein, die Tibia an der inneren Seite eine andere Gestalt haben und die Hand hinten schwächer konvex sein.

42. **Chelifer lacertosus** L. Koch.

1873. *Chernes lacertosus* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 9.

Europa. Ungarn: Bükösde (Verhoeff), 1 Ex. — Spanien: Algeciras (Quedenfeldt), 1 ♀.

An dem spanischen Exemplar sind die Haare des Abdomens und im besonderen die der Palpen ziemlich lang und gegen die Spitze etwas verdickt, in der distalen Hälfte jedoch sehr schön langgezähnt.

43. **Chelifer Murrayi** Pocock.

1900. *Chelifer murrayi* Pocock, Chil., Dipl., Arachn., Christmas Isl., p. 156 pl. XVI. f. 1.

Asien. Timor: Telang (Grabowski), 1 ♀.

44. **Chelifer pallipes** White.

1849. *Chelifer pallipes* White, Aptera fr. New-Zealand, p. 3. (sec. With).

1905. *Chelifer pallipes* White, With, Chelonethi, Austr. region., p. 111, pl. VII f. 3.

Keine Augen, aber schwache Augenflecke sind vorhanden.

Farbe. Cephalothorax, Schilde und Palpen braun, Beine weißlich.

Cephalothorax etwa so lang wie breit, die hintere Hälfte beinahe gleich breit, von der Mitte ab rundlich nach vorn verschmälert, der Vorderrand beinahe gerade. Zwei Querfurchen: die vordere ist sehr deutlich, etwa in der Mitte und regelmäßig nach hinten gebogen, die hintere sehr wenig hervortretend und näher am Hinterrande als an der ersten. Der Hinterrand des Cephalothorax ist nicht gerade, sondern der ganzen Länge nach, nach hinten deutlich gebogen; an einem Exemplar ist der Hinterrand in der Mitte sogar ein wenig zahnförmig ausgezogen. Die Oberfläche matt und fein granuliert, mit kurzen gleichdicken oder zum Teil sogar schwach kolbenförmigen Haaren besetzt.

Abdomen. Die Rückenschilde matt, deutlich granuliert (auch das Integument zwischen den Schilden), alle durch ein sehr breites Band längsgeteilt, der letzte ausgenommen; an den Hinterrändern ziemlich lange, schwach kolbenförmige, an der Spitze gezähnte Haare. Am letzten Segmente keine taktile Haare. Die Bauchschilde etwas glänzend, fein chagriniert (das Integument zwischen den Schilden fein längsgestreift), die Längsteilung wie an den Rückenschilden; an den Hinterrändern ziemlich lange, spitze Haare.

Palpen etwa so lang wie der Körper. Coxa bis Tibia sehr schwach glänzend bis beinahe matt und sehr fein granuliert, die Hand glänzend, fein und flach granuliert. Die Behaarung dicht, aus langen, am Trochanter und Femur gleich dicken, starken, gezähnten, an der Tibia und der Hand mehr zugespitzten, aber auch gezähnten Haaren bestehend. — Trochanter mit kurzem, aber deutlichem Stiele, ohne diesen etwas länger als breit, vorn und hinten etwas konvex, oben mit einem ziemlich hohen, abgerundeten Höcker. Femur mit deutlichem Stiele, vorn an der Basis schwach konvex, übrigens beinahe gerade, hinten schräg aus dem Stiele verdickt, der Hinterrand etwas konvex, an der Spitze abgerundet; Femur im ganzen ein

wenig gegen die Spitze verschmälert. Tibia mit kurzem, starkem Stiele, etwa so lang wie und etwas breiter als Femur, länglich, hinten mäßig und gleichförmig konvex, vorn ein wenig stärker konvex, gegen die Spitze etwas abgeplattet. Hand mit kurzem Stiele, von oben gesehen mit regelmäßig abgerundeter Basis, vorn und hinten ziemlich gleich und stark konvex, etwas schräg in die Finger übergehend; lateral gesehen ist die Basis quer, und die obere und untere Fläche ziemlich abgeplattet, nur wenig höher als breit. Finger etwas kürzer als die Hand, mäßig stark und etwas gekrümmt, etwas klaffend, beide Finger an der hinteren Seite mit einigen fernstehenden akzessorischen Zähnen.

Mandibeln. Galea abgebrochen, ist aber scheinbar sehr stark gewesen.

Beine mit kurzen, starken, beinahe gleichdicken, in der Spitze gezähnten Haaren. Tarsus IV mit dem taktilen Haare näher an der Mitte wie an der Basis. Coxa IV stark, breit, beinahe gleich breit; keine Coxalsacköffnung. Klauen einfach.

Länge 4,65 mm, Breite 1,58 mm.

Cephalothorax: L. 1,22; B. 1,19. Femur: L. 1,03; B. 0,40. Tibia: L. 0,93; B. 0,46. Hand: L. 1,00; B. 0.69. Finger: L. 0,79 mm.

Australien. New-Zealand: Stephen's Island (Thilenius), 2 ♀ New-Zealand, ohne nähere Fundortsangabe, 1 ♀.

45. **Chelifer perpusillus** nov. sp.

Keine Augen, noch Augenflecke.

Körper ziemlich schmal.

Farbe. Cephalothorax und Palpen hellbraun, die Schilde noch heller, ebenso die Beine; die Tierchen sind im ganzen sehr hell, scheinen dennoch beinahe erwachsen zu sein.

Cephalothorax nur wenig länger als hinten breit, bis an die vordere Querfurche beinahe gleichbreit, vor dieser beinahe geradlinig nach vorn verschmälert, der Vorderrand beinahe gerade. Zwei sehr deutliche, breite, gerade Querfurchen, die vordere etwa in der Mitte, die hintere beträchtlich näher am Hinterrande als an der ersten. Die Oberfläche etwas glänzend, stark granuliert oder beinahe gekörnt, längs den Seitenrändern mit noch gröberen Körnern. Die Haare sehr kurz und stark kolbenförmig.

Abdomen. Die Rückenschilde stark chagriniert, etwas glänzend, an den Hinterrändern mit dicken, kolbenförmigen Haaren; eine Längsteilung ist, wahrscheinlich wegen der hellen Farbe, nicht sichtbar. Die Bauchschilde glänzend, fein chagriniert, an den Hinterrändern mit spitzen Haaren und am letzten Segmente einige lange, spitze, taktile Haare; eine Längsteilung nicht sichtbar.

Palpen etwa so lang wie der Körper, schlank. Coxa glatt und glänzend mit spitzen Haaren. Die übrigen Palpenglieder oben beinahe matt und ziemlich stark granuliert; im besonderen an der Vorderseite des Femurs sind Reihen von gröberen, deutlich hervorstehenden Körnern; die untere Seite glänzend und sehr schwach granuliert oder beinahe glatt; die Finger glatt und glänzend. Die Haare der Palpen sind kurz und sehr stark kolbenförmig, distalwärts jedoch schwächer; die Finger mit spitzen Haaren. — Trochanter deutlich gestielt, ohne Stiel ein wenig länger als breit, vorn mäßig konvex, hinten mit zwei kleinen Höckern, durch eine Längsfurche

voneinander getrennt. Femur mit kurzem Stiele, schlank, vorn beinahe gerade oder ein wenig konkav gegen die Spitze, hinten ein wenig abgerundet an der Basis und an der Spitze, der Hinterrand gerade, Femur im ganzen gleichbreit. Tibia mit mäßig langem Stiele, etwas kürzer und nur wenig breiter als Femur, vorn gleichförmig und mäßig konvex, hinten größtenteils beinahe gerade, nur gegen die Spitze etwas konvex. Hand mit kurzem Stiele und abgerundeter Basis, außen schwach konvex, innen stärker konvex. Finger mäßig stark, ziemlich gekrümmt, etwa so lang wie die Hand, nicht klaffend, ohne akzessorische Zähne.

Mandibeln. Galea ziemlich stark, ohne Zähne, in beiden Geschlechtern gleich.

Beine außen mit kurzen, stark kolbenförmigen, an der inneren Seite mit spitzen Haaren. Die Femora der zwei hinteren Beinpaare mäßig breit. Keine taktile Haare am Tarsus IV. Coxa IV ziemlich schmal, der Hinterrand gerade, keine Coxalsacköffnung. Die Art scheint dem *Ch. subruber*-Typus anzugehören. Klauen einfach.

Länge 1,50 mm.

Cephalothorax: L. 0,50; B. 0,46. Femur: L. 0,43; B. 0,13. Tibia: L. 0,31; B. 0,16. Hand: L. 0,36; B. 0,23. Finger: L. 0,37 mm.

Afrika. Britisch Ost-Afrika: Takanuga (A. Thomas), 1 ♂, 1 ♀.

Die Art steht dem *Chelifer concinnus* Tullgren wie auch dem *Ch. subfoliosus* nov. sp. (siehe unten) sehr nahe; vielleicht könnte sie sogar nur ein Jugendstadium der letzten Art vorstellen; sie unterscheiden sich aber in mehreren Punkten voneinander. Ohne der verschiedenen Größe eine wesentliche Bedeutung beizulegen, ist zu erwähnen, daß das Femur des *Ch. perpusillus* viel schlanker und die Gestalt der Tibia etwas verschieden ist, und die Galea ist vollständig ohne Zähne, während *Ch. subfoliosus* sehr große Zähne von der Basis ab zu haben scheint.

46. **Chelifer pilosus** nov. sp.

Keine Augen, noch Augenflecke.

Körper breit und abgeplattet.

Farbe. Cephalothorax und Palpen braun, Schilde graubraun, die übrigen Körperteile hell bräunlich.

Cephalothorax etwa so lang wie hinten breit, von den hinteren Seitenecken ab allmählich nach vorn verschmälert mit beinahe geraden Konturen, vorn breit abgerundet, zwei tiefe und starke Querfurchen, die vordere ein wenig hinter der Mitte belegen und im zentralen Teile schwach nach vorn gekrümmt, die hintere näher am Hinterrande als an der ersten und ein wenig nach hinten gebogen. Die Oberfläche fein granuliert und matt, mit ziemlich kurzen, kolbenförmigen Haaren.

Abdomen. Die Rücken- und Bauchschilde längsgeteilt, die Oberfläche der Rückenschilde matt und granuliert, die der Bauchschilde ein wenig glänzend und stark chagriniert; die Haare der Oberseite kurz und kolbenförmig, die der Bauchseite etwas länger, aber auch kolbenförmig; am letzten Bauchschilde zwei lange, spitze abwärtsgerichtete Haare.

Palpen äußerst stark, ein wenig länger als der Körper, das Abdomen ist aber stark zusammengezogen. Coxa fein granuliert und matt mit schwach kolbenförmigen und gezähnten Haaren. Trochanter matt und granuliert mit stark gezähnten und

darum etwas kolbenförmigen Haaren. Femur, Tibia und Hand glänzend, zerstreut und fein punktiert, mit dichter Behaarung aus langen, gekrümmten Haaren bestehend, die an der Vorderseite des Femurs und der Tibia länger sind als an der Hinterseite; diese Haare sind größtenteils spitz und einfach, einige, besonders an der Hinterseite und an der Hand, haben ein oder ein Paar sehr kleine Zähnchen. Die Haare der Finger sind alle kurz und spitz. — Trochanter mit starkem Stiele, ohne diesen etwas rundlich, vorn stark konvex, hinten aufgeschwollen mit zahnartigen Körnchen, oben mit einem starken, abgerundeten Höcker. Femur mit kurzem Stiele, sehr stark, ohne Stiel nicht ganz zweimal so lang wie breit, vorn in der ersten Hälfte konvex, distalwärts konkav, hinten sehr stark und regelmäßig konvex vom Stiele bis an die Spitze, Femur im ganzen nur ein wenig gegen die Spitze verschmälert. Tibia etwa so lang und breit wie Femur, mit deutlichem und starkem Stiele, hinten stark und regelmäßig konvex, vorn stark aufgeschwollen, Tibia im ganzen stark gegen die Spitze verschmälert. Hand mit sehr kurzem Stiele, breiter als Tibia, mit schräg abgerundeter Basis, außen mäßig konvex, innen stark konvex, allmählich in die Finger übergehend. Finger deutlich länger als die Hand, stark und gekrümmt, außen mit großen akzessorischen Zähnen.

Mandibeln. Galea stark, etwa in der Mitte in 3 bis 4 ziemlich große, einfache Ästchen geteilt.

Beine außen mit kolbenförmigen, innen mit gezähnten Haaren. Die Femora der beiden hinteren Beinpaare schmal, nur wenig breiter als die der vorderen Beinpaare. Klauen einfach.

Länge 3 mm, Breite 1,6 mm.

Cephalothorax: L. 1,17; B. hinten 1,21. Femur: L. 1,00; B. 0,54. Tibia: L. 1,00 (ohne Stiel 0,78); B. 0,57. Hand: L. 0,83; B. 0,70. Finger: L. 0,97 mm.

Europa. Österreich: Görz (Ludy), 1 ♂.

Die Art ist gewiß dem *Ch. Cyrneus* L. Koch am nächsten verwandt, ist aber von dieser Art leicht unterschieden u. a. durch die noch stärkeren Palpen, rücksichtlich welcher die neue Art kaum ihresgleichen in der paläarktischen Region hat.

47. **Chelifer rotundimanus** nov. sp.

Keine Augen, aber schwache Augenflecke sind vorhanden.

Farbe. Cephalothorax und Schilde braun, Palpen rötlichbraun, Beine hellbraun.

Cephalothorax ein wenig länger als breit, hinten beinahe gleichbreit, vorn breit abgerundet, der Vorderrand beinahe gerade. Zwei deutliche Querfurchen; die vordere etwa in der Mitte und in der ganzen Länge stark nach hinten gekrümmt, die hintere gerade und etwa in der Mitte zwischen dem Hinterrande und der vorigen. Die Oberfläche beinahe matt, fein und regelmäßig granuliert, mit ziemlich zahlreichen, zerstreuten, kurzen, stark kolbenförmigen Haaren versehen.

Abdomen. Die Rückenschilde fein und gleichförmig granuliert, schwach glänzend oder beinahe matt, alle longitudinal geteilt, der letzte wenigstens zum Teil; an den Hinterrändern ziemlich lange, dicke Haare, die gegen die Spitze etwas verdickt sind und dort gezähnt. Am letzten Segmente keine taktile Haare (vielleicht abgebrochen). Die Bauchschilde etwas glänzend, fein chagriniert, alle longitudinal geteilt, an den Hinterrändern spitze Haare.

Palpen viel länger als der Körper, besonders an einem Exemplar, dessen Abdomen stark zusammengezogen ist. Coxa sehr glatt und glänzend, nur in der Spitze ein wenig uneben, mit gezähnten Haaren. Die übrigen Palpenglieder mehr oder minder deutlich chagriniert, jedoch ist die obere Fläche an mehreren Stellen, besonders an der Hand, beinahe glatt; etwas glänzend, im besonderen die Hand. Die Haare ziemlich lang, einige schwach kolbenförmig, die meisten etwa gleich dick, alle mehr oder minder stark gezähnt. — Trochanter mit ziemlich langem Stiele, ohne diesen ein wenig länger als breit, vorn und hinten schwach konvex, oben mit einem ziemlich hohen, abgerundeten Höcker. Femur mit kurzem Stiele, mäßig stark, $2^1/_2$ mal so lang wie breit, vorn proximal schwach konvex, distal schwach konkav, hinten aus dem Stiele ein wenig verdickt, der Hinterrand sehr wenig konvex, nur wenig an der Spitze abgerundet, Femur im ganzen ziemlich gleich breit und nur wenig gegen die Spitze verschmälert. Tibia mit ziemlich langem, sehr starkem Stiele, länglich, so lang wie Femur und nur wenig dicker, hinten regelmäßig und schwach konvex, jedoch ein wenig stärker gegen die Spitze, vorn aus dem Stiele ein wenig verdickt, die Vorderseite schwach konvex, gegen die Spitze ein wenig sinuiert, Tibia im ganzen ein wenig gegen die Spitze verschmälert. Hand mit sehr kurzem Stiele und mit schräg und stark abgerundeter Basis, sehr dick, an der dicksten Stelle breiter als lang; die Hand hat ihre größte Breite, wenn sie etwas schräg von außen gesehen wird, da die obere-innere Seite sehr stark angeschwollen ist; gerade von oben gesehen, ist die äußere Kontur stark konvex, die innere noch stärker konvex, etwa halbkreisförmig, sehr jäh gegen die Finger abfallend, im besonderen die innere Seite; diese ist dicht mit ziemlich langen, grob gezähnten Haaren besetzt; lateral gesehen ist die untere Seite beinahe flach, die obere etwas gewölbt. Finger mäßig stark, etwas gekrümmt, ein wenig länger als die Hand, ziemlich klaffend; beide Finger außen mit 8 bis 10 kleinen, spitzen akzessorischen Zähnen.

Mandibeln. Beim einzigen Exemplar mit unbeschädigter Galea war diese stark, spitz und mit einigen ziemlich langen, feinen Zähnchen am distalen Drittel der Unterseite versehen.

Beine außen mit starken, schwach kolbenförmigen und gezähnten, innen mit spitzen, gezähnten Haaren besetzt. Coxa IV ziemlich lang, distalwärts schwach verbreitet, hinten beinahe gerade; keine Coxalsacköffnung. Klauen einfach.

Länge (mit ausgedehntem Abdomen) 4,29 mm, Breite 1,71 mm.

Cephalothorax: L. 1,29; B. 1,14. Femur: L. 1,00; B. 0,44. Tibia: L. 1,00; B. 0,50. Hand: L. 0,93; B. (größte, schräg gesehen) 1,00; Höhe (kleinste) 0,79. Finger: L. 1,12 mm.

Amerika. Chile: Philippi, 1 ♂, schlecht konserviert; Puerto Montt (Fonck), 3 ♂; „Los Canelos halbwegs nach den Bädern von Longavi“ (O. Schönemann), 1 ♂.

Die Art ist durch die äußerst kräftige Hand ausgezeichnet, die breiter als lang und an der oberen-inneren Seite angeschwollen ist.

48. **Chelifer subfoliosus** nov. sp.

Keine Augen, aber schwache Augenflecke sind vorhanden.

Körper eiförmig.

Farbe. Cephalothorax und Palpen rötlichbraun, Schilde braun, Beine weißlich, sehr stark kolbenförmigen Haaren bekleidet.

Cephalothorax länger als hinten breit, schwach und allmählich nach vorn verschmälert, vorn abgerundet, der Vorderrand schwach konvex. Zwei sehr deutliche Querfurchen, die vordere etwa in der Mitte und im zentralen Teile schwach nach vorn gekrümmt, die hintere gerade und ein wenig näher am Hinterrande als an der ersten, in der Mitte mit einem kleinen, nach hinten gerichteten Winkel. Die Oberfläche deutlich granuliert und schwach glänzend, ziemlich dicht mit hellen, kurzen,

Abdomen. Die Rückenschilde stark granuliert und etwas glänzend, alle längs geteilt, der letzte ausgenommen; an den Hinterrändern helle, kurze, sehr stark und breit kolbenförmige Haare. Die Bauchschilde chagriniert und glänzend, längs geteilt, der letzte ausgenommen, an den Hinterrändern mit feinen, spitzen Haaren. Am letzten Segmente keine taktile Haare.

Palpen ziemlich stark. Coxa glänzend und glatt, mit Ausnahme des vorderen Teiles, der schwach granuliert ist; das einzige zurückgebliebene Haar spitz. Die übrigen Palpenglieder sind deutlich granuliert, die Hand am schwächsten, und beinahe matt oder distalwärts schwach glänzend; die Finger glatt und glänzend. Die Haare mäßig lang, die der Innenseite stark kolbenförmig, die der Außenseite und distalwärts schwächer kolbenförmig bis nur gezähnt; die der Finger spitz. — Trochanter mit ziemlich langem Stiele, ohne diesen rundlich, vorn stark konvex, hinten und oben mit je einem abgerundeten und ziemlich starken Höcker. Femur mit deutlichem Stiele, vorn proximal schwach konvex, distalwärts schwach konkav, hinten aus dem Stiele stark verdickt und abgerundet, an der Spitze abgerundet, der Hinterrand sehr schwach konvex oder beinahe gerade; Femur im ganzen ziemlich gleichbreit und kaum gegen die Spitze verschmälert. Tibia mit deutlichem Stiele, etwa so lang wie und nur wenig breiter als Femur, vorn und hinten stark konvex, hinten am meisten gegen die Spitze, vorn am stärksten gegen die Basis und dort etwas angeschwollen; Tibia im ganzen daher von etwas schiefer Gestalt. Hand mit kurzem Stiele, die Basis schief und stark abgerundet, nur wenig breiter als Tibia, ziemlich langgestreckt, außen schwach, innen etwas stärker konvex, allmählich in die Finger übergehend. Finger mäßig stark, stark gekrümmt, etwa von der Länge der Hand, nicht klaffend, ohne akzessorische Zähne.

Mandibeln. Galea größtenteils abgebrochen, nur der hinterste Teil ist noch da; sie ist gewiß ziemlich stark gewesen; einige Zähne sind noch vorhanden.

Beine außen mit stark kolbenförmigen, innen mit gezähnten Haaren; die Femora der zwei hinteren Beinpaare mäßig breit. Klauen einfach. Die Art scheint dem *Ch. subruber*-Typus anzugehören.

Länge 2,4 mm.

Cephalothorax: L. 0,83; B. 0,72. Femur: L. 0,79; B. 0,31. Tibia: L. 0,72; B. 0,36. Hand: L. 0,64; B. 0,40. Finger: L. 0,62 mm.

Afrika. Ohne nähere Fundortsangabe (Conradt), 1 ♂.

Durch die breit kolbenförmigen Haare ähnelt die neue Art dem *Ch. foliosus* Balzan aus Südamerika sowie auch dem *Ch. cimicoides* Fabr.; *Ch. foliosus* hat aber beträchtlich längere Haare, im besonderen am Abdomen, und die Hand ist mehr rundlich; durch die mehr langgestreckte Hand unterscheidet sich die neue Art von

Ch. cimicoides, und die Vorderseite des Palpenfemurs ist mehr geradlinig als bei dieser letzten Art. — Von afrikanischen Arten steht *Ch. subfoliosus* gewiß dem *Ch. concinnus* Tullgren wie auch dem *Ch. perpusillus* nov. sp. (siehe oben) am nächsten.

49. **Chelifer subrotundatus** Balzan.

1891. *Trachychernes subrotundatus* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 522, tab. 10, f. 14.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 1 ♀.

50. **Chelifer subrudis** Balzan.

1891. *Trachychernes subrudis* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 521, tab. 10, f. 13.

Amerika. Ohne nähere Fundortsangabe, 1 Ex., sehr schlecht konserviert, wahrscheinlich dieser Art gehörend.

51. **Chelifer Tenggerianus** nov. sp.

Keine Augen, aber deutliche Augenflecke sind vorhanden.

Farbe. Cephalothorax und Palpenfinger braun, die übrigen Palpenglieder und die Schilde hellbraun, Mandibeln und Beine weißlich.

Cephalothorax so lang wie hinten breit, die hintere Hälfte etwa gleichbreit, von der Mitte ab stark und beinahe geradlinig nach vorn verschmälert, der Vorderrand schwach konvex. Zwei deutliche Querfurchen, beinahe gerade, die vordere etwas hinter der Mitte gelegen, die hintere ein wenig näher am Hinterrande als an der ersten. Die Oberfläche regelmäßig granuliert und matt mit kurzen, schwach kolbenförmigen Haaren.

Abdomen. Die Rückenschilde etwas glänzend, chagriniert, alle longitudinal geteilt; an den Hinterrändern mit langen, deutlich kolbenförmigen Haaren versehen; die Bauchschilde glänzend, schwach chagriniert oder gestreift, longitudinal geteilt, mit spitzen Haaren.

Palpen kürzer als der Körper (mit ausgedehntem Abdomen), mäßig stark. Coxa glatt und glänzend mit spitzen Haaren. Die übrigen Palpenglieder etwas glänzend, distalwärts am meisten; Trochanter, Femur oben und vorn deutlich granuliert, Tibia schwächer granuliert, Hand oben sehr fein chagriniert, unten vollständig glatt. Die Haare der vorderen Seite aller Palpenglieder (die Finger ausgenommen) schwach kolbenförmig, ebenso die der Hinterseite des Femurs; die der Hinterseite der Tibia und die der Hand spitz und gezähnt; die der Finger spitz. — Trochanter mit ziemlich langem und starkem Stiele, ohne diesen etwas rundlich, vorn halbkreisförmig, hinten in der Mitte geschwollen. Femur mit sehr kurzem Stiele, kurz und stark, vorn proximal schwach konvex, distalwärts schwach konkav, hinten aus dem Stiele etwas verdickt, der Hinterrand mäßig und gleichförmig konvex. Tibia mit deutlichem Stiele. hinten regelmäßig und stark konvex, vorn aus dem Stiele ein wenig verdickt, die Vorderseite schwach konvex. Hand mit kurzem Stiele und regelmäßig abgerundeter Basis, vorn und hinten gleich und mäßig konvex, allmählich in die Finger übergehend. Finger stark, etwas gekrümmt, ein wenig kürzer als die Hand, nicht klaffend.

Mandibeln. Galea ziemlich lang und schmal, längs der Unterseite vom Grunde ab mit distalwärts in Länge abnehmenden Zähnen.

Beine außen mit schwach kolbenförmigen, innen mit gezähnten und spitzen Haaren. Die Femora der zwei hinteren Beinpaare nur wenig breiter als die der vorderen. Klauen einfach.

Länge (mit Abdomen ausgedehnt) 2,00 mm.

Cephalothorax: L. 0,57; B. 0,57. Femur: L. 0,46; B. 0,18. Tibia: L. 0,43; B. 0,21. Hand: L. 0,44; B. 0,31. Finger: L. 0,35 mm.

Asien. Ostjava: Tengger-Gebirge (Fruhstorfer), 1 ♂.

52. **Chelifer Wideri** C. L. Koch.

1843. *Chelifer Wideri* C. L. Koch, Die Arachniden, X., p. 47, f. 784.

Europa. Deutschland: Finkenkrug bei Berlin, bei Formica rufa, 4 ♂, 3 ♀.

Chelifer sens. str.

53. **Chelifer borneoensis** Ellingsen.

1901. *Chelifer borneoensis* Ellingsen, Sur deux esp. Pseudosc. de l'Asie, p. 206.

Asien. Ostjava: Tengger-Gebirge, 2000′ über dem Meere (H. Fruhstorfer), 2 ♂.

54. **Chelifer Büttneri** nov. sp.

Zwei deutliche Augen.

Farbe. Cephalothorax, Palpen und Schilde hellbraun, die vordere Hälfte des Cephalothorax und die Finger dunkler, Beine weißlich.

Cephalothorax beträchtlich länger als hinten breit, allmählich nach vorn verschmälert, vorn abgerundet, der Vorderrand fast gerade. Zwei Querfurchen; die vordere etwa in der Mitte, gerade, stark und breit, gegen die Seitenränder nach vorn gekrümmt, wodurch der Rand dort etwas abgeplattet erscheint; die hintere Furche viel schwächer, ebenso gerade, viel näher am Hinterrande als an der ersten. Die Oberfläche matt, deutlich und gleichförmig granuliert mit kurzen, abgestutzten Haaren.

Abdomen. Die Rückenschilde longitudinal geteilt, der letzte ausgenommen. Die Oberfläche matt und deutlich granuliert, an den Hinterrändern mit etwas abgestutzten, kaum kolbenförmigen Haaren, am letzten Segmente taktile Haare. Die Bauchschilde glänzend und fein chagriniert, longitudinal geteilt, der letzte ausgenommen, an den Hinterrändern gewöhnliche, spitze Haare. Beim Männchen haben die Bauchschilde 5 bis 10 je eine transversale Area mit kurzen, dicht gestellten Stacheln; diese Areas liegen unmittelbar vor dem Hinterrande jedes Schildes, erreichen aber nicht ganz die Seitenränder, dies jedoch mehr und mehr nach hinten, wo die Areas auch sonst am größten sind; die Areas reichen etwa halbwegs nach dem Vorderrande jedes Schildes und sind lateralwärts verschmälert (cf. *Ch. Simoni, Ch. angulatus* u. a.). Beim Weibchen fehlen diese Areas vollständig.

Palpen viel länger als der Körper, sehr schlank. Coxa glatt und glänzend. Die übrigen Palpenglieder etwas glänzend, überall fein granuliert, mit Ausnahme der glatten Finger. Die Haare teils abgestutzt und fein gezähnt, teils fein und spitz. —

♂. Trochanter langgestielt, ohne Stiel ein wenig länger als breit, vorn etwas konvex, hinten mit einem starken, abgerundeten Höcker, oben ohne Höcker. Femur sehr langgestreckt, mit kurzem, aber deutlichem Stiele, vorn beinahe gerade oder schwach konkav, hinten aus dem Stiele schwach verdickt, der Hinterrand schwach konvex; Femur im ganzen beinahe gleichbreit, jedoch in der distalen Hälfte am breitesten. Tibia mit kurzem Stiele, ein wenig kürzer und breiter als Femur, hinten fast gerade, nur ein wenig abgerundet am Stiele und an der Spitze, vorn ein wenig aus dem Stiele verdickt, der Vorderrand sehr schwach konvex; Tibia im ganzen distalwärts ein wenig verdickt und an der Spitze schwach abgerundet. Hand mit kurzem Stiele, sehr lang und schmal, die Basis stark abgerundet, vorn und hinten ziemlich gleich und sehr schwach konvex, gegen die Spitze nur wenig verschmälert. Finger ziemlich stark, nur wenig gekrümmt, nur wenig kürzer als die Hand, nicht klaffend. — ♀. Die Palpen des Weibchens denen des Männchens im großen und ganzen ähnlich, nur ein wenig stärker gebaut.

Mandibeln. Galea des ♂ sehr klein und einfach; die des Weibchens beträchtlich stärker und mit einigen Zähnchen in und nahe der Spitze versehen.

Beine lang und schlank, außen mit abgestutzten, innen mit spitzen Haaren. Die Femora der zwei hinteren Beinpaare nicht viel breiter als die der vorderen. Klauen einfach.

Länge: ♂ 2,36 mm, ♀ 2,22 mm, in beiden Fällen mit dem Abdomen zusammengezogen.

♂. Cephalothorax: L. 0,86; B. hinten 0,68. Femur: L. 1,03; B. 0,20. Tibia: L. 0,86; B. 0,23. Hand: L. 0,72; B. 0,33. Finger: L. 0,69 mm.

♀. Cephalothorax: L. 0,86; B. hinten 0,72. Femur: L. 0,92; B. 0,20. Tibia: L. 0,72; B. 0,24. Hand: L. 0,72; B. 0,34. Finger: L. 0,64 mm.

Afrika. Togo: Bismarcksburg (R. Büttner), 2 ♂, 5 ♀ (Typen). — Nyassa-Gebirge (Dr. Fülleborn), 1 ♀ scheint auch dieser Art anzuhören, hat aber eine viel dunklere Farbe.

Diese Art gehört zur *Ch. subruber*-Gruppe, mit u. a. den afrikanischen Arten *Ch. Simoni* Balzan und *Ch. angulatus* Ellingsen, ausgezeichnet u. a. durch die stachelbekleideten Areas einiger Bauchschilde des Männchens, und nimmt, was die Schlankheit der Palpen betrifft, eine Mittelstellung zwischen den zwei erwähnten Arten ein, indem die Palpen bedeutend schlanker sind als bei *Ch. Simoni*, jedoch nicht so schlank wie bei *Ch. angulatus*. Von beiden Arten unterscheidet sich die neue Art dadurch, daß die Finger beinahe so lang wie die Hand sind, von *Ch. angulatus* außerdem dadurch, daß die Palpentibia des ♂ kürzer als das Femur, während bei *Ch. angulatus* die Tibia beträchtlich länger als Femur ist.

55. **Chelifer cancroides** Linné.

1761. *Acarus cancroides* Linné, Fauna Suecica, p. 480, Nr. 1968.

Europa. Deutschland: Berlin (Tetens), 1 ♂. — Österreich, Kärnten: Müllstatt (v. Luschane), 1 ♂; Krain: Mooswald bei Gottschee, unter Rinde (P. Hutter), 1 ♀ mit Eierkokon. — Serbien (Quedenfeldt), 1 ♀.

Afrika. Kapland: Kap der guten Hoffnung (Lichtenstein), 2 ♀.

Amerika. Süd-Amerika, ohne nähere Fundortsangabe, 1 ♀. — Brasilien: St. Catharina (Lehl), 1 ♀. — Pennsylvania (Zimmermann), 3 Ex. — Nevada (Morrison), 2 ♀.

56. **Chelifer Canestrinii** Balzan.

1888. *Chelifer Canestrinii* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 1 ♂, 1 ♀. — Venezuela: Caracas (Gollmer), 1 ♀ jun. — Westindien: St. Thomas (Moritz), 1 Ex.; auch ein ♀ aus derselben Insel, ohne nähere Fundortsangabe, ist vorhanden.

57. **Chelifer disjunctus** L. Koch.

1873. *Chelifer disjunctus* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 27.

Europa. Griechenland: Phtiotis (v. Oertzen), 11 ♂, 13 ♀; Cykladen: Andros (v. Oertzen), 5 ♀.

Afrika. Marokko (Quedenfeldt), 1 ♂, 1 ♀.

Ich habe die oben erwähnten Exemplare dieser Art hinzugezählt, obgleich sie auch große Ähnlichkeit mit *Ch. maculatus* L. Koch zeigen; diese zwei Arten stehen einander gewiß sehr nahe; jedoch ist zu bemerken, daß die obigen Exemplare keine Flecke haben.

58. **Chelifer exilimanus** Balzan.

1888. *Chelifer exilimanus* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 1 ♂, 1 ♂ jun.

Anm. Die Bauchseite des Abdomens ist ziemlich glänzend, ebenso die untere Seite der Palpen. Die Palpenfinger können fast ebenso lang wie die Hand sein. Die Art ist aber leicht erkennbar an der mit Borsten bekleideten Protuberanz an der vorderen Seite des Stieles des Palpenfemurs. Coxa IV (beim ♂) ist schmal dreieckig mit dem Hinterrande etwas sinuiert.

59. **Chelifer hispanus** L. Koch.

1873. *Chelifer hispanus* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 26.

Europa. Portugal, 1 Ex.

Das Exemplar ist sehr schlecht konserviert, gehört aber gewiß dieser Arten. Cephalothorax hat die erste Querfurche deutlich und tief, die hintere beinahe unsichtbar. Palpen: Coxa glatt und glänzend, Femur und Tibia matt und granuliert, die Hand sehr fein chagriniert oder fast glatt, sehr glänzend, Tibia vollständig gleich konvex vorn und hinten, die Finger kurz und stark, die Hand mäßig und gleichförmig konvex vorn und hinten. Nur die eine Palpe ist vorhanden; sie hat folgende Maße:

Femur: L. 0,50; B. 0,21. Tibia: L. 0,50; B. 0,29. Hand: L. 0,53; B. 0,36. Finger: L. 0,29 mm.

60. **Chelifer Kewi** Ellingsen.

1907. *Chelifer Kewi* Ellingsen, Pseudoscorp., British and foreign, p. 162.

var. **Fülleborni** nov.

Afrika. Ostafrika: Langenburg (Dr. Fülleborn), 1 ♂, 2 ♀. — Britisch Ost-Afrika: Takanuga (Thomas), 1 ♀.

Diese Varietät ist von etwas geringerer Größe als die Hauptart, die Hand ein wenig schlanker; Coxa IV des Weibchens nicht ganz so breit und mehr regelmäßig. Die Genitalarea des Männchens ist der der Hauptform völlig gleich.

Das größte Exemplar aus Langenburg war nur 2,3 mm lang, hatte aber das Abdomen sehr zusammengezogen; das Ex. von Takanuga hatte eine Länge von 3,4 mm mit ausgedehntem Abdomen.

Ein ♀ aus Langenburg zeigte die folgenden Maße:

Cephalothorax: L. 0,64; B. hinten 0,67. Femur: L. 0,60; B. 0,20. Tibia: L. 0,59; B. 0,28. Hand: L. 0,57; B. 0,34. Finger: L. 0,45 mm.

Die Hauptform stammte aus dem Kaplande.

61. **Chelifer Latreillii** Leach.

1817. *Chelifer Latreillii* Leach, Zool. Misc. 3, p. 49, pl. 142, f. 5.

Europa. Deutschland: Berlin (Tetens), 1 ♀. — Ungarn, Siebenbürgen: Egéralya bei Tatrang bei Kronstadt, unter Weidenrinde (E. J. Lehmann), 1 ♀. — Albanien: Avlona (v. Oertzen), 1 ♀.

Über die Synonymie dieser Art, siehe meine Abhandlung: Notes on Pseudoscorpions, British and foreign (p. 164) in: Journ. Quekett Microsc. Club, Ser. 2, Vol. X, 1907.

62. **Chelifer longichelifer** Balzan.

1888. *Chelifer longichelifer* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 1 ♀. — Brasilien, 1 ♂.

Es ist gewiß nicht daran zu zweifeln, daß die Exemplare dieser Art gehören, die Finger aber sind etwas länger, als Balzan es angibt; das Verhältnis Hand zu Finger ist etwa 1,3.

63. **Chelifer meridianus** L. Koch.

1873. *Chelifer meridianus* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 20.

Europa. Ungarn: Güns, in Laubwald (Verhoeff), 9 ♀. — Griechenland: Achaja: Lappa, in Eichwald unter Rinde (Verhoeff) 2 ♀ jun.; Phtiotis (v. Oertzen), 1 ♂, 5 ♀; Corfu (v. Oertzen), 1 ♂; Griechenland, ohne nähere Ortsangabe (v. Oertzen), 1 ♂.

Asien. Kleinasien: Mersina, 1 ♀.

Afrika. Marokko (Quedenfeldt), 2 sehr junge Exemplare.

64. **Chelifer rudis** Balzan.

1888. *Chelifer rudis* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Brasilien: Casapava (Sello), 2 Ex. schlecht konserviert und daher nicht ohne Zweifel an diese Art geführt.

65. **Chelifer rufus** Balzan.

1888. *Chelifer rufus* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 2 ♂.

66. **Chelifer scabriculus** E. Simon.

1878. *Chelifer scabriculus* E. Simon, Descr. Cheliferidae de Calif., p. 154.

Amerika. Mexiko (Ehrenberg), 1 ♀.

67. **Chelifer Simoni** Balzan.

1891. *Chelifer Simoni* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 529, tab. 11, f. 20.

Europa. Griechenland: Phtiotis (v. Oertzen), 1 ♂, 1 ♀.

Afrika. Togo: Bismarckburg (Conradt), 1 ♂, 2 ♀. — Kamerun: Jaunde, 1 ♀; Jos. Albrechtshöhe (Conradt), 1 ♂. — Senegal (Mion), 2 ♀. — Réunion (Sikora) 1 ♀ jun.

Amerika. Portoriko (Moritz) 1 ♂.

Australien. Marshallinseln: Jaluit, zwischen abgefallenem Laub (Dr. Steinbach), 1 ♀.

Anm. Das Vorkommen dieser Art in Griechenland war etwas unerwartet; darum verglich ich die Exemplare auf das sorgfältigste mit Exemplaren dieser Art aus Westafrika, konnte aber keinen wesentlichen Unterschied finden.

68. **Chelifer subruber** E. Simon.

1879. *Chelifer subruber* E. Simon, Arachn. de France, VII., p. 30, pl. XVIII, f. 7.

Afrika. Algerien: Constantine, 1 ♂. — Es waren auch in der Sammlung fünf schlecht konservierte Exemplare vorhanden, über welche mir Herr Prof. Dr. Fr. Dahl schrieb: „Vaterland unbekannt, fanden sich in einer Sendung aus Westafrika (Togge), zweifelhaft wo die Tiere hineingekommen sind."

69. **Chelifer tuberculatus** Lucas.

1845. *Chelifer tuberculatus* Lucas, Arachn. etc. de l'Algérie, p. 274, pl. XVIII, f. 5.

1873. *Chelifer lampropsalis* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 19.

Europa. Österreich, Tirol: Burg Riva, unter Laub (Verhoeff), ein sehr junges Exemplar, gewiß dieser Art angehörend. — Spanien: Algeciras (Quedenfeldt), 2 ♀.

Gattung Garypus.

70. **Garypus Beauvoisi** Savigny.

1827. *Obisium Beauvoisi* Savigny, Descr. de l'Egypte, Hist. nat. Ed. 2, pl. VIII, f. 5. (sec. E. Simon).

1873. *Garypus litoralis* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 40.

Ohne Fundortsangabe findet sich in der Sammlung ein schlecht konserviertes Exemplar. Die Art gehört den Mittelmeerländern.

71. **Garypus cuyabanus** Balzan.

1888. *Garypus cuyabanus* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 1 ♀.

Das Exemplar stimmt gut mit der Beschreibung und der Abbildung Balzans. Die Flecke sind wie an der Zeichnung Balzans angeordnet. Vor dem Hinterrande des Cephalothorax ist in der Mitte ein weißlicher Fleck. Die untere Seite des Abdomens ist ziemlich glänzend und fein chagriniert, übrigens ist das Integument (die Finger ausgenommen) mehr oder minder stark granuliert. Das Exemplar ist klein: Länge 1,86 mm, mit ausgedehntem Abdomen. Galea ist abgebrochen.

72. **Garypus javanus** Tullgren.

1905. *Garypus javanus* Tullgren, Chelonethiden aus Java, p. 43.

Australien. Bismarck-Archipel (Fr. Dahl), drei erwachsene und sechs sehr junge Exemplare.

73. **Garypus minor** L. Koch.

1873. *Garypus minor* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 38.

Europa. Türkei, Albanien: Avlona (v. Oertzen), 1 ♂; Südliche Sporaden: Nikaria (v. Oertzen), 2 ♀. — Spanien: Algeciras (Quedenfeldt), 4 ♂, 1 ♀.

Afrika. Marokko: Tetuan (Quedenfeldt), 3 ♂, 2 ♀.

Gattung **Garypinus.**

74. **Garypinus dimidiatus** L. Koch.

1873. *Olpium dimidiatum* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 34.

Zwei Augen jederseits, etwa $^1/_2$ Durchmesser voneinander entfernt, das vordere etwa zwei Durchmesser vom Vorderrande.

Farbe. Cephalothorax und Palpen dunkel kastanienbraun, Abdomen beinahe schwarzbraun, die Bauchseite ein wenig heller, Mandibeln und Beine graubraun.

Cephalothorax beträchtlich länger als breit, bis gegen die Augen etwa gleichbreit mit den Seitenrändern schwach konvex, vor den Augen ein wenig verschmälert, der Vorderrand sehr schwach konvex. Keine Querfurchen. Die Oberfläche glatt und glänzend mit spitzen Haaren.

Abdomen glatt und glänzend, die Rückenschilde longitudinal geteilt, mit Ausnahme der drei vorderen und des letzten; jedoch ist bei den drei vorderen eine partielle Teilung vorhanden. Die Bauchschilde längsgeteilt, der letzte ausgenommen. Die Haare sind spitz.

Palpen etwa so lang wie der Körper, stark und glänzend; die obere Seite des Trochanters, die untere und innere Seite des Femurs und die innere Seite der Tibia sind schwach, aber deutlich granuliert, übrigens sind die Palpen glatt. Die Haare sind spitz und zum Teil lang. — Trochanter gestielt, ohne Stiel ein wenig länger als breit, vorn konvex, hinten konkav. Femur mit starkem und deutlichem Stiele, kurz und stark, hinten beinahe gerade, nur ein wenig abgerundet an der Basis und der Spitze, vorn allmählich aus dem Stiele verdickt, der Vorderrand schwach konvex, im ganzen kaum gegen die Spitze verschmälert. Tibia mit ziemlich langem und starkem Stiele, hinten gleichförmig und mäßig konvex, vorn allmählich aus dem Stiele verdickt, der Vorderrand stark konvex. Hand mit kurzem Stiele, die Basis regelmäßig abgerundet, vorn und hinten gleich und schwach konvex, etwas schräg gegen die Finger verschmälert. Finger beträchtlich kürzer als die Hand, stark, schwach gekrümmt; an den inneren Rändern mit kleinen, dichtsitzenden, dreieckigen Zähnchen.

Mandibeln klein, Galea ziemlich stark, an der Spitze in zwei oder drei ziemlich lange Zähne geteilt (im einen Exemplar war die eine Galea in zwei, die andere in drei Zähne geteilt, im andern Exemplar die eine Galea in zwei Zähne geteilt, die andere in der Spitze abgebrochen).

Beine mit spitzen Haaren. Die Femora der zwei hinteren Beinpaare sehr breit. Klauen einfach; das Arolium ist in zwei Saugnäpfe geteilt, die viel länger sind als die Klauen. An den zwei vorderen Beinpaaren ist Femur pars basalis deutlich kürzer als pars tibialis. Die Trochantinteilung der Femora der zwei hinteren Paare ziemlich deutlich. An allen vier Beinpaaren ist das erste Tarsalglied bedeutend kürzer als das zweite.

Länge 2,62 mm.

Cephalothorax: L. 0,83; B. 0,60. Mandibeln: L. 0,23. Femur: L. 0,61; B. 0,21. Tibia: L. 0,53 (ohne Stiel 0,37); B. 0,26. Hand: L. 0,57; B. 0,33. Finger: L. 0,43 mm.

IV. Beinpaar: Femur: L. 0,57; B. 0,26. — I. Beinpaar: 1. Tarsusglied 0,10; 2. Tarsusglied 0,14. — I. Beinpaar: Femur pars basalis 0,16; pars tibialis 0,40 mm.

Asien. Kleinasien: Mersina, 2 Ex.

75. **Garypinus nobilis** With.

1906. *Garypinus nobilis* With, Acc. of Indian false-scorpions, p. 112, pl. I, f. 7, pl. II. f. 8.

Australien. Bismarck-Archipel (Fr. Dahl), 2 junge Exemplare.

Ich hege keinen Zweifel, daß die Exemplare dieser Art angehören, sie sind aber sehr jung und darum, was die Formen betrifft, nicht völlig entwickelt. In der Galea hat man bei dieser Art ein ausgezeichnetes Merkmal: sie ist bis fast an die Basis in drei einfache Ästchen geteilt. — Eine Abweichung von der Beschreibung Withs macht Femur I: pars basalis ist nur ein wenig kürzer als pars tibialis, während, nach With, pars basalis nur der dritte Teil sein sollte.

Gattung Olpium.

76. **Olpium aegyptiacum** nov. sp.

Zwei große, stark hervortretende Augen jederseits, dicht beieinander sitzend, das vordere gerade am Cephalothoraxwinkel.

Farbe. Das ganze Tierchen gelbweiß, nur die Finger etwas dunkler gefärbt, es ist aber wahrscheinlich, daß das Tierchen nach einer Häutung noch nicht ausgefärbt ist.

Cephalothorax beträchtlich länger als breit, gleichbreit, vor den Augen etwas verjüngt; die Oberfläche gegen den Vorderrand schräg abgeplattet; dieser gerade und in der Mitte ein wenig sinuiert. Die Oberfläche glänzend, ein wenig querrunzelig oder gestreift; ein ziemlich deutlicher Quereindruck nahe am Hinterande ist vorhanden. Die Haare sind abgefallen.

Abdomen lang und schmal, glatt und glänzend, die Schilde ungeteilt, mit feinen, spitzen Haaren versehen.

Palpen etwa so lang wie der Körper, sehr schlank, glänzend und glatt, mit Ausnahme von Femur, Tibia zum Teil und der äußeren Seite der Hand, die fein und zerstreut punktiert sind. Die Haare spitz, ein wenig kürzer an der äußeren als an der inneren Seite. — Trochanter mit ziemlich langem Stiele, ohne diesen etwas

länger als breit, vorn schwach konvex, hinten ein wenig höckerig. Femur ohne eigentlichen Stiel, etwas keulenförmig, hinten von der Basis ab geradlinig, nur an der Spitze schwach abgerundet, vorn schwach konvex. Tibia mit mäßig langem Stiele, außen fast gerade, nur gegen die Spitze schwach abgerundet, innen aus dem Stiele allmählich und schwach verdickt, der Innenrand sehr schwach konvex. Hand mit deutlichem Stiele und ein wenig schräger Basis, außen fast gerade, nur ein wenig abgerundet an der Basis und der Spitze, der Innenrand etwas konvex, an der Basis regelmäßig abgerundet, an der Spitze eingebogen in die Finger übergehend. Finger mäßig stark, etwas gekrümmt, viel länger als die Hand; die Innenränder mit kleinen, dichtsitzenden, dreieckigen Zähnchen.

Mandibeln klein, Galea klein, die Spitze in drei Zähnchen geteilt.

Beine ziemlich lang (II. Beinpaar 1,72 mm ohne Coxa), schlank, mit spitzen Haaren. Die Femora der zwei hinteren Beinpaare ziemlich breit. Klauen einfach, Arolium länger als die Klauen.

Länge 3,4 mm.

Cephalothorax: L. 0,88; B. 0,57. Mandibeln: L. 0,23. Femur: L. 0,97; B. 0,20. Tibia: L. 0,83; B. 0,24. Hand: L. 0,58; B. 0,37. Finger: L. 0,93 mm.

Afrika. Ägypten, 1 ♂.

Diese Art unterscheidet sich von den übrigen Olpiumarten durch die langen Palpen, im besondere die langen Finger, und die langen Beine.

77. **Olpium arabicum** E. Simon.

1889. *Olpium arabicum* E. Simon, Études sur les Arachn. de l'Yemen, p. 121.

Afrika. Madagaskar: Ste. Marie (Voeltzkow), 1 Ex.

78. **Olpium brevifemoratum** Balzan.

1888. *Olpium brevifemoratum* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Westindien: St. Thomas, 5 ♂, 5 ♀.

79. **Olpium crassichelatum** Balzan.

1888. *Olpium crassichelatum* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Brasilien: Rio de Janeiro (Goeldi), 1 ♂, 3 ♀. — Venezuela: Caracas, 2 ♀.

80. **Olpium elegans** Balzan.

1888. *Olpium elegans* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 11 ♂, 14 ♀.

Bemerkungen zu den zwei letzten Arten. Es kommt bei der letzten Art sehr viel darauf an, wie man das Femur der Palpen ansieht; je nach dem Standpunkte, den man bei dem Ansehen einnimmt, ist die Hinterseite des Femurs entweder vollständig gerade von der Basis des Stieles an, oder schwach konvex mit deutlichem Stiele; die Vorderseite ist mehr oder minder konvex; lateral gesehen erscheint das Femur mehr oder minder nach oben gekrümmt; die erste Zeichnung Balzans zeigt den Hinterrand des Femurs schwach konvex, die spätere Zeichnung ganz gerade.

Beim Vergleichen aller Exemplare, die für die zwei letzten Arten angeführt sind, bin ich aber zu dem Resultate gekommen, daß diese Arten vielleicht nur

zwei Formen einer Art sind, daß *Olpium elegans* eine südlichere Form (aus dem mehr temperierten Paraguay) von kleinerer Größe und mit schlankeren Palpen; *Olpium crassichelatum* dagegen eine nördlichere Form (aus mehr tropischen Gegenden), eine größere Form mit etwas stärkeren Palpen. — Wäre es so, müßte *O. elegans* als *Olpium crassichelatum* Balzan var. *elegans* Balzan aufgefaßt werden.

81. **Olpium furculiferum** Balzan.

1891. *Olpium furculiferum* Balzan, Voy. E. Simon au Venezuela, p. 537, tab. 12, f. 30.

Amerika. Westindien: St. Thomas, 5 ♂, 3 ♀, 6 jun.

82. **Olpium longidigitatum** nov. sp.

Zwei große Augen jederseits, das vordere um einen Durchmesser vom Vorderrande, das hintere etwa $^1/_2$ Durchmesser vom ersten entfernt.

Farbe. Das ganze Tierchen blaß rötlich, Beine und Mandibeln fast weiß.

Cephalothorax beträchtlich (1,4) länger als breit, gleichbreit bis fast an die Augen, vor diesen etwas verjüngt. Keine Querfurchen. Die Oberfläche glänzend und fast glatt, nur hier und da ein wenig gerunzelt, dies auch vielleicht nur wegen schlechter Konservierung. Die Haare spitz.

Abdomen. Die Rücken- und Bauchschilde ungeteilt, glatt und glänzend. Die Haare ziemlich lang und spitz.

Palpen etwa so lang wie der Körper, glänzend, vollständig glatt. Die Haare sind lang und spitz, die der Vorderseite länger als die der Hinterseite. — Trochanter mit deutlichem Stiele, ohne diesen so lang wie breit, etwas dreieckig, vorn konvex, hinten fast gerade. Femur mit deutlichem Stiele, viermal so lang wie breit, ziemlich gleichbreit, vorn sehr schwach konvex, ein wenig aus dem Stiele verdickt (wodurch der Stiel sehr deutlich erscheint), der Hinterrand in der Mitte schwach konkav. Tibia mit mäßig langem Stiele, deutlich kürzer und nur wenig breiter als Femur, keulenförmig, an der Spitze ein wenig verschmälert, vorn und hinten schwach konvex. Hand mit kurzem Stiele, kurz und stark, etwa so lang wie breit, die Basis schief und etwas herzförmig, der innere Teil viel größer als der äußere, so daß die Innenseite sehr stark konvex, während die Außenseite schwächer konvex ist, an beiden Seiten ziemlich schräg in die Finger übergehend. Finger mäßig stark, etwas gekrümmt, beinahe zweimal so lang wie die Hand; dies ist jedoch das Maximum (das unten gemessene Exemplar), andere Individuen haben die Finger verhältnismäßig kürzer.

Mandibeln. Galea klein, einfach oder mit einigen winzigen Zähnchen an der Spitze.

Beine. Die Femora der zwei hinteren Beinpaare sehr breit; das Arolium wie gewöhnlich bei den Olpiumarten länger als die einfachen Klauen.

Länge: 1,74 mm (mit Abdomen sehr eingeschrumpft).

Cephalothorax: L. 0,60; B. 0,43. Femur: L. 0,60; B. 0,14. Tibia: L. 0,41; B. 0,17. Hand: L. 0,33; B. 0,31. Finger: L. 0,60 mm.

Amerika. Westindien: St. Thomas, 2 ♂, 1 ♀, 2 jun.

Die Art steht gewiß dem *O. cordimanum* Balzan sehr nahe, im besonderen was die Gestalt der Palpenhand betrifft, unterscheidet sich aber, außer durch die geringere Größe, dadurch, daß Femur einen deutlichen Stiel hat und die Hinterseite deutlich

aus dem Stiele verdickt ist, während Stiel und Hinterseite bei *O. cordimanum* ohne Unterbrechung ineinander übergehen; außerdem sind die Finger der neuen Art beinahe zweimal so lang wie die Hand, während sie bei *O. cordimanum* etwa von derselben Länge sind.

83. **Olpium pallipes** Lucas.

1845. *Obisium pallipes* Lucas, Arachn. etc. de l'Algérie, p. 277, pl. XVIII, f. 3.

Zwei kleine Augen jederseits, dicht beieinander sitzend, das vordere etwa um einen Durchmesser vom Vorderrand entfernt.

Farbe. Cephalothorax, Mandibeln und Palpen rötlichbraun, die Finger etwas heller; Abdomen dunkel olivenbraun, die 2 bis 3 ersten Rückenschilde jedoch weißlich.

Cephalothorax etwas länger als breit, die Seitenränder schwach konvex, gegen die Augen am meisten, vor diesen etwas verjüngt. Die Oberfläche glatt und glänzend mit einigen kurzen, feinen Haaren.

Abdomen glatt und glänzend, die Schilde ungeteilt; spitze Haare, die an den letzten Segmenten zum Teil sehr lang sind.

Palpen etwa von der Länge des Körpers, wenn das Abdomen zusammengezogen ist, glatt und glänzend. Die Haare fein und zum Teil, im besondern an den Fingern, sehr lang. — Trochanter gestielt, ohne Stiel etwa so lang wie breit, vorn und hinten etwa gleich und ziemlich stark konvex. Femur gestielt, vorn und hinten aus dem Stiele allmählich verdickt, und darauf zum größten Teile beinahe gleichbreit, der Hinterrand fast gerade, der Vorderrand schwach konvex; im ganzen nur wenig gegen die Spitze verschmälert. Tibia mit ziemlich langem Stiele, vorn und hinten allmählich in Breite zunehmend, der Vorder- und Hinterrand ziemlich gleich und mäßig konvex. Hand mit kurzem Stiele und schräg abgerundeter Basis, außen mäßig stark, innen stärker konvex, der Innenrand hohl in die Finger übergehend. Finger stark, etwas gekrümmt, etwas länger als die Hand, an den Innenrändern mit kleinen, etwa gleich großen, schief dreieckigen, dicht sitzenden Zähnchen versehen.

Mandibeln klein, Galea ziemlich lang, mit 2 bis 3 Zähnchen in der Spitze.

Beine mit spitzen Haaren. Die Femora der zwei hinteren Beinpaare sehr breit. Klauen einfach, Arolium länger als die Klauen.

Länge 2,03 mm.

Cephalothorax: L. 0,60; B. 0,46. Femur: L. 0,50; B. 0,19. Tibia: L. 0,43; B. 0,20. Hand: L. 0,40; B. 0,28. Finger: L. 0,46 mm.

Europa. Spanien: Algeciras (Quedenfeldt), 1 ♀ (das oben beschriebene Exemplar).

Afrika. Marokko: Tetuan (Quedenfeldt), 1 ♀; Ägypten (Ehrenberg), 5 Ex. schlecht konserviert.

84. **Olpium Savignyi** E. Simon.

1827. *Chelifer Hermanni* Leach, Savigny, Descr. de l'Egypte, Hist. nat., Ed. 2, pl. 8, f. 5 (non Leach).

1879. *Olpium Savignyi* E. Simon, Arachn. de France, VII., p. 49, nota.

1881. *Olpium Kochi* E. Simon, Chernetes de la Basse Égypte, p. 13.

Zwei große, stark hervortretende Augen jederseits, dicht aneinander sitzend, das vordere dicht am Cephalothoraxwinkel.

Farbe. Cephalothorax, Schilde und Palpenhand schwarzbraun, die übrigen Palpenglieder hell rötlichbraun, die zwei vordersten Rückenschilde fast weiß.

Cephalothorax beträchtlich länger als breit, bis gegen die Augen etwa gleichbreit, bei den Augen abgerundet verschmälert, vor diesen stark und rechtwinkelig verjüngt, der Vorderrand gerade und in der Mitte etwas sinuiert. Die Oberfläche glänzend, nicht ganz glatt, in dem der vordere Teil etwas querrunzelig ist. Keine Querfurchen sind vorhanden, eine dunkle Querlinie markiert aber eine innere Querteilung. Die Haare sind spitz.

Abdomen glatt und glänzend, die Schilde ungeteilt, mit feinen, spitzen Haaren.

Palpen etwas kürzer als der Körper, glänzend und glatt, mit Ausnahme der Innenseite des Femurs, der Tibia und der Hand, die zerstreut und sehr fein punktiert ist; jedoch ist beim Weibchen die Hand überall glatt. Die Haare sind spitz, an der Innenseite etwas länger als an der Außenseite. — Trochanter ziemlich langgestielt, ohne den Stiel ein wenig länger als breit, innen schwach konvex, außen konvex. Femur deutlich gestielt, schlank, innen beinahe gerade, außen aus dem Stiele ein wenig verdickt, mit dem Hinterrande sehr schwach konvex; Femur im ganzen kaum gegen die Spitze verschmälert. Tibia mit mäßig langem Stiele, außen beinahe gerade, nur gegen die Spitze etwas konvex, innen aus dem Stiele allmählich verdickt an der Innenseite etwas konvex; Tibia im ganzen ein wenig gegen die Spitze verschmälert. Hand mit deutlichem Stiele und mit der Basis schräg und quer abgeschnitten, innen stark konvex, außen schwach konvex. Finger ziemlich gekrümmt, mäßig stark, etwa so lang wie die Hand, an den Innenrändern mit kleinen, dicht aneinander sitzenden, dreieckigen Zähnchen.

Mandibeln klein, Galea ziemlich stark, in beiden Geschlechtern an der Spitze in 2 bis 3 Zähnchen geteilt.

Beine beträchtlich lang, schlank, mit spitzen Haaren. Die Femora der beiden hinteren Beinpaare sehr breit. Klauen einfach, das Arolium mit seinem Stiele beinahe zweimal so lang wie die Klauen.

Das Männchen ist von einer wenig geringeren Größe als das Weibchen, sonst findet sich kein größerer Unterschied.

Länge (♀, das größte Exemplar) 3,8 mm.

Cephalothorax: L. 0,86; B. 0,62. Mandibeln: L. 0,21. Femur: L. 0,86; B. 0,24. Tibia: L. 0,79: B. 0,27. Hand: L. 0,63; B. 0,42. Finger: L. 0,68 mm.

Afrika. Ägypten: „Wüste Ob. Ägypten", 2 ♂, 2 ♀.

Von *Olpium pallipes* Lucas, mit welchem diese Art große Verwandtschaft hat, unterscheidet sie sich durch die schlankeren Palpen, durch die Form der Außenseite der Palpentibia, die bei *O. pallipes* sehr regelmäßig konvex ist, während sie bei *O. Savignyi* fast gerade und nur distalwärts konvex ist; *O. Savignyi* hat die Basis der Palpenhand mehr schräg und unregelmäßig, die Beine länger und schlanker und die Palpen zum Teil punktiert, wovon sich keine Spur bei *O. pallipes* findet; von dieser Punktierung sagt aber E. Simon auch nichts in seiner Beschreibung von *Olpium Kochi*, das er früher *Olpium Savignyi* genannt hatte, was er gewiß vergessen hatte, als er zwei Jahre später *Olpium Kochi* aufs neue beschrieb.

Chelifer Hermanni Leach ist nur *Chelifer cancroides* L.

Gattung **Ideobisium.**

85. **Ideobisium hispanicum** nov. sp.

Keine Augen oder Spur solcher.

Farbe. Cephalothorax dunkel rotbraun, Palpen hellbraun, Schilde olivenbraun.

Cephalothorax oben sehr abgeplattet, beträchtlich länger als breit, die hinteren zwei Drittel ziemlich gleichbreit, das vordere Drittel nach vorn verschmälert und schwach konvex, der Vorderrand schwach konvex, in der Mitte mit zwei dicht aneinander sitzenden Zähnchen (vielleicht das ursprüngliche Zähnchen nur zerrissen). Die Oberfläche glatt und sehr glänzend, mit kurzen und spitzen Haaren.

Abdomen glatt und glänzend, mit kurzen und spitzen Haaren.

Palpen etwa von der Länge des Körpers, mäßig stark, sehr glänzend und glatt, mit Ausnahme des Femurs, das oben und vorn fein punktiert, und der Hand, die ringsherum in der Nähe der Finger schwach chagriniert ist. Die Haare sind spitz, vorn sehr lang, hinten viel kürzer. — Trochanter mit kurzem, starkem Stiele, ohne diesen nur wenig länger als breit, beinahe gleichbreit. Femur mit kurzem, starkem Stiele, beinahe gleichbreit, vorn proximal sehr schwach konvex, distalwärts sehr schwach konkav, hinten aus dem Stiele jäh verdickt, in der Mitte schwach konkav oder fast gerade, an der Spitze stark abgerundet. Tibia mit langem, gekrümmtem Stiele, regelmäßig breit oval, d. h. an beiden Seiten ziemlich gleich und mäßig konvex. Hand mit kurzem Stiele, kurz und dick, mit quer abgeschnittener Basis, innen schwach konvex, außen sehr schwach konvex, in der Spitze schräg gegen die Finger verschmälert. Finger stark, schwach gekrümmt, etwa so lang wie die Hand.

Mandibeln relativ klein, der Stamm viel kürzer als der bewegliche Finger und außen abgerundet; der bewegliche Finger mit ziemlich langer, schlanker, ein wenig gekrümmter, einfacher Galea; der bewegliche Finger hat einige kleine Zähnchen am distalen Teile des Innenrandes; der feste Finger ist distalwärts ziemlich schlank und ebenso mit einigen kleinen Zähnchen am Innenrande versehen.

Beine mit kurzen, spitzen Haaren. Die Femora der beiden hinteren Beinpaare sehr breit. Coxa I. an der äußeren Ecke mit einer kleinen, braunen Spitze. Klauen einfach.

Länge 1,45 mm.

Cephalothorax: L. 0,50; B. 0,41. Mandibeln: L. 0,24. Femur: L. 0,40; B. 0,16. Tibia: L. 0,39 (davon der Stiel 0,12); B. 0,20. Hand: L. 0,31; B. 0,27. Finger: L. 0,34 mm.

Europa. Spanien: Algeciras (Quedenfeldt), 1 Ex.

Es ist möglich, daß diese Art nichts anderes als *Obisium coecum* E. Simon (aus den Azoren beschrieben) ist, von welchem Balzan seinerseits behauptete, daß es ein *Ideobisium* sei, alles stimmt bis in die kleinsten Details mit der Beschreibung E. Simons überein, soweit diese geht, sogar daß der Vorderrand des Cephalothorax „biimpressioné“ ist; E. Simon hat mir aber vor einigen Jahren gütigst mitgeteilt, daß sein Exemplar keine Galea hat; die Erledigung der Frage muß daher bis zu einem eventuellen Vergleichen verschoben werden (vielleicht ist auch die Galea des Simonschen Exemplars abgebrochen).

86. **Ideobisium pallidum** Balzan.

1888. *Ideoroncus pallidus* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Süd-Amerika, ohne weitere Fundortsangabe, 2 Ex. — Brasilien: Theresopolis (Fruhstorfer), 1♂.

87. **Ideobisium bipectinatum** Daday.

1897. *Ideobisium bipectinatum* Daday, Pseudosc. e Nova Guinea, p. 478, tab. 11, f. 7, 14, 15.

Australien. Bismarck-Archipel (Fr. Dahl), 4 Ex.

Gattung Obisium.

Roncus.

88. **Obisium alpinum** L. Koch.

1873. *Roncus alpinus* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 46.

Europa. Osterreich, Tirol: Arco, in Laubwald (Verhoeff), 5 Ex.; Riva (Verhoeff), 6 Ex.; Burg Riva, unter Laub (Verhoeff), 4 Ex.; Tonalschlucht am Bade (Verhoeff), 1 Ex.; Sappio (Monte Baldo) (Verhoeff), 1 Ex.; Loppiosee bei Riva, unter Steinen, Kalkgebirge (Verhoeff), 1 Ex. — Italien: Sermione am Gardasee, Ruinen des Catullus (Verhoeff), 1 Ex.

89. **Obisium anophthalmum** nov. sp.

Keine Augen, in Habitus jedoch einem Roncus ganz ähnlich.

Farbe. Cephalothorax und Palpen rötlichbraun, die Finger am dunkelsten; Rücken- und Bauchschilde olivenbraun.

Cephalothorax etwas länger als breit, beinahe gleichbreit, vor dem gewöhnlichen Platze der Augen etwas verjüngt, die Seitenränder schwach konvex, ebenso der Vorderrand, in dessen Mitte ein sehr kleines Zähnchen. Die Oberfläche glatt und glänzend, mit zerstreuten, spitzen Haaren.

Abdomen glatt und glänzend, mit spitzen Haaren.

Palpen ein wenig länger als der Körper, ziemlich stark, glänzend und vollständig glatt mit Ausnahme der schwach chagrinierten Hand. Die Haare innen sehr lang, außen etwas kürzer, aber auch dort verhältnismäßig lang. — Trochanter gestielt, ein wenig länger als breit, vorn konvex, hinten fast gerade. Femur ohne deutlichen Stiel, keulenförmig; vorn beinahe gerade, nur gegen die Spitze ein wenig konkav, hinten aus der Basis allmählich verdickt, in der distalen Hälfte schwach konvex, an der Spitze abgerundet. Tibia mit sehr langem, mäßig starkem Stiele, hinten gleichförmig und mäßig konvex, vorn proximal ein wenig geschwollen und gegen die Spitze etwas abgeplattet. Hand mit relativ langem Stiele, sehr dick, viel breiter als Tibia und fast so breit wie lang, mit schräg abgerundeter Basis, vorn und hinten stark konvex, innen jedoch am stärksten. Finger stark, etwas gekrümmt, beträchtlich länger als die Hand.

Mandibeln. Der bewegliche Finger beinahe zweimal so lang, wie der Stamm außen ist, außen an der Rundung nur wenig verdickt.

Beine mit spitzen Haaren. Die Femora der beiden hinteren Beinpaare breit. Coxa I. an der äußeren Ecke mit einer kleinen, braunen Spitze, die innere Ecke rechtwinkelig. Klauen einfach.

Länge 2,50 mm.

Cephalothorax: L. 0,86; B. 0,74. Femur: L. 1,06; B. 0,29. Tibia: L. mit Stiel 0,79 (der Stiel 0,29); B. 0,37. Hand ohne Stiel: L. 0,64; B. 0,57. Finger: L. 1,00 mm.

Europa. Österreich: Süd-Herzegovina, in Höhlen (Verhoeff), 1 Ex.

Dies Tierchen macht durch seine satte, tiefe Farbe nicht den Eindruck, ein Höhlenbewohner zu sein, und dennoch fehlen die Augen, obgleich es gewiß, seinem Habitus zufolge, ein *Roncus* ist. Diese Art unterscheidet sich von den anderen mir bekannten Roncusarten, außer dem Fehlen der Augen, dadurch, daß Femur völlig keulenförmig ist, d. h. daß dies hinten ganz allmählich verbreitet ist (der Vorderrand ist fast gerade). L. Koch sagt zwar von seinem *Roncus alpinus*, daß dessen Femur aus dem Stielchen allmählich verdickt ist; ich glaube aber, daß dies nicht ganz nach dem Buchstaben zu verstehen ist; die übrigen Verfasser, die diese Art erwähnen, deuten einen deutlichen Stiel an, und alle die Exemplare, die ich selbst gesehen und für diese Art gehalten habe, haben den Hinterrand des Femurs schräg aus dem Stiele verdickt und darauf das Femur beinahe gleichbreit.

90. **Obisium italicum** E. Simon.

1896. *Obisium italicum* E. Simon, Note s. q. Chernetes de Ligurie, p. 374.

Europa. Österreich: Görz (Ludy), 1 Ex. — Spanien, Asturien: Pajares (Simroth), 2 Ex.

Alle Exemplare sind sehr jung, und es ist mit großem Zweifel, daß ich sie an diese Art geführt habe; vielleicht gehören sie nur der gemeinen Art *Obisium lubricum* L. Koch an.

91. **Obisium lubricum** L. Koch.

1873. *Roncus lubricus* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 44.

Europa. Österreich: Fiume, Laubwald unter Steinen (Verhoeff), 1 Ex. — Türkei, Albanien: „Albanergebiet, Tuffsteinbruch, teils schattig und naß“ (Verhoeff), 1 Ex. — Rumänien: Sinaia, Buchenwald (Verhoeff), 6 Ex.

Afrika. Algerien: Constantine, 3 Ex.

Blothrus.

92. **Obisium spelaeum** Schiödte.

1848. *Blothrus spelaeus* Schiödte, Overs. Kgl. danske Vidensk. Selsk. Forh., p. 80.

Europa. Österreich, Krain: Mooswald bei Gottschee, aus Grotte „Schaafloch“ bei Verdrung (P. Hutter), 2 Ex.; Eleonorengrotte (P. Hutter), 3 Ex.

Obisium sens. str.

93. **Obisium Doderoi** E. Simon.

1896. *Obisium Doderoi* E. Simon, Note s. q. Chernetes de Ligurie, p. 373.

Europa. Italien: Vallombroso nahe Florenz, 1000 m ü. M. (Verhoeff), 1 Ex. — Schweiz: Mt. Generoso, Lugano (Verhoeff), 2 Ex. — Spanien: Algeciras

(Quedenfeldt), 9 Ex. — Bosnien: Trebevic bei Sarajevo, in Laubwald (Verhoeff), 1 Ex. — Griechenland, Cykladen: Andros (v. Oertzen), 3 Ex.

Anm. Bei dieser Art kann eine schwache Granulierung an der Oberseite des Palpenfemurs vorhanden sein, oft jedoch so schwach, daß sie schwer zu sehen ist; dies gilt sowohl von spanischen wie von italienischen Exemplaren; dadurch nähert sich die Art gewissermaßen dem *Obisium Simoni* L. Koch, bei welchem jedoch die Granulierung viel stärker ist. — Die ausgezogene Spitze der inneren Ecke der Coxa I. ist beim *O. Doderoi* bisweilen ziemlich winzig.

94. **Obisium dumicola** C. L. Koch.

1837. *Obisium dumicola* C. L. Koch, Deutschlands Crust., Myr. u. Arachn. II. t. I.

Europa. Griechenland, Messenien: Calamata (Verhoeff), 1 junges Ex.

95. **Obisium erythrodactylum** L. Koch.

1873. *Obisium erythrodactylum* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 63.

Europa. Deutschland: Berlin, 6 Ex.; Bayr. Böhmerwald: Zwiesel, unter Holz (Verhoeff), 1 junges Ex. — Österreich, Tirol: Brenner, Kreuzjoch, 1800 m, unter Laub von Bergerlen, Salix usw., an der Baumgrenze (Verhoeff), 6 junge Ex.; Krain: Mooswald bei Gottschee, unter faulem Holz (P. Hutter), 6 Ex.; Steiermark: Cilli (Verhoeff), 1 Ex.; Görz (Ludy), 8 Ex.; Tatra: Sangensee (Verhoeff), 16 Ex. — Ungarn, Siebenbürgen: Cindrell bei Hermannstadt, 1800 m (Verhoeff), 6 Ex. — Italien: Tosa-Hütte in den Alpen, 2600 m, 1 Ex.

Diese im Osten Europas einheimische Art dringt, dem obigen Verzeichnisse zufolge, bis Berlin und bis zu den Alpen Italiens westwärts vor.

Coxa I. hat oft an der inneren Ecke eine dünne Platte; diese mag rechtwinkelig oder bisweilen sogar etwas ausgezogen sein, immer aber scheint sie mit winzigen Zähnchen versehen zu sein. Die Art ist übrigens durch die starken und plumpen Palpen ausgezeichnet, im besonderen die Tibia, bei welcher außerdem der von der Membran innen gebildete Winkel ein charakteristisches Merkmal zu sein scheint.

96. **Obisium fuscimanum** C. L. Koch.

1843. *Obisium fuscimanum* C. L. Koch, Die Arachniden, X., p. 63, f. 796.

Europa. Ungarn, Siebenbürgen: Jungwald bei Hermannstadt (Verhoeff), 1 Ex.

97. **Obisium macrodactylum** Daday.

1887. *Obisium macrodactylum* Daday, Chernet. d. ungar. Nat.-Mus., p. 189, Taf. IV, f. 26.

Zwei große Augen jederseits, etwa um $1/2$ Durchmesser voneinander, das vordere um 1 Durchmesser vom Vorderrande entfernt.

Farbe. Das Exemplar aus Corfu war sehr blaß: Cephalothorax, Schilde und Palpenhand mit den Fingern hell rötlichbraun, die übrigen Teile fast weiß.

Cephalothorax ein wenig breiter als lang, beinahe gleichbreit, nur vor den Augen etwas verjüngt, die Seitenränder schwach konvex, ebenso der Vorderrand, in der Mitte mit einem kleinen Zähnchen versehen. Die Oberfläche glatt und glänzend. Die Haare sind abgefallen.

Abdomen glatt und glänzend mit spitzen Haaren.

Palpen beträchtlich länger als der Körper, schlank, überall glatt und glänzend. Die Haare sind spitz, außen lang, innen etwas kürzer. — Trochanter gestielt, ohne Stiel etwa so lang wie breit, vorn schwach konvex, hinten mit einem kleinen Höcker in der Mitte. Femur mit deutlichem Stiele, lang, etwa $1^1/_2$ mal so lang wie Cephalothorax, gleichbreit, schwach gebogen, vorn beinahe gerade (oder sehr schwach konvex), gegen die Spitze ein wenig sinuiert, hinten aus dem Stiele schwach verdickt, in der Mitte deutlich konkav. Tibia viel kürzer als Femur, mit starkem und ziemlich langem Stiele, hinten schwach und regelmäßig konvex, vorn aus dem Stiele ein wenig verdickt und darauf schwach konvex; die Membran reicht etwa $^1/_3$ rückwärts (der Stiel ausgenommen). Hand mit kurzem, starkem Stiele und mit der Basis schief und stark abgerundet, innen stark konvex, außen schwächer konvex, allmählich in die Finger übergehend. Finger viel länger als die Hand, schlank, stark gekrümmt, der Innenrand des festen Fingers mit abwechselnd höheren und niedrigeren, schmal dreieckigen, spitzen Zähnen; der Innenrand des beweglichen Fingers hat in dem distalen Viertel dreieckige, spitze Zähne, rückwärts werden diese nach und nach niedriger und fließen zusammen.

Mandibeln. Der Stamm nur wenig kürzer als der bewegliche Finger; dieser hat an der Rundung außen einen deutlichen, flachen Höcker.

Beine verhältnismäßig lang, mit spitzen Haaren. Die Femora der beiden hinteren Beinpaare breit. Coxa I. an der äußeren Ecke ausgezogen und abgestutzt, die innere Ecke abgerundet. Klauen einfach.

Länge 3,2 mm.

Cephalothorax: L. 0,90; B. 0,97. Femur: L. 1,34; B. 0,29. Tibia: L. 0,93; B. 0,31. Hand: L. 0,88; B. 0,58. Finger: L. 1,43 mm.

Europa. Ungarn: Herkulesbad (Verhoeff), 1 Ex. — Österreich, Istrien: Abbazia, 2 Ex. — Griechenland: Corfu, in Olivenwald (Verhoeff), 1 Ex., Typus der Beschreibung.

Diese Art steht dem *Obisium praecipuum* E. Simon sehr nahe, unterscheidet sich aber vom letzteren, u. a. durch die Zähne der festen Palpenfinger, die bei *O. praecipuum* gleich lang und breit dreieckig und sehr dicht aneinander sitzend sind, während *O. macrodactylum* diese Zähne beinahe regelmäßig abwechselnd höher und niedriger, vom Grunde ab schmal dreieckig und daher auch nicht so dicht aneinander gestellt hat.

98. **Obisium manicatum** L. Koch.

1873. *Obisium manicatum* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 61.

Zwei mäßig große Augen jederseits, etwa um $^1/_2$ Durchmesser voneinander, das vordere etwa um $^1/_2$ Durchmesser vom Vorderrande entfernt.

Farbe. Cephalothorax, Mandibeln und Palpen hell rötlichbraun, Schilde hellbraun.

Cephalothorax etwa so lang wie breit, gleichbreit, mit den Seitenrändern beinahe gerade, vor den Augen etwas verjüngt, der Vorderrand etwas konvex, in der Mitte mit einem sehr kleinen Zähnchen, das bisweilen nicht einmal über den Vorderrand hinausragt oder fast fehlt. Die Oberfläche glatt und glänzend mit spitzen Haaren.

Abdomen glatt und glänzend mit spitzen Haaren.

Palpen etwa von der Länge des Körpers, glatt und glänzend, die schwach chagrinierte Hand ausgenommen. Die Haare spitz und lang, am Femur vorn beträchtlich länger als hinten. — Trochanter mit kurzem, dickem Stiele, ohne diesen nur wenig länger als breit, vorn konvex, hinten in der Mitte mit einem Höcker. Femur mit deutlichem Stiele, vorn beinahe gerade oder in der Mitte schwach konvex, hinten aus dem Stiele schwach und schräg verdickt, der Hinterrand in der Mitte schwach konkav; Femur im ganzen distalwärts schwach in Breite zunehmend und schwach nach vorn gebogen. Tibia mit ziemlich langem und sehr starkem Stiele, kurz und dick, hinten stark konvex, vorn aus dem Stiele jäh verdickt, der Vorderrand stark konvex; die Membran reicht halbwegs rückwärts. Hand mit sehr kurzem Stiele und schief abgerundeter Basis, vorn und hinten stark konvex, jedoch vorn ein wenig stärker als hinten, allmählich in die Finger übergehend. Finger etwa so lang wie die Hand, stark, der feste ein wenig stärker als der bewegliche, etwas gekrümmt; der Innenrand des festen Fingers mit kleinen, dicht aneinander gestellten, gleichlangen, konischen, etwas zugespitzten Zähnchen; die Zähne des beweglichen Fingers etwa von derselben Gestalt.

Mandibeln stark, der Stamm ein wenig kürzer als der bewegliche Finger und außen beinahe gerade; der bewegliche Finger außen an der Rundung schwach verdickt.

Beine mit spitzen Haaren. Die Femora der beiden hinteren Beinpaare ziemlich breit. Coxa I. an der äußeren Ecke in eine sehr starke, lange, braune Spitze ausgezogen; die innere Ecke mit einer deutlichen, weißen Spitze. Klauen einfach.

Länge 2,30 mm.

Cephalothorax: L. 0,64; B. 0,71. Femur: L. 0,78; B. 0,23. Tibia: L. 0,58; B. 0,29. Hand: L. 0,66; B. 0,46. Finger: L. 0,68 mm.

Europa. Spanien, Asturien: Pajares (Simroth), 10 Ex. (die Typen der Beschreibung). — Ungarn, Karpathen: Kuhhorn, über der Baumgrenze (Verhoeff), 1 Ex. — Griechenland, Cykladen: Andros (v. Oertzen), 2 Ex.

Anm. Bei den griechischen Exemplaren ist der Zahn am Vorderrande des Cephalothorax etwas größer; bei einem Exemplar war keine Spitze an der inneren Ecke der Coxa I., indem diese rechtwinkelig und gezähnt war, am anderen Exemplar war dort eine Spitze vorhanden.

99. **Obisium montenegrense** nov. sp.

Zwei große, hervorstehende Augen jederseits, beinahe um einen Durchmesser voneinander, und das vordere ebensoweit vom Vorderrande entfernt.

Farbe. Cephalothorax, Schilde, Mandibeln und Palpen braun, Hand jedoch orangefarben und die Palpenfinger dunkelbraun, Beine hellbraun.

Cephalothorax etwa so lang wie breit, fast gleichbreit, vor den Augen ein wenig verjüngt, die Seitenränder beinahe gerade, der Vorderrand schwach konvex, in der Mitte mit einem deutlichen Zahne. Die Oberfläche glatt und glänzend. Die Haare ziemlich lang und spitz.

Abdomen glatt und glänzend, die Haare abgefallen.

Palpen etwas länger als der Körper, glänzend und glatt, die fein chagrinierte Hand ausgenommen. Die Haare spitz, am Femur vorn lang, hinten kürzer. — Trochanter gestielt, ein wenig länger als breit, vorn konvex, hinten schwach konkav,

in der Mitte aber mit einem kleinen Höcker. Femur mit deutlichem Stiele, keulenförmig, vorn beinahe gerade, nur in der distalen Hälfte schwach konvex, hinten aus dem Stiele ein wenig verdickt, in der Mitte schwach konkav. Tibia mit deutlichem und starkem Stiele, etwa 2 $^1/_2$ mal so lang wie breit, hinten mäßig und gleichförmig konvex, vorn aus dem Stiele ein wenig verdickt, und darauf beinahe gerade bis an die Spitze; im ganzen kaum gegen die Spitze verschmälert; die Membran reicht etwa $^1/_4$ rückwärts. Hand mit kurzem Stiele, stark, mit regelmäßig abgerundeter Basis, vorn und hinten stark konvex, vorn jedoch ein wenig stärker als hinten, allmählich in die Finger übergehend. Finger etwas gekrümmt, beträchtlich länger als die Hand; der Innenrand des festen Fingers mit dicht aneinander gestellten, gleichlangen, breiten und nur wenig zugespitzten Zähnen, der Innenrand des beweglichen Fingers im distalen Teile mit dreieckigen, spitzen, dicht aneinander gestellten, rückwärts kürzer werdenden Zähnen.

Mandibeln stark, der Stamm nur wenig kürzer als der Finger, der bewegliche Finger mit einem deutlichen Höcker.

Beine verhältnismäßig lang. Die Femora der beiden hinteren Beinpaare ziemlich breit. Coxa I. an der äußeren Ecke mit einer braunen, dreieckigen Spitze, an der inneren Ecke mit einer weißen Spitze. Klauen einfach.

Länge 4 mm, das Abdomen ist aber etwas zusammengezogen.

Cephalothorax: L. 1,26; B. 1,23. Femur: L. 1,86; B. 0,43. Tibia: L. 1,26; B. 0,50. Hand: L. 1,29; B. 1,00. Finger: L. 1,71 mm.

Europa. Montenegro: Höhle bei Njergus, 1 Ex. (Verhoeff).

Diese Art steht gewiß dem *Obisium hellenum* E. Simon sehr nahe, scheint aber, der sehr kurzen Beschreibung Simons zufolge, sich in der folgenden Weise, von demselben zu unterscheiden.

Obisium hellenum E. Simon.	**Obisium montenegrense** nov. sp.
Hand $^1/_3$ breiter als Tibia, demnach ziemlich schmal. Die Finger nur wenig länger als die Hand. Die Membran der Tibia reicht nur $^1/_5$ rückwärts.	Die Hand doppelt so breit wie die Tibia, demnach sehr breit. Die Finger etwa $1^1/_2$ mal so lang wie die Hand, demnach sehr lang. Die Membran der Tibia reicht etwa $^1/_4$ rückwärts.

100. **Obisium muscorum** Leach.

1817. *Obisium muscorum* Leach, Zool. Misc. 3, p. 51, pl. 144, f. 3.

Europa. Deutschland: Siebengebirge bei Bonn, Löwenburg, 6 Ex.; Rheinland: Soonwald, 1 Ex.; Kottenforst bei Bonn, 8 Ex.; Bonn, 2 Ex.; Rheinland: Braunfels, Buchenwald unter Laub, 1 Ex.; Bayern: Partnachklamm, 1 Ex. — Österreich, Tirol: Brennerpaß, 1800 m, Laub unter Bergerlen, Salix usw., an der Baumgrenze, 1 Ex.; Tatra: Sangensee, gesiebt aus Alpengräsern, 1800—1900 m, 3 Ex. — Ungarn, Kroatien: Plasa, in Buchenwald, 1 Ex. — Italien: Pisa, unter Platanenrinde, 2 Ex. — Überall von C. Verhoeff gesammelt.

101. **Obisium praecipuum** E. Simon.

1879. *Obisium praecipuum* E. Simon, Arachn. de France, VII., p. 59.

Europa. Ungarn: Fiume, in Laubwald, unter Steinen (Verhoeff), 1 Ex.; Herkulesbad (Verhoeff), 1 Ex.

102. **Obisium simile** L. Koch.

1873. *Obisium simile* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 58.

Europa. Deutschland, Siebengebirge bei Bonn, Löwenburg (Verhoeff), 1 Ex.; Bröltal (Verhoeff), 12 Ex.; Kottenforst bei Bonn (Verhoeff), 8 Ex.; Bonn (Verhoeff), 4 Ex.; Stromberg bei Bingen am Rhein (Verhoeff), 4 Ex. — Griechenland, Cykladen: Keos (v. Oertzen), 1 Ex.

103. **Obisium sublaeve** E. Simon.

1879. *Obisium sublaeve* E. Simon, Arachn. de France, VII., p. 60.

Europa. Italien: Nervi, Riviera (Verhoeff), 1 Ex. — Österreich, Tirol: Burg Riva, unter Laub (Verhoeff), 1 sehr junges und blasses Ex.; Tirol ohne nähere Fundortsangabe (Verhoeff), 1 Ex.

104. **Obisium sylvaticum** C. L. Koch.

1837. *Obisium sylvaticum* C. L. Koch, Deutschlands Crust., Myr. u. Arachn. II, t. I.

Europa. Deutschland: Bonn, Mühlenteich (Verhoeff), 4 Ex.; Kottenforst bei Bonn (Verhoeff), 2 Ex.; Bonn (Verhoeff), 1 Ex.; Stromberg bei Bingen am Rhein (Verhoeff), 1 Ex.; Hessen-Nassau: Rheingau (Tetens), 1 Ex.; Bayern: Partnachklamme, unter Steinen (Verhoeff), 1 Ex. — Österreich: Görz (Ludy), 4 Ex.; Steiermark: Cilli (Verhoeff), 1 Ex. — Ungarn: Neusiedlersee, in Buchenwald (Verhoeff), 1 Ex. — Griechenland, Süd-Euboea: Kalystos (v. Oertzen), 1 Ex.

Gattung **Chthonius.**

105. **Chthonius cavernarum** Ellingsen.

1909. *Chthonius cavernarum* Ellingsen, Contrib. knowl. Pseudosc. Mus. Genova, p. 217.

Europa. Österreich: Krain, Grotte bei Adelsberg (Verhoeff), 2 Ex.

106. **Chthonius orthodactylus** Leach.

? 1817. *Obisium orthodactylum* Leach, Zool. Misc. 3, p. 51, pl. 141. f. 2.

1873. *Chthonius orthodactylus* Leach, L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 50.

Europa. Österreich: Görz (Ludy), 3 Ex., kleine und schlecht konservierte.

Über diese Art, siehe meine Bemerkungen in: Contrib. knowl. Pseudosc. Mus. Genova (1909), p. 211.

107. **Chthonius parvidentatus** Balzan.

1888. *Chthonius parvidentatus* Balzan, Chernet. nonnull. Sud-Americ.

Amerika. Paraguay (K. Fiebrig), 2 ♂, 2 ♀.

108. **Chthonius Rayi** L. Koch.

1873. *Chthonius Rayi* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 48.

Europa. Österreich, Tirol: Arco, in Laubwald (Verhoeff), 1 Ex.; Burg Riva, unter Laub (Verhoeff), 1 Ex.; Istrien: Muggia (Verhoeff), 2 Ex.; Süd-Herzegovina: Wolfshöhle (Verhoeff), 1 Ex. — Italien: Gargnano am Garda-See (Verhoeff), 2 Ex.; Vallombroso, nahe Florenz, 1000 m (Verhoeff), 1 Ex.

109. **Chthonius tenuis** L. Koch.

1873. *Chthonius tenuis* L. Koch, Darst. europ. Chernetiden, p. 51.

Europa. Schweiz: Mt. Generoso, Lugano (Verhoeff), 1 Ex.

110. **Chthonius terribilis** With.

1906. *Chthonius terribilis* With, Acc. of Indian false-scorpions, p. 69, pl. I, f. 1.

Australien. Bismarck-Archipel (Fr. Dahl), 7 ♂, 7 ♀.

111. **Chthonius tetrachelatus** Preyssler.

1790. *Scorpio tetrachelatus* Preyssler, Verz. böhm. Insecten, No. LIX, pl. II, f. F.

Europa. Deutschland: Bröltal (Verhoeff), 1 Ex.; Bonn: Poppelsdorf, in Garten (Verhoeff), 2 Ex. — Spanien, Asturien: Pajares (Simroth), 1 Ex.

Afrika. Seychellen (A. Braun), 5 Ex. Wie diese zerbrechlichen, kleinen Tierchen, die paläarktisch sind, in die weit entfernt liegende Inselgruppe Seychellen gekommen sind, ist nicht leicht zu fassen; vielleicht möchten sie mit Vögeln verschleppt worden sein.

Literatur für die gesamte Pseudoscorpionenkunde.

Abendroth, R. E. 1868. Ueber Morphologie und Verwandtschaftsverhältnisse der Arachniden. Inaugural-Dissertation. Leipzig.

Acloque, A. 1896—1900. Faune de France. 4 tomes. Paris. (Tome 3: Arachnides.)

Adams, G. 1771. Micrographia illustrata. London.

Aldrovandi, Ulysses. 1623. De insectis lib. V. Frankfurt. (Pag. 227.)

André, Emile. 1908. Sur la piqûre des Chélifères. — Zool. Anz. Bd. 33.

Aristoteles. De animalibus historiae.

Artault, S. 1901. Pseudo-parasitisme du Chelifer cancroides chez l'homme. — C. R. Soc. Biol., Paris. T. 53.

Audouin, V. s.: Savigny, Descr. de l'Égypte.
s.: Theïs, De. Ann. d. sciences natur. XXVII.

Bagnall, Richard S. 1907. Anurida maritima, Guér. and its Enemies. — Entom. Rec. Journ. Var. Vol. 19.

Baker, W. F. 1893. Foundation of a Lincolnshire Naturalists' Union. — The Naturalist.

Balzan, Luigi. 1888. Osservazioni morfologiche e biologiche sui Pseudoscorpioni del bacino dei fiumi Paranà e Paraguay. Asuncion.

— — 1888—89. Chernetidae nonnullae Sud-Americanae. 3 pts., c. 23 tab. Asuncion.

— — 1889. Sui Pseudo-Scorpioni del bacino dei fiumi Paranà e Paraguay. Padova.

— — 1890. Revisione dei Pseudoscorpioni del bacino dei fiumi Paranà e Paraguay nell' America meridionale. 5 tav. — Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova. Vol. 29.

— — 1891. Voyage de M. E. Simon au Venezuela (1887—1888). 16. mém. Chernetes (Pseudoscorpiones) 4 pl. — Ann. Soc. ent. France. Vol. 60.

Banks, Nathan. 1890. A new Pseudoscorpion. — Canadian Entomologist. Vol. 22.

— — 1891. Notes on North American Chernetidae. — Canad. Entomologist. Vol. 23.

— — 1893. New Chernetidae from the United States. — Canad. Entomologist. Vol. 25.

— — 1894. Chelanops pallipes Bks. new to the United States. — Entom. News. Philadelphia. V.

— — 1894. Insect Life.

— — 1895. Notes on the Pseudoscorpionida. — Journ. N. Y. Entom. Soc. Vol. 3.

— — 1895. The arachnida of Colorado. — Ann. New York Acad. Sc. Vol. 8.

— — 1898. Arachnida from Baja California and other parts of California. — Proc. California Acad. Sc. 3. ser., vol. 1., no. 7.

— — 1901. Some Spiders and other Arachnida from Southern Arizona. — Proc. U. S. Nation. Mus. Vol. 23. No. 1223.

— — 1902. Papers from the Hopkins Stanford Galapagos Expedition 1898—1899. VII. Entomological Results. 3 pl. — Field Notes on Species described in Pt. I by R. E. Snodgrass. — Proc. Wash. Acad. Sc. Vol. 4.

Banks, Nathan. 1902. Some Arachnida from New Mexico. 1 pl. — Proc. Acad. nat. Sc. Philadelphia. Vol. 53.

— — 1902. A list of Spiders collected in Arizona by Messrs. Schwarz and Barber during the summer of 1901. 1 pl. — Proc. U. S. nat. Mus. Vol. 25.

— — 1904. The Arachnida of Florida. 2 pl. — Proc. Acad. nat. Sc. Philadelphia. Vol. 56.

— — 1904. Arachnida of the Expedition Harriman Alaska Exped. Vol. 8. 1 pl. — Proc. Washington Acad. Sc. Vol. 2.

— — 1904. Some Arachnida from California. 4 pl. — Proc. California Acad. Sc. (3) Vol. 3.

— — 1908. The Pseudoscorpions of Texas. — Bull. Wisconsin Nat. Hist. Soc. Vol. VI. pag. 39—42.

— — 1908. Fauna of New England. 10. List of the Phalangida, Pseudoscorpionida, and Acarina. — Occ. Papers Boston Soc. nat. Hist. No. 7.

— — 1909. New Tropical Pseudoscorpions. — Journ. New York Entom. Soc. Vol. 17. No. 4.

— — 1909. New Pseudoscorpionida. — The Canadian Entomologist. Pag. 303—307.

Barrois, Jules. 1884. Le développement de Chelifer. — C. R. hebd. Acad. fr. Paris. T. 99.

— — 1896. Mémoire sur le développement des Chelifer. — Revue Suisse Zool. T. 3. Fasc. 4.

Becker, Leon. 1879. Catalogue des arachnides de Belgique. Chernetes. — Ann. Soc. entom. de Belgique. Vol. 22.

— — 1880. Communications arachnologiques. Captures en Belgique. — C. R. de la Soc. entom. de Belgique. Vol. 23. Pag. 75 u. 181.

— — 1880. Communications arachnologiques. Arachnides de Hongrie, recueillies par M. Dr. Horvath. — Ibidem. Pag. 12.

— — 1881. Communications arachnologiques. — Ibidem. Séance 5. II.

— — 1896. Les arachnides de Belgique. 3 parties.

Beneden, P. J. van. 1876. Die Schmarotzer des Thierreichs. Leipzig. (Pag. 27.)

Berendt. 1830. Die Insecten im Bernstein. Danzig. (Pag. 38.)

Berg, C. 1893. Pseudoscorpionidenknuffe. Zool. Anz. Bd. 16.

Berger, E. W. 1905. Habits and Distribution of the Pseudoscorpionidae, principally Chelanops oblongus, Say. — Ohio Naturalist. Vol. VI.

— — 1906. A Pseudoscorpion from Guatemala. — Ohio Naturalist. Vol. VI.

Berlese, A. s.: Canestrini.

Bernard, Henry M. 1893. Notes on some of the digestive Processes in Arachnids. — Journ. R. Microscop. Soc. London.

— — 1893. Additional Notes on the Origin of the Tracheae from setiparous Glands. — Ann. Mag. Nat. Hist. 6. ser. Vol. 11.

— — 1893. Notes on the Chernetidae, with special Reference to the vestigial Stigmata and to a new form of Trachea. W. 2 pl. — Linn. Journ.-Zool. London. Vol. 24.

— — The stigmata of the arachnida as a clue to their ancestry. — Nature. Vol. 49.

Bernard, Henry M. 1894. The Endosternite of Scorpio compared with the homologous Structures in other Arachnida. — Ann. Mag. Nat. Hist. 6. ser. Vol. 13.

Bertkau, Ph. 1887. Ueber den Bau der Chernetiden oder Pseudoscorpione. — Sitz.ber. d. Niederrh. Gesellsch. f. Nat. u. Heilkunde. Bonn.

Bielz. 1852. Naturhistorische Reiseskizzen. — Verh. u. Mitth. d. siebenb. Ver. f. Naturw. Hermannstadt. (Pag. 178.)

Blanchard, E. 1852—55. L'organisation du Règne Animal. Les Arachnides. Paris. (Pl. 33.)

Blatschley, S. W. 1896. Indiana caves and their fauna. Report of State Geologist.

Börner, C. 1902. Arachnologische Studien. (II & III.) Zool. Anz. Bd. 25.

— — 1903. Die Beingliederung der Arthropoden. 3. Mittheilung, 7 Taf. — Sitz.-Ber. Ges. nat. Freunde Berlin.

— — 1904. Zur Klärung der Beingliederung der Ateloceraten. — Zool. Anz. Bd. 27.

Bonnet, Ch. 1745. Traité d'Insectologie. Paris. 8 pl.

— — 1773. Abhandlungen aus der Insektologie. Deutsch von Göze. Halle. 6 Taf.

— — 1779. Traité d'Insectologie. 3 parties. Neuchatel. 13 pl.

Borre, A. Preudhomme de. In: Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. Bd. 23. Pag. 36.

Bouvier, E. L. 1896. Sur la ponte et le développement d'un Pseudoscorpionide, le Garypus saxicola Waterhouse. — Bull. Soc. entom. France, Nr. 13. — Rectification. — Ibidem. Nr. 15. Pag. 342.

Brébisson, J. 1826—27. Catalogue des Aptères de Normandie. — Ann. de la Soc. Linn. Normandie. Vol. 3.

Bruntz, L. 1903. Contribution à l'étude de l'excrétion ches les Arthropodes. — Arch. Biol. T. 20.

Cambridge. O. P. 1875. In: Encyclop. Brit. Ed. IX. Vol. II. p. 282.

— — 1884. Pseudoscorpions new to Britain. — The Naturalist. Nr. 113.

— — 1889. On new and rare British Spiders. — Proc. Dorset Nat. Hist. & Field Club. Vol. X.

— — 1892. On the British Species of False-Scorpions. 3 pl. — Ibidem. Vol. XIII.

— — 1901. The Victoria History of the County of Cumberland. I. Pag. 157.

— — 1905. In: Proc. Dorset Nat. Hist. & Field Club. Vol. XXVI. Pag. 56.

— — 1908. On new and rare British Arachnida noted and observed in 1907. — Proc. Dorset Field Club. Vol. 29.

Canestrini, G. 1874. Osservazioni aracnologiche s. la fauna ital. 3 tav. — Atti d. Soc. Veneto-Trentina sci. nat. Padova. Vol. III.

— — 1875. Intorno ai Chernetidi ed Opilionidi della Calabria. — Ibidem. Vol. IV.

— — 1875. Intorno alla Fauna del Trentino; notizie bibliogr. — Ibidem. Vol. IV.

— — 1883—85. Chernetides italici. — In: A. Berlese, Acari, Myriopoda et Scorpiones hucusque in Italia reperta. Padova. Fasc. VII, X, XIX.

Cantoni, E. 1881. Aracnidi delle Madonie (Sicilia). — Bull. Soc. entom. ital. Firenze. Vol. 13.

— — 1882. Escursione in Calabria. Chernetidi ed Opilionidi. — Ibidem. Vol. 14.

Carier, Justus. 1886. Kurze Mittheilungen aus fortgesetzten Untersuchungen über die Sehorgane. — Zool. Anz. Bd. 9.

Carlet, G. 1880. On the locomotion of Insects and Arachnida. — Ann. Mag. Nat. Hist. 5 ser. Vol. V.

Carpenter, G. H. 1902. Diptera, Neuroptera, Thysanura, Arachnida and Pantop. — In: Guide to Belfast and the Counties of Down and Arntrim. Belfast.

Carpenter, G. H., and W. Evans. 1894—95. A list of Phalangidea and Chernetidea collected in the neighbourhood of Edinburgh. — Proc. R. Soc. Edinburgh.

Carr, J. W. 1907. New Nottinghamshire Spiders and False-Scorpions. — 54 th. ann. Rep. Trans. Nottingham Nat. Soc.

Carrara, F. D. 1846. La Dalmazia descritta. Zara.

Carus, J. V. 1872. Geschichte der Zoologie bis Müller und Darwin. München

Cavanna, G. s. Eug. Simon.

Cecconi, Giacomo. 1908. Contributo alla fauna delle Isole Tremiti. — Boll. Mus. Zool. Anat. comp. Torino. Vol. 23. No. 583.

Cederhielm, J. 1798. Faunae ingricae prodomus exhibens methodicam descriptionem insectorum agri petropolensis. Lipsiae.

Clapton. In: London Magazin of Nat. Hist. IV. p. 94; V. p. 754; VII. p. 162.

Clerck, C. 1757. Svenska spindlar. Aranei Suecici descr. et figuris illustr. Stockholm. 6 tafl.

Cockerell, T. D. A. 1907. Some Coleoptera and Arachnida from Florissant, Colorado. — Bull. Amer. Mus. nat. Hist. Vol. 23.

Coolidge, Karl R. 1908. A list of the North American Pseudoscorpionida. — Psyche. Vol. 15.

Corda. 1839. In: Verhandl. des vaterländischen Museums in Böhmen. Pag. 14.

Croneberg, A. 1879. Ueber den Bau von Trombidium. — Bull. Soc. Imp. des Nat. de Moscou.

— — 1880. Ueber die Mundtheile der Arachniden. 3 Taf. — Archiv f. Naturgeschichte. Bd. 46.

— — 1887. Vorläufige Mittheilung über den Bau der Pseudoscorpione. — Zool. Anz.

— — 1888. Beitrag zur Kenntniss des Baues der Pseudoscorpione. 3 Taf. — Bull. Soc. Imp. des Nat. de Moscou.

Curtis. 1849. In: Journ. R. Agric. Soc. Bd. 10.

Cuvier, G. 1797. Tableau élémentaire de l'histoire naturelle des animaux. Paris. 14 pl.

— — 1817. Le règne animal distribué d'après son organisation. I. éd. Paris. (Arachnides par Latreille.) (In: III, p. 73.)

— — 1829. Le même ouvrage. 2. éd. Paris. 4 vol. (In: IV.)

— — 1836. Le même ouvrage. 3. éd. Paris. (Arachnides par Dugés).

— — 1831—43. Das Thierwelt. Uebers. von F. S. Voigt. Leipzig.

— — 1841—45. Histoire des Sciences naturelles. Paris. 5 vols.

Daday, Eugen von. 1880. Az álskorpiók vérkeringési szervéről. — Természetrajzi Füzetek. Budapest. Bd. 4.

— — 1881. Ueber den Circulationsapparat der Pseudoscorpione. M. 1 Taf. — Term. Füzetek. Bd. 5.

— — 1882. In: Orvos-Term. Értes. Kolozsvár. Bd. IV.

— — 1882. Az álskorpiók boncztana. 4 tab. — Orvos-Term. Értes. Kolozsvár.

Daday, Eugen von. 1887. Uebersicht der Chernetiden des ungarischen National-museums in Budapest. 1 Taf. — Term. Füzetek. Bd. 11.

— — 1889. Data ad cognitionem pseudoscorpionum paeninsulae Balkanicae. — Term. Füzetek. Bd. 12.

— — 1889. Adatok a kaukázus Álskorpió-faunájának ismeretéhez. — Term. Füzetek. Bd. 12.

— — 1889. Egy braziliai új Álskorpió-faj a magyar nemzeti muzeum állattárában. — Term. Füzetek. Bd. 12.

— — 1889. Újabb adatok a magyar-fauna Álskorpióinak ismeretéhez. — Term. Füzetek. Bd. 12.

— — 1896. A magyar Birodalom állatvilága. Fauna regni Hungariae. Arachnidea. — R. Soc. scient. natur. hung. Budapest.

— — 1897. Pseudoscorpiones e Nova Guinea. 1 tab. — Term. Füzetek. Bd. 20.

Daday et Tőmősváry. 1880. A magyarországi álskorpiók. — Orvos-Term. Értes. Kolozsvár. Bd. 4.

Dahl, Fr. 1883. Ueber die Hörhaare bei den Arachnoiden. — Zool. Anz. Bd. 6.

Dalman. 1825. In: Vetensk. Akad. handlingar. Stockholm. Bd. 46.

De Geer, Charles. 1752—78. Mémoires pour servir à l'histoire des insectes. Stockholm. 7 vol. (In: Vol. 7: 1778. Pl. 38.)

— — 1783. Abhandlungen zur Geschichte der Insecten, übers. von Goeze. Nürnberg. (In: Bd. VIII. Pag. 136.)

Demoor, J. 1891. Recherches sur la marche des Insectes et des Arachnides. — Archiv Néerl. de Biologie. Bd 10.

Dohrn, A. 1870. In: Jenaische Zeitschrift. Bd. 5. Pag. 139.

Doleschal, L. 1852. Systematisches Verzeichniss der im Kaiserthum Oesterreich vorkommenden Spinnen. — Sitz.-ber. math.-naturw. Cl. k. Akad. d. Wissensch. Wien. Bd. 9.

*Donisthorpe, H. St. J. K. 1907—1909. Myrmecophilous Notes. — Entom. Rec. Journ. Var. Vol. 19—21.

Dugés, A. s. Cuvier.

Duméril, A. M. C. 1823. Considérations générales sur la classe des insectes. Paris.

*Donisthorpe, Horace. 1902. Notes on the British Myrmicophilous fauna (excl. Coleoptera). — Entom. Rec. Journ. Var. Vol. 14.

Ellingsen, Edvard. 1895. Description d'une espèce nouvelle de l'ordre des Chernètes. — Bull. Soc. Zool. France. Vol. 20.

— — 1897. Norske Pseudoscorpioner. — Chra. Vidensk. Selsk. Forh. 1896. No. 5.

— — 1901. Sur une espèce nouvelle d'Ideobisium, genre des Pseudoscorpions, de l'Europe. — Bull. Soc. Zool. France. Vol. 26.

— — 1901. Sur deux espèces de Pseudoscorpions de l'Asie. — Bull. Soc. Zool. France. Vol. 26.

— — 1902. Sur la faune de Pseudoscorpions de l'Équateur. — Mém. Soc. Zool. France. Vol. 15.

— — 1903. Norske Pseudoscorpioner. II. — Chra. Vidensk. Selsk. Forh. 1903. No. 5.

— — 1904. On some Pseudoscorpions from Patagonia collected by Dr. Filippo Silvestri. — Boll. Mus. Zool. Anat. Univ. Torino. Vol. 19.

Ellingsen, Edvard. 1905. On a Pseudoscorpion from Congo. — Ibidem. Vol. 20.

— — 1905. Viaggio del Dr. Enrico Festa nell'Ecuador e regioni vicine. Pseudoscorpiones. — Ibidem. Vol. 20.

— — 1905. Pseudoscorpions from South America, collected by Dr. A. Borelli, A. Bertoni de Winkelried, and Prof. Goeldi. — Ibidem. Vol. 20.

— — 1905. Pseudoscorpions from Italy and Southern France conserved in the R. Museo Zoologico in Torino. — Ibidem. Vol. 20.

— — 1905. On some Pseudoscorpions from South America in the collection of Prof. Dr. F. Silvestri. — Zool. Anz. Bd. 29.

— — 1906. Report on the Pseudoscorpions of the Guinea Coast (Africa) collected by Leonardo Fea. 1 pl. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 42.

— — 1906. On some Pseudoscorpions from Japan, collected by Hans Sauter. — Nyt. Mag. f. Naturvidensk. Christiania 1907. Bd. 45.

— — 1907. Ueber einige Pseudoskorpione aus Deutsch-Ostafrika. — Zool. Anz. Bd. 32.

— — 1907. Notes on Pseudoscorpions, British and foreign. — Journ. Quekett Microscop. Club. Ser. 2. Vol. X.

— — 1908. Notes on Pseudoscorpions. Isola del Giglio. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 43.

— — 1908. Two Canadian Species of Pseudoscorpions. — Canadian Entomologist.

— — 1908. Biospéologica. VII. Pseudoscorpiones (2de série). — Arch. Zool. expér. et générale. IV. sér. t. 8.

— — 1908. Pseudoscorpiones. In: Embr. Strand, Arachniden aus Madagaskar. Zool. Jahrb. 26. Bd.

— — 1908. Ueber Pseudoskorpione aus West-Deutschland. — Bericht. Zool. Ver. Rheinl.-Westfalen.

— — 1908. Pseudoscorpiones. In: Embr. Strand, Spinnentiere von Süd-Afrika usw.

— — 1909. Contributions to the Knowledge of the Pseudoscorpions from Material belonging to the Museo Civico in Genova. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 44.

— — 1909. On some North American Pseudoscorpions collected by Dr. F. Silvestri. — Boll. Lab. Zool. gen. Scuola sup. d'Agr. Portici. Vol. 3.

Erichson. 1844. In: Archiv f. Naturgeschichte. Pag. 333.

Evans, W. 1901. Roncus Cambridgei and other Chernetids in Scotland. — Ann. Scott. Nat. Hist. Edinburgh. Nr. 37.

— — 1901. Chthonius tetrachelatus and other Chernetids in Scotland. — Ibidem. Nr. 40.

Fabricius, J. Chr. 1775. Systema entomologiae sistens insectorum classes, ordines, genera, species, adjectis synonymis, locis, descriptionibus, observationibus. Flensburgi et Lipsiae.

— — 1781. Species insectorum. I. Hamburg.

— — 1787. Mantissa insectorum sistens eorum species nuper detectas adjectis characteribus genericis, differentiis specificis, emendationibus, observationibus. Tomus I. Hafniae.

— — 1793. Entomologia systematica emendata et aucta. 5 voll. Hafniae 1792—98.

Fenizia, Carlo. 1902. Un caso di simbiosi utilitaria reciproca. — Boll. Natural. Siena. Anno 22.

Ferrer y Vert, Filip. 1904. Alguns articulats dels voltants de Barcelona. — Butll. Inst. catalana Hist. nat. (2). An 1.

Ferronière, G. 1898. IIe. Contribution à l'étude de la faune de la Loire-Inférieure (Pseudoscorpions, Myriopodes, Annélides). 1 pl. — Bull. Soc. Sc. nat. Ouest Nantes. T. 9.

Flower, Stanley S. 1901. Notes on the Millipedes, Centipedes, Scorpions etc., of the Malay Peninsula and Siam. — Journ. Straits Branch R. Asiat. Soc. No. 36.

Főldi, János. 1801. Természeti historia. Pozsoni és. Komárom.

Frauenfeld, Georg v. 1867. Zoologische Miscellen. 1. Das Insektenleben zur See. — Verh. k. k. zool.-bot. Gesellschaft Wien. Bd. 17.

Frič. 1874. In: Arch. naturwiss. Landesdurchf. Böhmen. II.

Fritsch, Anton. 1904. Palaeozoische Arachniden. Prag.

Fritsch, J. L. 1730. Beschreibung von allerley Insecten in Teutschland. 13 Thle. Berlin 1730—38. (In: Stück 8. Pag. 2.)

Frivaldszky, Imre. 1866. Jellemző adatok Magyarország faunájához. — M. T. Akademia Evnőnyvei. Bd. XI. Budapest.

Frivaldszky, János. 1865. Adatok a magyarhoni barlangok faunájához. — Mag. tud. akad. math. term. köz. Budapest.

Fuente, J. M. de la. s. Eug. Simon, 1898.

Fuller, Claude. 1901. Entomology. Introductory. Ist. Report Dept. Agric. Natal. 2 pl. (Pag. 36.)

Garneri, G. Antonio. 1902. Contribuzione alla fauna sarda, Aracnidi. — Boll. Soc. zool. ital. Ann. 11.

Gasperini, Rikard. 1892. Prilog k Dalmatinskoj fauni (Isopoda- Myriopoda- Arachnida). Spalato vel Spljetu. (Schulprogramm.)

Gaubert, Paul. Note sur les organes lyriformes des arachnides. — Bull. Soc. Philomatique. Paris. (8). T. 2.

— — Sur les muscles des membres et sur l'homologie des articles des arachnides. — Ibidem. T. 4.

— — 1891—92. Sur les pièces buccales des arachnides. — C. R. Soc. Philomatique. Paris. (Pag. 2.)

— — 1890—91. Sur les fentes, qui se trouvent sur le céphalothorax des Aranéides et du Chelifer. Ibidem.

— — 1892. Recherches sur les organes des sens et sur les systèmes tégumentaire, glandulaire et musculaire des appendices des Arachnides. 4 pl. — Ann. Sciences nat. Zool. 7. sér. T. 13.

Geoffroy. 1764. Histoire abrégée des Insectes, dans laquelle ces Animaux sont rangés suivant un ordre méthodique. 2 vol. Paris. (In: II. Pag. 618.)

— — 1799—1800. Le même ouvrage. 2. éd.

Gerstäcker, C. E. A. Handbuch der Zoologie. 2 Bde. (In: II. Pag. 328.)

Gervais, Paul. 1842. Note sur une quinzaine d'espèces nouvelles d'insectes aptères. — Ann. Soc. ent. France. 1 sér. t. 11. Pag. 45.

— — 1844—47. Histoire naturelle des insectes. (Aptères par Walckenaer; Scorpionides par Gervais.) Paris.

— — 1848. In: Gay, Istoria fisica y politica de Chile. Fauna chilena. Aracnidos quelifereos. IV. pl. 1, fig. 13.

Godfrey, Robert. 1901. Obisium muscorum on Edinburgh Castle Rock. — Ann. Scott. nat. Hist. No. 38. Pag. 118.

— — 1901. Chernetidea or False Scorpions of West Lothian. — Ibidem. Pag. 214.

— — 1907. The False-Scorpions of the West of Scotland. — Ibidem. Pag. 162.

— — 1908—09. The False-Scorpions of Scotland. — Ann. Scott. nat. Hist.

Goulding, R. W. 1901. Lincolnshire Naturalists' Union at Mablethorpe. — The Naturalist. Pag. 151.

Gravenhorst. 1835. In: Uebers. schles. Gesellsch. vaterl. Kultur für 1834.

Grossinger, J. B. 1794. Universa historica physica regni Hungariae. (In: IV. Pag. 342.)

Grube, A. Ed. 1859. Verzeichniss der Arachniden Liv-, Kur- und Ehstlands. — Arch. Naturk. Ehst-, Liv- und Kurlands. Dorpat. 2 Ser. Bd. I.

— — 1872. Mittheilungen über St. Malo und Roscoff und die dortige Meeres-besonders die Annelidenfauna. — Abhdl. Schles. Gesellsch. vaterl. Cultur. Breslau.

Guérin-Meneville, F. E. 1829—43. Iconographie du Règne animal de G. Cuvier. Arachnides. Paris.

Hagen, Herrmann. 1859. Chelifer als Schmarotzer auf Insekten. — Stettiner entom. Zeitung. Pag. 202.

— — 1867. In: Proceed. Boston Soc. Nat. Hist. Vol. 11. Pag. 323.

— — 1868. Ibidem. Pag. 435.

— — 1869. The American Pseudo-Scorpions. — Rec. Americ. Entomol. f. 1868. Ed. by A. S. Packard. Salem. Pag. 48.

— — 1870. Synopsis Pseudoscorpionidum synonymica. — Proc. Boston Soc. Nat. Hist. Vol. 13.

— — 1879. Hoehlen-Chelifer in Nord-America. — Zool. Anz. No. 34.

Hahn u. Koch. 1831—48. Die Arachniden. Getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben. Nürnberg. 16 Bde. M. 563 Taf. (In: II. u. X.)

Haldemann, S. S. 1848. On the occurrence of Cremastocheilus and other insects in Ant-nests; and of Chelifer found parasitic under the elytra of Alaus oculatus. — Silliman, Americ. Journ. of Science. 2d ser. Vol. 6. Pag. 148; s. auch: Ann. Mag. Nat. Hist. 1848. Pag. 221.

Haller. In: Annalen der Oenologie. Bd. 8. Pag. 41.

Hansen, H. J. 1884. Zoologia Danica. Spindeldyr. Pag. 101—117. Pl. VII.

— — 1884. Arthrogastra Danica. En monografisk Fremstilling af de i Danmark levende Meiere og Mosskorpioner. — Naturh. Tidsskr. Kjöbenhavn. 3. Raekke. Bd. 14.

— — 1893. Organs and Characters in different orders of Arachnids. 4 pl. — Entom. Meddels. udg. af Entom. For. Kjöbenhavn. Bd. 4.

Hansen, H. J., and W. Sörensen. 1904. On two Orders of Arachnida. Cambridge. 9 pl.

Hardwicke's Science Gossip. 1867. No. 35.

Heck, L. 1885. Die Hauptgruppen des Thiersystems bei Aristoteles und seinen Nachfolgern, ein Beitrag zur Geschichte der zoologischen Systematik. Inaugural-dissertation. Leipzig.

Herman, Ottó. 1865. Adatok Erdély pók faunájához. — Erdélyi muzeumegylet évkönyvei. Kólozsvár.

Hermann, F. J. 1804. Mémoire aptérologique. Publié par F. L. Hammer. Strasbourg. 9 pl.

Hess, W. 1894. Ueber die Pseudoscorpioniden als Räuber. — Zool. Anz. Bd. 17. Pag. 119.

Heyden. 1869. In: Berliner entom. Zeitschrift. Bd. 13.

Hickson, S. J. 1893. Notes on the Parasitism of Chelifers on Beetles. — Zool. Anz. Bd. 16.

Holmberg, E. L. 1876. Arácnidos argentinos. — Periódico zoológico. Buenos Aires.

Hooke, R. 1665. Micrographia: or some physiological descriptions of minute bodies made by magnifying glasses. With observations and inquiries hereupon. London. 38 pl. (Pag. 207, pl. 23).

Hope. 1847. In: Trans. ent. Soc. London. Vol. IV.

Horvath, G. 1885. Alskorpiók növenyeken. Rovartani lapok.

Ihering, H. von. 1893. Zum Commensalismus der Pseudoscorpione. — Zool. Anz. Bd. 16.

Illiger, D. 1798. Verzeichniss der Käfer Preussens.

Imms, A. D. 1905. On a Marine Pseudoscorpion from the Isle of Man. — Ann. Mag. Nat. Hist. (7). Vol. 15.

Jackson, A. R. 1906. The Spiders of the Tyne Valley. — Trans. nat. Hist. Soc. Northumberland etc. Vol. I.

— — 1907. On some rare Arachnids captured during 1906. — Proc. Chester Soc. nat. Sc. Liter. Art. Pt. 4.

— — 1908. On some rare Arachnids captured during 1907. — Trans. nat. Hist. Soc. Northumberland etc. Vol. 3.

Jaquet, Maur. 1897. Faune de la Roumanie. Arachnides recueillis en 1897 par M. Jaquet et déterminés par Prof. P. Pavesi. — Bulletinul societatii de sciinte. Bucarest.

— — 1905. Faune de la Roumanie. Arachnides rec. par M. Jaquet et déterminés par M. le Dr. E. Corti. — Ibidem. An. 14.

Johnson, H. E. 1901. East Riding Pseudoscorpions. — Transact. Hull Scientific and Field Naturalists' Club. Vol. I. Pag. 228.

Joseph, Gustav. 1881. Erfahrungen im wissenschaftlichen Sammeln und Beobachten der den Krainer Tropfsteingrotten eigenen Arthropoden. — Berliner entom. Zeitschrift. Bd. 25.

— — 1882. Systematisches Verzeichniss der in den Tropfstein-Grotten von Krain einheimischen Arthropoden. — Ibidem. Bd. 26.

Karsch, F. 1879. Zwei neue Arachniden des Berliner Museums. — Mitth. Ent. Vereins. München. 3. Jhg.

— — 1881. Diagnoses arachnoidarum Japoniae. — Berliner entom. Zeitschrift. Bd. 25. Pag. 37.

— — 1882. In: Zeitschr. deutsch. geol. Gesellsch.

Kennel, J. von. 1891. Ueber die Abstammung der Arthropoden und deren Verwandschaftsbeziehungen. — Sitz.-ber. Naturf. Gesellschaft Dorpat. Bd. 9.

Kew, H. Wallis. 1901. Lincolnshire Pseudoscorpions: with an account of the Association of such Animals with other Arthropods. — The Naturalist.

— — 1903. North of England Pseudoscorpions. — The Naturalist. .

— — 1906. Chernes Cyrneus in Nottinghamshire: A recent addition to the known False-Scorpions of Britain. — 54. Rep. a. Trans. of the Nottingham Naturalists' Society for 1905—1906.

— — 1909. Notes on the Irish False-Scorpions in the National Museum of Ireland. — Irish Naturalist, Dec. 1909.

Koch, Carl. 1872—73. Beiträge zur Kenntniss der Arachniden Nord-Africas, in besondere einiger in dieser Richtung bisher noch unbekannt gebliebenen Gebiete des Atlas und der Küstenländer von Marocco. — Senckenb. Naturf. Ges. Bericht, 1872—73. Pag. 104.

Koch, C. L. 1835—41. Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden. Regensburg. (In: Bd. 2 u. 7—1837.)

— — 1837—50. Uebersicht des Arachniden-Systems. 5 Hefte. Nürnberg. (In: 2. Heft 1839; 5. Heft 1850.)

Koch, C. L., u. Berendt. 1854. Die im Bernstein befindlichen organischen Reste der Vorwelt. (In: I. 2. Abth. Pag. 94.)

Koch, Ludwig. 1856. Arachnoidea in: W. G. Rosenhauer, Thiere Andalusiens.

— — 1870. Die Arachniden Galiziens. — Jahrbuch der k. k. gelehrten Gesellschaft in Krakau. Bd. 41.

— — 1873. Uebersichtliche Darstellung der europäischen Chernetiden (Pseudoscorpione). Nürnberg.

— — 1876. Verzeichniss der in Tirol bis jetzt beobachteten Arachniden nebst Beschreibung einiger neuen oder weniger bekannten Arten. — Zeitschrift des Ferdinandeums.

— — 1878. Verzeichniss der bei Nürnberg bis jetzt beobachteten Arachniden. — Abhdl. d. naturh. Gesellschaft in Nürnberg.

— — 1878. Kaukasische Arachnoideen. — In: Dr. O. Schneider, Naturwiss. Beiträge zur Kenntniss der Kaukasusländer.

— — 1881. Zoologische Ergebnisse von Excursionen auf den Balearen. II. Arachniden und Myriapoden. — Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien. Bd. 31.

Koch, L., u. E. Keyserling. 1871—89. Die Arachniden Australiens nach der Natur beschrieben und abgebildet. Nürnberg. (In: Lief. 32: 1885; 33: 1886.)

Kolenati, A. F. 1857. Meletemata entomologica. Fasc. II. — Bull. Soc. Imp. d. Natur. Moscou. T. 30.

— — 1859. Fauna des Altvaters (hohen Gesenkes der Sudeten). — Jahresheft d. naturwiss. Section d. k. k. mähr. schles. Gesellschaft z. Beförd. d. Ackerbaues, d. Natur und Landeskunde f. d. Jahr 1858. Brünn. (Pag. 68.)

Krauss, H. 1896. Einiges über Chernetiden nebst einem Auszug der Sammelergebnisse hierüber durch den Entomologischen Verein, Sektion Nürnberg. — Illustr. Wochenschrift Entom. Jahrg. 1.

— — 1901. Ueber Chernetiden, eine interessante Gruppe der Arthropoden. — Entom. Jahrb. Jahrg. 9.

Kulczýnski, M. 1876. Dodatek do fauny pajęczaków Galicyi Sprawozdanie Komisyi fizyograficznej. Kraków.

Kulczýnski, Wł. 1887. Przyczynek do tyrolskiej fauny pajęczakow. Symbola ad faunam arachnoidarum tirolensem. — Rozprawy i Spravozdanie wydzalu mat. przyr. Akademie umiejt. Kraków. T. 16.

— — 1899. Arachnoidea opera Rev. E. Schmitz collecta insulis Maderianis et in insulis Selwages. – Ibidem. T. 36.

Laloy, L. 1904. Insectes, Arachnides et Myriapodes marins. — La Nature. Ann. 32. Sem. 1.

Lamarck, J. B. de. 1815—22. Histoire naturelle des Animaux sans vertèbres. Ed. 1. Paris. 7 vols.

— — 1835—45. Le même ouvrage. Éd. 2. Paris. 11 vols. (In: T. 5, 1838.)

— — Le même ouvrage. Éd. 3. Bruxelles. (In: T. 2, 1839.)

— — In: Carus, Geschichte der Zoologie. Pag. 693.

Lancelevée, Th. 1885. Arachnides rec. aux environs d'Elbeuf et sur quelques points des departements de la Seine Inf. et de l'Eure. Rouen.

Latreille, P. A. 1796—97. Précis des caractères génériques des Insectes.

— — 1802—1805. Histoire naturelle, génerale et particulière, des Crustacés et des Insectes. 14 vols. Paris. (In: Vol. 7.)

— — 1806—1809. Genera crustaceorum et insectorum secundum ordinem naturalem in familias disposita, iconibus exemplisque plurimis explicata. Paris. 4 vols.

— — 1810. Considérations génerales sur l'ordre naturel des animaux composant les classes des Crustacés, des Arachnides et des Insectes. Paris.

— — 1817. In: Cuvier, Le règne animal.

— — 1825. Familles naturelles du Règne animal, exposées succinctement et dans un ordre analytique avec indication de leurs genres. Paris.

— — 1827. Natürliche Familien des Thierreichs. Uebersetzt von Dr. Arn. Ad. Berthold. Weimar.

Leach, W. L. 1814. A tabular View of the external Characters of Four Classes of Animals, which Linné arranged under Insecta etc. — Trans. Linnean Society. Vol. 11.

— — 1817. On the characters of Scorpionidea, with descriptions of the British species of Chelifer and Obisium. — Zool. Misc. III.

— — In: Encycl. Brit., Suppl. I.

Lebert, H. 1874. Ueber den Werth und die Bereitung des Chitinskeletes der Arachniden für mikroskopische Studien. — Sitz.-ber. k. k. Akad. Wiss., Wien. Bd. 59.

Leidy, Joseph. 1877. In: Proc. Acad. Sci., Philadelphia.

Lewis, R. T. 1903. On an undescribed species of Chelifer. — Journ. Quekett micr. Club. (2). Vol. 8.

Leydig, Fr. 1855. Zum feineren Bau der Arthropoden. — Müllers Archiv f. Anatomie.

— — 1868. Skizze zu einer Fauna Tübingensis. Stuttgart.

— — 1881. Ueber Verbreitung der Thiere im Rhöngebirge und Mainthal mit Hinblick auf Eifel und Rheinthal. — Verhandl. Nat. Ver. Bonn. (Pag. 99.)

— — 1893. Zum Parasitismus der Pseudoscorpione. — Zool. Anz.

Linné, Carl. 1735. Systema naturae, s. regna tria naturae systemat. proposita. Lugd. Bat. 7 voll.
— — 1743. Elenchus animal. per Sueciam obs. Lugd. Batav.
— — 1745. Öländska och Gottländska Resa. Stockholm.
— — 1746. Fauna suecica. Lugd. Bat.
— — 1758—59. Systema naturae etc. Ed. X. reform. 2 voll. Holmiae.
— — 1761. Fauna suecica. Ed. II. aucta. Holmiae.
— — 1766—68. Systema naturae etc. Ed. XII. reform. 3 voll. Holmiae.
— — 1788. Systema naturae etc. Ed. XIII. cura Jo. Fred. Gmelin. 3 tomi. Lipsiae. (Tom. I, pars V).
Löw, Franz. 1855. In: Dipterologische Beiträge.
— — 1866. Zoologische Notizen. Erste Serie. — Verh. zool.-bot. Gesellsch. Wien. Bd. 16. (Pag. 943).
— — 1867. Zoologische Notizen. Zweite Serie. — Ibidem. Bd 17. Pag. 746; 749; 752.
— — In: Verh. zool.-bot. Gesellsch. Wien. Bd. 21. Pag. 842.
Lubbock, J. 1861. Notes on the generative Organs, and of the formation of Eggs in the Annulosa. — Philos. Transact. Vol. 151. (Pag. 595.)
Lucas, H. 1849. Les Arachnides, les Myriapodes et les Héxapodes de l'Algérie. Paris. In: l'Exploration de l'Algérie.
— — In: Ann. Soc. entom. France. Sér. 1. T. 11.
Lukjanov, Nikolaj. 1895. Spisok paukow etc. Liste des araignées, Pseudoscorpiona et Phalangina du sudouest de la Russie et des gouvernements voisins. — Zapiski kievskavo občestva jestestvouspytatelej. Kijew. T. 14.
Mac Leod, J. 1884. La structure de l'intestin antérieur des Arachnides. — Bull. Acad. Belg. Bruxelles. Vol. 8.
Marchessati, Carlo. 1896. Die Bewohner der Grotte Gabrovica bei Triest. — Atti del museo civico. Trieste. Vol. 8.
Marquand, E. D. 1908. The Spiders of Guernsey. — Rep. Trans. Guernsey Soc. nat. Sc. Vol. 5.
Mc Intire, S. L. 1871. An incident in the life of a Chelifer. — The Monthly Microscopical Journal. (Pag. 209.)
Meinecke. 1774. In: Naturforscher herausgeg. von Walch. Halle. (Stück III. Pag. 78.)
Menge, Anton. 1855. Ueber die Scheerenspinnen, Chernetidae. — N. Schr. d. naturf. Gesellschaft zu Danzig. Bd. 5.
Metschnikoff, El. 1871. Entwicklungsgeschichte des Chelifers. — Zeitschr. f. wiss. Zoologie. Bd. 21.
Mirande, Marcel. 1905. Sur la présence d'un „corps réducteur" dans le tégument chitineux des Arthropodes. — Arch. Anat. microsc. T. 7.
Miskolczi, G. 1769. Egy jeles vadkert.
Möllendorf, Otto v. 1873. Beiträge zur Fauna Bosniens.
Moniez, R. 1889. Sur un Pseudo-scorpion marin (Obisium littorale nov. sp.) — Revue biolog. du Nord de la France. Vol. 2.
— — 1893. À propos des publications sur le faux parasitisme des Chernétides. — Revue biolog. du Nord de la France.
Montagu, G. 1813. In: Trans. Linn. Soc. London. Vol. XI. Pag. 7.

Müller, O. F. 1764. Fauna insectorum Fridrichsdalina. Hafniae et Lipsiae.

— — 1776. Zoologiae danicae Prodromus. Havniae.

Müller u. Schenkel. 1894. Verzeichniss der Spinnen von Basel und Umgegend. — Verhandl. naturf. Gesellsch. Basel. Bd. 10.

Nobre, Augusto. 1899. Catalogo do Gabinete de Zoologia 1898—99. Academia polytechnica do Porto. Coimbra.

Nosek, Ant. 1901. Přehled štírků a jich rozšíření zeměpisné. Conspectus chelonethium s. pseudoscorpionum et eorum distributio geographica. Program stát. gymnasia v Čáslavi.

— — 1901. Seznam štírků. Catalogus chelonethium s. pseudoscorpionum. Prostějově.

— — 1902. První doplněk katalogu štírků. Primum supplementum catalogi chelonethium seu pseudoscorpionum. Prostějově.

— — 1905. Araneiden, Opilionen und Chernetiden, in: A. Penther u. E. Zederbauer, Ergebnisse einer naturwissenschaftlichen Reise zum Erdschias-Dagh (Kleinasien). — Ann. k. k. Naturh. Hofmuseums. Bd. 20.

Nowicki, M. 1873. Dodatek do fauny pajęczaków Galicyi. — Sprawozdanie Komisyi fizyograficznej. Kraków.

Oudemans, A. C. 1886. Die gegenseitige Verwandschaft, Abstammung und Classification der sogenannten Arthropoden. — Tijdschr. d. Ned. Dierk. Vereen. 2. Serie. Deel 1.

— — 1906. Ueber Genitaltracheen bei Chernetiden und Acari. — Zool. Anz. Bd. 30.

Packard, S. A. 1869. The False Scorpion. — American Naturalist. Vol. II.

Packard jr., A. S. 1884. New cave arachnids. — American Naturalist. Vol. 8.

Pallas, P. S. 1767—80. Spicilegia zoologica, quibus novae et obsc. anim. spec. illustr. 14 fasc. Berol.

Panzer, W. Fauna germ. s. Koch.

Pavesi, Pietro. 1876. Gli aracnidi turchi. — Atti Soc. Ital. Sc. Nat. Milano. Vol. 19.

— — 1878. Aracnidi, aggiunto un catalogo sistematico delle specie di Grecia. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 11.

— — 1879. Saggio di una fauna arachnologica del Varesotto. — Atti Soc. Ital. Sc. Nat. Milano. Vol. 21.

— — 1880. Studi sugli Aracnidi africani. I. Aracnidi di Tunisia. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 15.

— — 1884. Materiali per lo studio della fauna tunisina raccolti da G. et L. Doria. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 20.

— — 1897. Aracnidi di Somali e Gallia. — Ibidem. Vol. 38.

Peacock, E. A. W. 1902. Lincolnshire Naturalists at Torksey. — Naturalist. Pag. 133.

— — 1902. Lincolnshire Naturalists at Scunthorpe. — Naturalist. Pag. 375.

Pfeiffer, Ans. P. 1901. Verzeichnis der Arachniden von Oberösterreich. Programm des k. k. Benedictiner Gymnasiums in Kremmsmünster.

Pocock, R. J. 1893. On some points in the morphology of the Arachnida (s. s.) with notes on the classification of the group. — Ann. Mag. Nat. Hist. ser. 6, vol. 11.

— — 1898. List of the Arachnida and „Myriopoda“ obtained in the Funafuti by Prof. W. J. Sollas and Mr. Stanley Gardiner, and in Rotuma by Mr. Stanley Gardiner. — Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 7. Vol. 1.

Pocock, R. J. 1900. Chilopoda, Diplopoda, and Arachnida. (Reprinted from „Christmas Island Monograph".) British Museum Natural History. London. Pag. 153—162. Pl. XVI.

— — 1902. On the anatomy of the Pedipalpi. — Proc. Zool. Soc., II.

— — 1904. Arachnida. In: Fauna & Geogr. Maldive Laccadive Archip. Vol. 2. (Pag. 797.)

Poda, N. 1761. Insecta Musei Graecensis. Graecii. (Pag. 122.)

Porter, Carlos E. 1898. Contribucion a la fauna de la provincia de Valparaiso. — Riv. chil. Hist. nat. T. 2.

Preyssler. 1790. Verzeichniss böhmischer Insecten. (No. LIX, pl. II.)

Rainbow, W. J. 1897. The Arachnidan Fauna of Funafuti. — Austr. Mus. Mem. III. Atol of Funafuti. Pt. 2.

Rath, J. v. Ueber die Nervenendungen der Hautsinnesorgane der Arthropoden nach Behandlung mit der Methylblau- und Chlorsilbermethode. — Nat. Gesel. Freib.

Reeker, H. 1896. Fliegen mit Bücherscorpionen an den Beinen. Ausz. von O. Boettger. Zool. Garten, 37. Jhg. No. 5, p. 156. (Westfäl. Prov.-Ver. 1894 — v. Z. A. 1894. p. 425.)

Richard, J., et H. Neuville. 1897. Sur l'histoire naturelle de l'Ile d'Alboran. — Mém. Soc. Zool. France. Vol. 10.

Richters, Ferd. 1902. Beiträge zur Kenntnis der Fauna der Umgebung von Frankfurt a. M. — Ber. Senckenberg. naturforsch. Ges. Bd. 6.

— — 1902. Wandern die Chernetiden freiwillig? — Prometheus. Jhg. XIII. Nr. 646.

Risso, A. 1826. Histoire naturelle des principales productions de l'Europe méridionale, des crustacés, descriptions de quelques myriapodes, arachnides et radaires, etc. Paris et Strassbourg.

Ritsema, C. 1875. Naamlijst der tot Heden in Nederland waargenomen Bastaard-Schorpioenen (Chernetiden). — Tijdschrift voor Entomologie. Deel 18 (1874—75).

Roebuck, W. D. 1893. In: The Naturalist, p. 172.

Roemer, Jac. Sch. 1789. Genera insectorum Linnaei et Fabricii iconibus illustrata. Vitoduri Helvetorum. (Pag. 33 et 67.)

Roesel (von Rosenhof). 1761. Insecten-Belustigungen. 4 Thle. Nürnberg 1746—61. M. 402 Taf. (In: Thl. IV.)

Rosenhauer, W. G. Thiere Andalusiens. Erlangen 1856. S. L. Koch.

Rossi, Adolfo. 1909. Materiali per una fauna aracnologica della Provincia di Roma. — Bull. Soc. Entom. Ital. Vol. XI (1908).

Saint-Remy. 1887. Structure du cerveau chez les Myriapodes et les Arachnides trachéates. — Revue biol. Nord France.

Savigny, J. C. 1816. Mémoires sur les animaux sans vertèbres. 2 pts. Paris.

— — 1818. Description de l'Égypte, Histoire naturelle, Zoologie. — Iconographie des Crustacés et des Arachnides de l'Égypte. (Texte par Audouin, planches par Savigny). Paris. 22 pls. — Ed. 2. 1827.

Say, Th. 1821. In: Journal Acad. Philadelphia. II.

— — 1859. Complete writings on the Entomology of North America; ed. by J. L. Le Conte. New York.

Scaliger, J. C. 1619. Aristotelis Historia de animalibus graeco-latina, Julio Caesare Scaligere interpreta, cum ejusdem commentariis. Tolosae.

Schäffer, J. C. 1766. Elementa entomologica. Cum 135 tab. color. Ratisb. — 3. ed. 1780.

— — 1766—69. Icones insectorum circa Ratisbonam indigen. coloribus naturam referentibus expressae. 3 tomi. Regensburg. (In: vol. II, tab. 134.) — Nova editio aucta a G. W. F. Panzer. Erlangae. 1804.

Ščelkanovcev, P. J. S.: Stschelkanowzeff.

Schimkewitsch, W. Ueber Bau und Entwicklung des Endosternits der Arachniden. — Zool. Jahrbücher. Abth. Anat. Bd. 8.

— — 1894. Sur la structure et la signification de l'endosternite des Arachnides. — Zool. Anz. Bd. 17.

Schiner, F. R. In: Verhandl. zool.-bot. Gesellsch. Bd. 22. Pag. 75.

— — 1854. Fauna der Adelsberger, Lueger- und Magdalenen-Grotte. — In: A. Schmidl, Die Grotten und Höhlen v. Adelsberg etc. Wien.

Schiödte, J. C. 1848. Beretning om Undersögelser over den underjordiske Fauna i Hulerne i Krain og Istrien. — Oversigt kgl. danske Vidensk. Selsk. Forh. i 1847. (Pag. 75.)

— — 1851. Bidrag til den underjordiske Fauna. Specimen faunae subterraneae. C. 4 tbb. — Kgl. danske Vidensk. Selsk. Skr. 5. R. 2. Bd.

— — 1851. Specimen faunae subterraneae. Contrib. tow. the subterranean Faunae. London.

Schluga, J. 1767. Primae lineae cognitionis insectorum. Vienna.

Schrank, F. de Paula. 1781. Enumeratio insectorum Austriae indigenorum. Cum 4 tabb. Aug. Vindob.

— — 1798—1803. Fauna Boica. 3 voll. Nürnberg. (In: Vol. 3: 1803.)

Scopoli, J. A. 1763. Entomologia carniolica exhibens Insecta Carniolae indigena et distributa in ordines, genera et species et varietates methodo Linnaeano. Vindobonae.

Scudder, Sam. Hub. 1885. Systematische Uebersicht der fossilen Arthropoden, Arachniden und Insecten. In: Zittel, Handbuch der Palaeontologie. 1. Abth. Palaeozoologie Bd. II. München u. Leipzig.

— — 1886. In: Zittel-Barrois, Traité de paléontologie. II.

— — 1891. Index to the known fossil Insects of the World including Myriapods and Arachnids. Washington. Bulletin of the United States Geological Survey. No. 71.

Siebold, H. v., u. Stannius. 1848. Lehrbuch der vergleichenden Anatomie der wirbellosen Thiere. Berlin. (Pag. 534.)

Sill, Victor. 1861. Beiträge zur Kenntniss der Crustaceen, Arachniden und Myriapoden Siebenbürgens. — Verh. u. Mitth. siebenb. Ver. Naturwiss. Herrmannstadt. Bd. 12, No. 1, 11 u. 12.

— — 1865. Systematisches Verzeichniss bisher bekannter Arachniden Siebenbürgens. — Ugyanitt. Bd. 16. (Pag. 50 u. 74.)

Simon, A. 1878. Das Hautskelet der Arthrogastrischen Arachniden. 28[tes] Programm d. k. k. Staatsgymnasiums in Salzburg.

Simon, Eugène. 1872. Notice sur les Arachnides cavernicoles et hypogés. — Ann. Soc. ent. France. 5. sér. Vol. 2.

— — 1875. In: Ann. Soc. ent. France. 5. sér. Vol. 5. Bull. Pag. CCVI.

— — 1878. Liste des espèces de la famille des Cheliferidae qui habitent l'Algérie et le Maroc. Ét. arachnol. XI. — Ibidem. 5. sér. Vol. 8.

— — 1878. Description de quelques Cheliferidae de Californie. Ét. arachnol. XII. — Ibidem.

— — 1878. Description d'un genre nouveau de la famille des Cheliferidae. — Bull. Soc. Zool. France. Vol. 3.

— — 1879. Les Arachnides de France. 8 vol. Paris 1874—84. (In: Vol. 7: 1879.)

— — 1879. Arachnides nouveaux de France, d'Espagne et d'Algérie. — Bull. Soc. Zool. France. Vol. 4.

— — 1880. Sur les Arachnides rec. à Sebenico, en Dalmatie, par A. Munier-Chalmas. — Ann. Soc. ent. France. Séance 25/2. Pag. 35—36.

— — 1880. Arachnides rec. aux environs immédiats d'Alexandrie (Égypte) par A. Letourneux. — Ann. Soc. ent. France. Séance 24/3. Pag. 17—18.

— — 1880. Matériaux pour servir à une faune arachnologique de la Nouvelle-Calédonie. — Ann. Soc. ent. Belgique. Vol. 23.

— — 1881. Descriptions de deux nouvelles espèces d'Obisium anophthalmes du sous-genre Blothrus. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 16.

— — 1881. Descriptions d'Arachnides nouveaux d'Afrique. Chernetes de la Basse Égypte rec. par M. A. Letourneux. — Bull. Soc. Zool. France. Vol. 6.

— — 1881. Arachnides nouveaux ou rares de la faune française. — Bull. Soc. Zool. France. Vol. 6.

— — 1882. Étude sur les Arachnides de l'Yemen méridional. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 18.

— — 1882. Artropodi raccolti a Lavaiano (provincia di Pisa) da G. Cavanna. — Bull. Soc. ent. Italiana. Firenze. Anno 14.

— — 1883. Matériaux pour servir à la Faune arachnologique des îles de l'Océan Atlantique. — Ann. Soc. ent. France. 6. sér. Vol. 3.

— — 1885. Matériaux pour servir à la faune des Arachnides de la Grèce. — Ibidem. 6. Sér. Vol. 5.

— — 1885. Étude sur les Arachnides recueillis en Tunisie en 1883 et 1884. — Explor. scient. de la Tunisie. Paris.

— — 1885. Arachnides recueillis dans la vallée de Tempé et sur le Mont Ossa (Thessalie). Ét. arachn. 17. mém. — Ann. Soc. ent. France. 6. Sér. Vol. 5.

— — 1887. Mission scientifique du Cap Horn 1882—1883. Tome VI. Paris. Arachnides.

— — 1889. Études sur les Arachnides de l'Yemen. Ét. arachn. 34. — Ann. Soc. ent. France. 6. Sér. Vol. 10.

— — 1895. Arachnides rec. à la Terre de Feu par C. Backhausen. — Anales del Museo Nacional de Buenos Ayres. Vol. 4.

— — 1896. Note sur quelques Chernetes de Ligurie. Res Ligusticae XXIV. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 36.

Simon, Eugène. 1898. Studio sui Chernetes italiani conservati nel Museo civico di Genova con descrizione di una nuova specie. — Ibidem. Vol. 39.

— — 1898. Étude sur les Arachnides de la région des Maures (Var). — La feuille des jeunes naturalistes. 3. sér. 29. année.

— — 1898. Arachnidos de Pozuelo de Calatrava determinados por E. Simon. — In: Fuente, Datos para la fauna de la provincia di Ciudad Real. Anales de la Sociedad española de la Historia naturale. Ser. II, tomo 7 (27). Actas 4/5 98—99.

— — 1899. Contribution à la faune de Sumatra. Arachnides recueillis par M. J. L. Weyers, à Sumatra. (2e mémoire). — Ann. Soc. ent. Belgique. T. 43.

— — 1899. Liste des Arachnides recueillis en Algérie par M. P. Lesne et description d'une espèce nouvelle. — Bull. Mus. Hist. nat. 1899.

— — 1899. Arachnides rec. par M. C. J. Dewitz en 1898 à Bir Hooker (Wadi Natron) en Égypte. — Bull. Soc. ent. France. No. 13.

— — 1899. Ergebnisse einer Reise nach den Pacific (Schauinsland 1896—97). Arachnoideen. — Zool. Jahrbücher. Abt. f. Systematik. Bd. 12.

— — 1900. Fauna Hawaiensis. Vol. II. Arachnida. Part. X.

— — 1900. Studio sui Chernetes italiani conservati nel Museo Civico di Genova. — Ann. Mus. Stor. nat. Genova. Vol. 40.

— — 1900. Chernetes recueillis en Erythrée par le Lieutenant F. Derchi en 1896. — Ann. Mus. Stor. nat. Genova. Vol. 40.

— — 1901. On the Arachnida collected during the „Skeat Expedition" to the Malay Peninsula, 1899—1900. — Proc. Zool. Soc. London. Vol. II. No. V.

— — 1902. Arachnoideen, excl. Acariden und Gonyleptiden. — Hamburger Magalhaensische Sammelreise. VI. Lief. Hamburg.

— — 1903. Arachnides de la Guinée espagnole. — Mem. Soc. españ. Hist. nat. T. 1.

— — 1903. Liste des Arachnides recueillis par M. Schmitt dans l'île d'Anticosti. — Bull. Mus. Hist. nat. Paris. 1903.

— — 1904. Étude sur les Arachnides recueillis au cours de la mission Du Bourg de Bozas en Afrique. — Bull. Mus. Hist. nat. Paris 1904. No. 7.

— — 1905. Description d'un Blothrus nouveau des grottes des Basses-Alpes. — Bull. Soc. ent. France.

— — 1907. Biospéologica. III. Araneae, Chernetes et Opiliones (1. série). — Archives Zool. expér. et gén. IV. série. Vol. 6 (36). No. 9.

— — 1908. Étude sur les Arachnides, rec. par M. le Dr. Klaptocz en Tripolitaine. — Zoolog. Jahrbücher. Bd. 26.

— — 1909. Étude sur les Arachnides recueillis au Maroc par M. Martínez de la Escalera en 1907. — Mem. Real Soc. Españ. Hist. Nat. Vol. VI.

Stecker, Anton. 1874. O štércích nepravých. Vesmér. roč. 3. Praha.

— — 1875. Zur Kenntniss der Chernetidenfauna Böhmens. — Sitzber. kgl. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. Prag.

— — 1875. Ueber neue indische Chernetiden. — Sitzungsber. k. k. Acad. Wien. Bd. 72.

— — 1875. Ueber zweifelhafte Chernetiden-Arten, welche von A. Menge beschrieben wurden. — Deutsche Entom. Zeitschr. Bd. 19. Heft 2.

Stecker, Anton. 1875. Ueber die geographische Verbreitung der europäischen Chernetiden (Pseudoscorpione). — Troschel, Archiv f. Naturgesch. 41. Jahrg.

— — 1876. Die Entwickelung der Chthonius — Eier im Mutterleibe und die Bildung des Blastoderms. (Vorläuf. Mitth.) — Sitzber. kgl. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. Prag.

— — 1876. Anatomisches und histologisches über Gibocellum, eine neue Arachnide. 4 Taf. — Archiv f. Naturgesch. Bd. 42.

— — 1876. The development of the ova of Chthonius in the body of the mother and the formation of the blastoderm. — Ann. Mag. Nat. Hist. 4. ser. Vol. 18.

— — 1878. Ueber die Rückbildung von Sehorganen bei den Arachniden. — Morphol. Jahrbuch. Bd. 4.

Strand, Embrik. 1900. Arachnologisches. — Nyt Mag. f. Naturvidensk. Bd. 38.

— — 1900. Zur Kenntniss der Arachniden Norwegens. — Kgl. norske Vidensk. Selsk. Skrifter. No. 2. Trondhjem.

— — 1906. Die arktischen Araneae, Opiliones und Chernetes. — Fauna arctica. Bd. IV. Lief. 3.

— — 1907. Verzeichnis der bis jetzt bei Marburg von Prof. Dr. H. Zimmermann aufgefundenen Spinnenarten. — Zool. Anz. Bd. 32.

— — 1908. Arachniden aus Madagaskar. – Zool. Jahrb. Bd. 26.

— — 1908. Spinnentiere von Süd-Afrika und einigen Inseln. — In: Deutsche Südpolar-Expedition 1901—1903. Berlin. X. II.

Stschelkanowzeff, J. P. 1902. Ueber den Bau der Respirationsorgane bei den Pseudoscorpionen. (Vorl. Mitt.) — Zool. Anz. Bd. 25.

— — 1902. Chernes multidentatus n. sp. nebst einem Beitrage zur Systematik der Chernes-Arten. — Zool. Anz. Bd. 25.

— — 1903. Beiträge zur Kenntnis der Segmentierung und des Körperbaues der Pseudoscorpione. — Zoolog. Anz. Bd. 26.

Sturany, R. 1891. Die Coxaldrüsen der Arachnoideen. — Arb. Zool. Inst. Wien. Bd. IX.

Sundevall, J. C. 1863. Die Thierarten des Aristoteles von den Klassen der Säugethiere, Vögel, Reptilien und Insecten. Stockholm.

Supino, Felice. 1899. Osservazioni sopra l'anatomia degli Pseudoscorpioni. — Atti Accad. Lincei Roma. (5) Cl. Sc. fis. mat. nat. Vol. 8. 1mo sem. Pag. 604.

Swammerdamm, T. 1737—38. Biblia Naturae s. historia Insectorum. In lingua Batavae c. translat. lat. Leydae.

— — 1752. Buch der Natur, worinnen die Insecten beschrieben, zergliedert und vorgestellt werden. Mit 53 Kupft. Leipzig. (Pag. 43.)

Sörensen. 1884. In: Zool. Jahresbericht f. 1884. Pag. 125.

Templeton, R. 1836. Catalogae of Irish Crustacea, Myriapoda, and Arachnida, selected from the Papers of the late John Templeton Esq. — Loudons Magazin of Natural History. Vol. 9.

Theïs, De. 1832. Lettre à M. Audouin, sur quelques Arachnides des genres Hydrachna et Chelifer. — Ann. Sci. nat. Paris. 1. sér. Vol. 27.

Thorell, Tamerlan. 1876. On the classification of Scorpions. — Ann. Mag. Nat. Hist.

Thorell, Tamerlan. 1877. Sobre algunos Aracnidos de la República Argentina. — Periodico Zoológico. Vol. II.

— — 1882. Descrizione di alcuni Aracnidi inferiori dell' Arcipelago Malese. C. 3 tav. — Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 18.

— — 1887. In: Boletin de la Acad. Nac. di Ciencias. Vol. 3. Fasc. 3.

— — 1889. Aracnidi artrogastri Birmani raccolti da L. Fea nel 1885—1887. C. tav.
— Ann. Mus. Civ. St. Nat. Genova. Vol. 27.

— — 1890. Aracnidi di Pinang raccolti nel 1889 dai Signori L. Loria e L. Fea. — Ibidem. Vol. 30.

Tichomira, Olga. 1894. Tagebuch der zoologischen Abtheilung. Moscau. Bd. II.

Trappen, Arthur von der. 1906. Sonderbare Jäger. — Soc. entom. Jahrg. 21. Pag. 52.

Treviranus, G. R. u. L. Ch. 1816. Chelifer, der Bastard Scorpion. — Vermischte Schriften. Bd. I. Pag. 15. Pl. 2.

Tulk, A. 1844. Note upon Obisium orthodactylum Leach. — Ann. Mag. Nat. Hist. Vol. 13. Pag. 55.

Tullgren, Albert. 1899. Bidrag till kännedomen om Sveriges pseudoscorpioner. M. 2 tafl. — Entom. Tidskr. Stockholm. Bd. 20.

— — 1899. Tillägg till „Bidrag till kännedomen om Sveriges pseudoscorpioner". — Ibidem.

— — 1900. Two new species of Chelonethi (Pseudoscorpions) from America. — Ibidem. Bd. 21.

— — 1900. Chelonethi (Pseudoscorpions) from the Canary and the Balearic Islands. — Ibidem.

— — 1901. Chelonethi from Camerun in Westafrika collected by Dr. Yngve Sjöstedt. — Ibidem. Bd. 22.

— — 1905. Einige Chelonethiden aus Java. M. 1 Taf. — Mitth. aus d. Naturhistorischen Museum. Hamburg. Bd. XII.

— — 1906. Notiser rörande arter af arachnidgrupperna Chelonethi och Phalangi. — Entom. Tidskr. Stockholm. Bd. 27.

— — 1906. Svensk Spindelfauna. I. Klokrypare. Chelonethi. II. Låckespindlar. Phalangidea. Upsala.

— — 1907. Solifugae, Scorpiones und Chelonethi aus Ägypten und dem Sudan. — Results of the Swedish Zoological Expedition to Egypt and the White Nile 1901.

— — 1907. Arachnoidea: 1. Pedipalpi, Scorpiones, Solifugae, Chelonethi. — Wissensch. Ergebn. d. Schwedischen Zool. Exp. nach dem Kilimandjaro, dem Meru etc. — Sjöstedt. Uppsala. M. 1 Taf.

— — 1907. Chelonethiden aus Natal und Zululand. — Zoologiska Studier tillägnade Prof. T. Tullberg. M. 1 Taf.

— — 1907. Zur Kenntnis aussereuropäischer Chelonethiden des Naturh. Museums in Hamburg. — Mitteil. aus d. Naturh. Museum. Bd. 24. M. 5 Taf.

— — 1907. Über einige Chelonethiden des Naturhistorischen Museums zu Wiesbaden. — Jahrb. d. Nassauisch. Ver. Naturk. Wiesbaden. 60. Jahrg.

Tullgren, Albert. 1907. Eine neue Olpium-Art aus Java. — Notes from the Leyden Museum. Vol. 29.

— — 1908. Über einige exotische Chelonethiden. — Entom. Tidskr. Stockholm. Bd. 29.

— — 1908. Pseudoscorpionina (Chelonethi). — In: L. Schultze, Forschungsreise im west. u. zentr. Südafrika. Jena.

— — 1908. Über Chelifer patagonicus Tullgr. — Entom. Tidskr. Årg. 29.

Tömösváry, Ödön. 1882. Egyujalak hazánk Arachnoidea faunájá ban Zempléni megyéböl. — Termesz. füzetek. Vol. 6.

— — 1882. Pseudoscorpiones Faunae Hungaricae. A magyar fauna Álskorpiói. C. 5 tabb. — Magy. tud. Akad. math. term. tud. közl. Budapest. Vol. 18.

— — 1884. Adatok az Álskorpiók ismeretéhez. — Termesz. füzetek. Vol. 8. C. tab.

Villers, Carolus de. 1789. Caroli Linnaei Entomologia Faunae Suecicae descriptionibus aucta etc. Lugduni. 4. vol. — Nomenclator iconum entomologiae Linneanae curante et augente C. de Villers. Atlas.

Vejdovský, Fr. 1892. Sur la question de la segmentation de l'oeuf et la formation du blastoderme des Pseudoscorpionides. 2 tabl. — Congrès international de Zoologie. 2. session à Moscou 1892.

— — 1892. Sur un organ embryonnaire des Pseudoscorpionides. — Ibidem.

Viré, Arm. 1896. La faune des catacombes de Paris. — Bull. Mus. Hist. nat. Paris. T. 2.

Wagner. 1885. Beiträge zur Phylogenie der Arachniden. — Zeitschr. für Naturwissensch. Jena.

— — 1892. Chernes Hahnii (Ch. cimicoides). Zool. Anz. Bd. 15.

Walckenaer, C. A. Faune parisienne. Insectes. 2 tomes. 7 pl. Paris.

— — S.: Gervais.

Wasmann, E. 1900. Ein neuer Melipona-Gast (Scotocryptus Goeldii) aus Parà. — Deutsch. entom. Zeitschr: 1899.

Waterhouse, C. O. 1875. In: Entom. month. Magaz. Vol. XII. Pag. 26.

— — 1878. Description of a new species of Chernetidae (Pseudoscorpionidae) from Spain. — Trans. Ent. Soc. Part II.

Weissenborn, B. 1887. Beiträge zur Phylogenie der Arachniden. — Zeitsch. für Naturwissensch. Jena. Bd. 20.

White, A. 1849. Description of apparently new Species of Aptera from New Zealand. — Proc. Zool. Soc. London.

Whyte, G. A. 1907. Chelifer cancroides (Linn.) in Manchester. — Zoologist (4) Vol. 11.

Winkler, W. 1886. Das Herz der Acarinen nebst vergleichenden Bemerkungen über das Herz der Phalangiden und Chernetiden. — Arbeiten des Zool. Institutes. Wien.

With, C. J. 1905. On Chelonethi, chiefly from the Australian Region, in the Collection of the British Museum, with Observations on the „Coxal Sac" and on some cases of abnormal Segmentation. — Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 7, Vol. 15. With 5 pl.

— — 1905. On Chelonethi. Correction. — Ibidem. Pag. 328.

With, C. J. 1906. Chelonethi. An account of the Indian false-scorpions together with studies on the anatomy and classification of the order. — The Danish expedition to Siam 1899—1900. W. 4 pl. Kgl. Danske Vidensk. Selsk. Skrifter. 7. Raekke. Bd. III.

— — 1907. On some New species of Cheliferidae, Hans., and Garypidae, Hans., in the British Museum. With 3 pl. — Journ. Linn. Soc. London. Vol. 30.

— — 1908. Remarks on the Chelonethi. — Vidensk. Medd. naturh. Forening. Kjöbenhavn. 2 pl.

— — 1908. An Account of the South-American Cheliferinae in the Collections of the British and Copenhagen Museums. — Trans. Zool. Soc. London. Vol. 18. 3 pl.

X. 1898. Kleinere Originalmittheilungen. — Illustr. Zeitschr. Entom. Bd. 3.

Zabriskie, L. S. 1884. Nest of the Pseudoscorpion. — American Naturalist. Vol. 18.